Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6050-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 3.80 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mk. 5.50 monatlich, Mk. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.25, auswärtige Anzeigen Mk. 1.80, örtliche Reklamen Mk. 5.—, auswärtige Reklamen Mk. 7.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bußstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435–11437.

Sonntag, 26. Juni 1921. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 291. • 69. Jahrgang.

Wir wollen erfüllen!

Der deutschen Zukunft droht ungeheure Gefahr. Nach der Annahme des Londoner Ultimatums gibt es für alle Deutschen nur eine Aufgabe: die auferlegten Reparationsleistungen zu erfüllen. Weder in der Wirtschaft noch in der Politik darf jetzt der Kampf um Dogmen gehen, dürfen jetzt die Gegensätzlichkeiten der Staats- und Gesellschaftstheorien ausgetragen werden. Jetzt gilt es mehr! Es gilt die letzte Möglichkeit der Erhaltung deutscher Einheit, deutscher Wirtschaft, der Anbahnung neuer, freierer deutscher Zukunft die Wege zu ebnen. Es gilt alle geistigen und wirtschaftlichen Kräfte des Volkes zu einen in dem Willen zur Erfüllung. Wer dagegen wirkt, wer glaubt, jetzt in der schweren Not der Zeit sein Standes- oder Klassenideal allem politischen und wirtschaftlichen Handeln voranstellen zu dürfen, treibt Hochverrat, schließt die letzten Pforten zu Deutschlands Freiheit, zerstört jegliche Hoffnung auf Wiedergesundung des Vaterlandes. Unverantwortlich nennen die Blätter der Rechten die Rede, die der Reichskanzler Wirth vor einigen Tagen in Essen vor den christlichen Gewerkschaftsvertretern gehalten hat. Nein! Unverantwortlich ist diese Polemik der Rechtspresse, diese bewußte Zerstörung des Erfüllungswillens! Unverantwortlich die maßlose Hetze, die gegen alles eingeleitet wird, was irgendwie dem Aufstieg des demokratischen Deutschland dienen kann. Unverantwortlich dieser Haß, der sich — um die neue Demokratie zu treffen — gegen die Lebensnotwendigkeiten vaterländischer Aufbaupolitik wendet!

Noch haben wir kein Erfüllungsprogramm der Reichsregierung. Noch wissen wir nicht, auf welchen Wegen der Kanzler Wirth das ungeheure Werk der Erfüllung anbahnen will. Wir sehen nur, daß er sich mit großem Vertrauen und frohem Optimismus darum bemüht, den Willen des ganzen Volkes grundsätzlich auf die Erfüllungspolitik zu einen. Und auf diesem Wege muß ihm jeder folgen, der sich etwas mit den Verantwortlichkeiten, die uns diese Zeit auferlegt hat, bekannt gemacht hat. Wir glauben sehr wohl, daß mancherlei Meinungsverschiedenheit über die Art der Erfüllungspolitik zwischen uns und dem Kanzler und manchem seiner Minister entstehen wird. Wir sind keineswegs bereit, ihm auf allen Wegen zu folgen. Aber wir sind uns bewußt, daß nur die Politik heute Berechtigung hat, die aus dem Mitarbeiterwillen geboren ist, die die Lücke, die sie im Programm durch ihr Nein schafft auch sofort durch eigne positive Vorschläge ergänzt. Und als Verrat an der Zukunft des Volkes brandmarken wir das Treiben der deutschnationalen Presse, die einen Geist der Verneinung, der Unfruchtbarkeit, der Passivität erzeugt und ihn hineinträgt in die Kreise des Volkes, die aus Sentimentalität, aus Energielosigkeit, aus Mangel des Glaubens an die Zukunft eines freien deutschen Volkes rückwärtsblicken, vergangenen Idealen huldigen. Unsagbare Not des ganzen Volkes kann aus diesem Treiben entstehen, denn es wirkt überall als Botschaft für die, die ihren Egoismus dem Gesamtwohl voranstellen, die nicht daran glauben wollen, daß man auch ihre Leistung zur Erfüllung braucht.

Wer das Kräfteverhältnis der heutigen politischen und wirtschaftlichen Strömungen frei von einengender Parteibrille in Deutschland übersieht, der erkennt klar, daß die Kreise des Wirtschaftslebens, die unausschaltbare Glieder der Erfüllungspolitik sind, parteipolitisch den Strömungen nahe stehen, in denen sich die intellektuellen Leiter dieser Zerstörungspolitik finden. Was nützt es, daß im Reichswirtschaftsrat, dessen Präsident dem Reichskanzler die Mitarbeit der Wirtschaft zusagt, wenn dieser gleiche Mann als deutschnationaler Abgeordneter seine ganze Tätigkeit darauf einstellt, das Ansehen der Regierung zu untergraben, ihren Ideen die Resonanzmöglichkeit zu zerstören. Die deutschen Wirtschaftsvertreter müssen sich darüber klar sein, daß ihre Bereitwilligkeitserklärungen im Reichswirtschaftsrat bedeutungslos bleiben, so lange sie gleichzeitig parteipolitisch die Kräfte der Staats- und Wirtschaftszerstörung unterstützen. Stets hat der Unternehmer in der Wirtschaft seinen Erfolg der Befolgung wirtschaftlicher Zweckmäßigkeitserwägungen zu verdanken. Er hat bei seinem wirtschaftlichen Handeln keine Blutanalysen der Gegenkontrahenten angestellt, hat ihr politisches Glaubensbekenntnis nicht zur Voraussetzung der Verhandlung gemacht. Die wirtschaftliche Vernunft sollte sich auch endlich wieder in diesen politischen rechtsgerichteten Wirtschaftskreisen durchsetzen. Sie wird sie klar die Zwangsläufigkeit des Weges vom Zusammenbruch der Heere der Mittelmächte bis zum Londoner Ultimatum erkennen lassen, wird ihnen zeigen, daß Erfüllungspolitik heute nationale Notwendigkeit sowie wirtschaftliche Zweckmäßigkeit ist, und wird sie aus der Verirrung nationalistischen Wahns und Selbstbetrugs herauslösen zu nüchterner Betrachtung der Aufgaben des Tages.

An Deutschlands Handel und Industrie muß die eindringliche Mahnung gerichtet werden, sich ihrer Verantwortlichkeit vor Gegenwart und Zukunft bewußt zu bleiben, wirtschaftlich und politisch alles zu tun, was der Erfüllungspolitik dient, bewußt und freiwillig Mitträger der schwereren Gegenwart zu sein. Dann wird eine freiere deutsche Zukunft einst mit Ehrfurcht und Würde dessen gedenken, was die gegenwärtige Wirtschaftsgeneration in schwerster Stunde und drückendster Not für die Erhaltung deutscher Kultur und ungeteilten deutschen Vaterlandes getan hat!

Besuch Clemenceaus bei Lloyd George.

Dz. **Paris**, 25. Juni. Clemenceau ist aus England zurückgekehrt. Einer Blättermeldung zufolge stattete er gestern abend Lloyd George im Unterhaus einen Besuch ab und hatte eine ziemlich lange Besprechung mit ihm.

Die Schantungbahn.

Dz. **Paris**, 24. Juni. Wie die „Chicago Tribune" aus Tokio meldet, haben Verbände japanischer Geschäftsleute der Regierung ein Memorandum zugehen lassen, in dem sie empfehlen, die Schantungbahn unter gemeinsame Kontrolle zu stellen und die japanischen Wachen zurückzuziehen. Sie fordern auch, daß die japanischen Garnisonen zurückgezogen werden sollen.

Die internationale Donaukonferenz.

Dz. **Paris**, 24. Juni. (Havas.) Die internationale Donaukonferenz hat in ihrer Sitzung vom 23. Juni die Ausarbeitung der Satzungen für die Donau fertiggestellt und in zweiter Lesung die Bestimmungen über eine etwaige Abänderung dieser Satzungen angenommen.

Die Ministerkonferenz in Marienbad.

Dz. **Marienbad**, 25. Juni. Nach der Schlußsitzung der Konferenz wurde eine gemeinsame Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt: Minister Benesch und Graf Banffy sind in Marienbad zusammengetroffen, um durch persönliche Unterhaltung zur Lösung gewisser Schwierigkeiten beizutragen, die im Verlaufe der Arbeiten der in Prag und Budapest tagenden Fachkommissionen entstanden waren. Sie haben sich über die Regelung eines Teiles dieser Fragen geeinigt. Die Lösung der anderen Fragen wird teilweise Fachkommissionen auf Grund neu ausgearbeiteter Projekte überwiesen und teilweise der neuen Zusammenkunft der Minister zufallen.

Völkerbundsdemonstrationen in England.

Dz. **London**, 25. Juni. (Drahtbericht.) Heute nachmittag findet im Hydepark eine große, von der Völkerbundsunion veranstaltete Kundgebung zur Unterstützung des Völkerbundes statt. Acht Prozessionen, an denen Hunderte von Vertretern fremder Länder in ihrem Nationalkostüm teilnehmen, werden nach dem Hydepark gehen. Von den Rednertribünen im Park werden Reden in 17 Sprachen zugunsten des Völkerbundes gehalten. Auch in den übrigen Teilen des Landes werden von 550 Zweigstellen der Völkerbundsunion Kundgebungen zugunsten des Bundes veranstaltet. Der Vorsitzende der Union, Lord Grey, veröffentlicht eine Erklärung, in der die Notwendigkeit der Beibehaltung des Bundes betont wird, als wesentliches Werkzeug zur Wahrung des Weltfriedens.

Englands überseeische Schulden.

Dz. **London**, 25. Juni. (Drahtbericht.) Wie amtlich bekannt gegeben wird, hat England in den letzten zwei Jahren seine Schuld an das Ausland um 263 287 000 Pfund Sterling vermindert. Die Schuld an überseeische Länder beträgt jedoch noch 1 161 563 000 Pfund Sterling. Der Hauptgläubiger sind die Vereinigten Staaten, die eine Forderung von 972 704 000 Pfund Sterling zu verlangen haben. Danach kommt Kanada mit 53 339 000 Pfund Sterling.

Griechenlands Antwort an die Entente.

Dz. **London**, 25. Juni. (Drahtbericht.) „Daily Expreß" meldet aus Athen, daß der Ministerrat den Wortlaut der Antwort des Königs an die Alliierten, die heute überreicht wird, gebilligt hat. Den griechischen Blättern zufolge wird die Antwort die Erklärung enthalten, daß die Regierung auf keinen Fall einem Abbruch oder einer Verschiebung der militärischen Aktion gegen die türkischen Nationalisten zustimmen wird. Die Fassung der Antwort wird die Übermittlung der in Paris aufgestellten Bedingungen der Alliierten unwahrscheinlich machen.

Talaat-Paschas „Staatsmännische Erinnerungen".

Br. **Berlin**, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, haben Frau Talaat-Pascha und die anderen Erben des ehemaligen türkischen Großwesirs, der bekanntlich zu Ostern dieses Jahres in Berlin auf offener Straße der Rachsucht eines armenischen Studenten zum Opfer fiel, den Berliner Schriftsteller Dr. Wilhelm Jaenecke beauftragt, die nunmehr ins Deutsche übersetzten Tagebuchblätter Talaat-Paschas herauszugeben und in einem deutschen Verlag zur Veröffentlichung zu bringen. Talaat-Pascha hatte bereits zu Lebzeiten seine Aufzeichnungen, die übrigens den Eintritt der Türkei in den Weltkrieg an Seite der Mittelmächte sowie die armenische Frage in ganz neuem Lichte erscheinen lassen, zu einem einheitlichen Werk zusammengefaßt. Lediglich aus politischen Gründen wollte jedoch der ehemals mächtigste Mann der Türkei, der sich vom Telegraphenbeamten bis zum höchsten Würdenträger des osmanischen Reiches emporgearbeitet hatte, eine vorzeitige Veröffentlichung seiner „Staatsmännischen Erinnerungen" vermeiden.

Die neue Finanzreform.

Trotzdem in allen Kreisen der wirtschaftlichen Sachverständigen und insbesondere auch in den Kreisen der Finanzwelt die Auffassung vorherrscht, daß nunmehr nach den durch die Annahme des Londoner Ultimatums fest umrissenen deutschen Leistungsverpflichtungen und gegenüber der ungeheuren damit verbundenen Steigerung des Gesamtbedarfs unseres Reichshaushalts auf mehr als 160 Milliarden Mark jährlich, denen bisher nur ca. 45 Millionen Mark an Steuern gegenüberstehen, eine grundsätzliche klärende Umgestaltung unserer gesamten Finanzwirtschaft zu erfolgen habe, scheint das Reichsfinanzministerium sich doch weit mehr der Praxis zu nähern, daß man durch eine Überfülle verschiedenster Gesetze zum gewünschten Endresultat kommen könne. Man hat das Gefühl, daß man sich im Reichsfinanzministerium vorläufig noch nicht allzu viele Beschwerden gemacht habe, ob und nach welchen Grundsätzen eine Finanzreform durchzuführen sei. Man scheint sich vielmehr ausschließlich darauf beschränkt zu haben, die Schreibtische sämtlicher Referenten der einzelnen steuerpolitischen Abteilungen zu durchstöbern, um auf diesem Wege ein etwas struppiges und unharmonisches Steuerbukett zusammenzufügen. Der Reichskanzler Wirth hat vor dem Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates eine Fülle von Steuerreformen bezw. neuen Steuerarten aufgezählt: Zuckersteuer, Einführung des Süßstoffmonopols, Änderung des Branntweinmonopols, Reform der Körperschaftssteuer, Rennwettensteuer, Leuchtmittelsteuer, Zündwarensteuer, Tabaksteuer, Biersteuer, Mineralwassersteuer, Kapitalverkehrssteuer, Versicherungssteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Erhebung der Zölle, Erhöhung der Kohlensteuer. Das scheint aber noch keineswegs der Steuerarten genug zu sein. Es wird vom Reichsfinanzministerium noch weiterhin an eine Umformung des Reichsnotopfergesetzes oder einen Ausbau der Reichsvermögenssteuer gedacht. Dinge, die vorläufig der Öffentlichkeit gegenüber mit dem gleichen Schleier des Geheimnisses umgeben werden, den man auch bei den verschwommenen Erklärungen über die steuerliche Erfassung der Goldwerte vorzuziehen beliebte. Über die Reform des Körperschaftssteuergesetzes liegen jetzt genauere Einzelheiten vor. Das gesamte steuerbare Einkommen der Körperschaften wird jetzt statt mit 10 mit 30 Prozent belastet. Der Gedanke einer Besteuerung nach der Rentabilität ist in dem neuen Entwurf völlig aufgegeben. Die bisherigen diesbezüglichen Paragraphen des Körperschaftssteuergesetzes sollen dementsprechend gestrichen werden. Die Heranziehung der Dividenden durch die Einkommensteuer beim Bezieher wird abgeschwächt. Bei Berechnung des steuerbaren Einkommens können die schon um die Kapitalertragssteuer gekürzten Dividenden mit einem ermäßigten Betrage eingestellt werden. Entsprechend der Novelle zum Einkommensteuergesetz wird die Steuerfreiheit für Aufwendungen für Kleinwohnungszwecke mit 3jähriger und die teilweise Steuerfreiheit der Rücklagen für Ersatzbeschaffungen mit 6jähriger Befristung aufgenommen.

Der Reichsrat für Weiterführung der Handelsflagge Schwarz-Weiß-Rot.

Bb. **Berlin**, 25. Juni. Der Reichsrat erklärte sich mit einem Antrag der drei Hansestädte auf Abänderung der Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April d. J. dahin einverstanden, daß der Termin für die Weiterführung der alten Handelsflagge bis zum 1. Juli 1922 verlängert wird.

Gegen die Ruhestörer im Reichstag.

Br. **Berlin**, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Da sich die Verabschiedung der neuen Geschäftsordnung des Reichstags bis zum Spätherbst hinausziehen kann, ist es nach den Vorkommnissen der letzten Tage nötig, dem Reichstagspräsidenten bereits jetzt wirksamere Machtmittel einzuräumen. Die Demokraten haben daher einen Antrag gestellt, nach dem der Präsident, wenn ein Abgeordneter in einer Sitzung dreimal zur Ordnung gerufen worden ist, ihm das Betreten des Reichstagsgebäudes auf eine Zeit bis zu sechs Wochen untersagen darf und berechtigt ist, die zur Ausführung seiner Anordnung erforderliche Macht von der vollziehenden Gewalt anzufordern. Während der Zeit des Ausschlusses verliert der Abgeordnete seine Ansprüche auf Entschädigung aus dem Gesetz vom 10. Juli 1920.

Der Abbau der Kriegsgesellschaften.

Br. **Berlin**, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Kritik an dem Gebaren einer Anzahl Kriegsgesellschaften bildete gestern den Hauptgegenstand der Verhandlungen des Hauptausschusses des Reichstags. Der Reichswirtschaftsminister gab zu, daß die Überschüsse einiger Kriegsgesellschaften groß seien, sie verblieben aber sämtlich dem Reiche. Die Reichsschuhversorgung befinde sich in Auflösung, die Altdeutsche müsse noch weiter bestehen, um zu vermeiden, daß die Bestände verlustbringend auf den Markt geworfen würden, die Textilversorgung solle schleunigst aufgelöst werden. In Liquidation sind gegenwärtig: Leder-, Druckpapier-, Zement-, Tabakhandels- und Zigarettenaufkaufgesellschaft. Der Zement soll im Herbst völlig freigegeben werden. Bestehen bleiben von größeren Gesellschaften nur die Reichsschuhgesellschaft und der Reichskohlenkommissar. Die im April 1920 noch 4447 betragende Zahl der Angestellten ist am 1. Juni auf 1121 gesunken. Was den Fall Lewin in Breslau betreffe, so will der Minister in das bestehende Verfahren nicht eingreifen. Das Ministerium sei aber mit der Erledigung der Aufträge durch diese Firma stets zufrieden gewesen. Sodann gab der Minister Auskunft über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs. Die Ausführungen waren vertraulich, so viel darf aber gesagt werden, daß auf große Lieferungen von Holzhäusern kaum zu rechnen ist. Rathenau vertrat den Standpunkt, daß unser Bestreben dahin gehen müsse, die Goldleistungen möglichst in Sachleistungen zu verwandeln.

Die verstümmelte deutsche Kriegserklärung.

Eine merkwürdige diplomatische Episode.

Zu den merkwürdigen Irrungen der deutschen Politik, reflektive der maßgebenden Kreise in Berlin unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges wie sie jetzt der ehemalige deutsche Botschafter in Paris Freiherr von Schoen nach eigenen Aufzeichnungen unter dem Titel „Erlebtes" Beiträge zur politischen Geschichte der neuesten Zeit, der Öffentlichkeit übergeben hat, gehört auch die verhängnisvolle und seltsame Episode von der deutschen Kriegserklärung, die Herr v. Schoen erzählt:

„Am Nachmittag des 3. August (1914), in den Stunden der höchsten Spannung, traf ein Telegramm in Ziffern mit der Unterschrift des Reichskanzlers ein, ein Zeichen, daß es sich um eine besonders wichtige Sache handelte. Ich war nicht im Zweifel, daß es das entscheidende Wort enthielt. Nun trat die überaus peinliche Lage ein, daß das Telegramm sich als derart verstümmelt erwies, daß trotz angestrengter Bemühungen nur Bruchstücke zu entziffern waren. Immerhin war so viel zu entnehmen daß französische Luftangriffe auf Nürnberg, Karlsruhe, Wesel stattgefunden hätten, daß ich um 6 Uhr meine Pässe fordern, den Schutz der Deutschen dem amerikanischen Botschafter übergeben und abreisen solle. Zu einer Rückfrage wegen des nicht lesbaren Teiles blieb keine Zeit. Da mir auch auf anderem Wege bekanntgeworden war, daß wir uns durch einen französischen Fliegerangriff auf Nürnberg zur Kriegserklärung veranlaßt sehen, mußte ich mich entschließen, das wenige, was aus dem Telegramm deutlich zu entnehmen war, zur Begründung der Kriegserklärung zu benutzen. Der nicht lesbare Teil des Telegramms betraf, wie ich später erfuhr, nicht unerhebliche französische Feindseligkeiten an der elsässischen Grenze, welche von geschlossenen Truppenabteilungen, trotz der zugesagten Zehnkilometerzone, überschritten worden war. Erst geraume Zeit, nachdem der Krieg bereits im Gang war, hat sich ergeben, daß die Angaben von französischen Fliegerangriffen auf verhängnisvollen Irrtümern beruhten. Sie scheinen lediglich Erzeugnisse hocherregter Phantasien gewesen zu sein. Wie es kommen konnte, daß solchen irrigen Meldungen bei unsern leitenden Stellen das Gewicht von Tatsachen, und zwar von so bedeutungsvollen Tatsachen beigelegt werden konnte, daß sie zur Begründung einer Kriegserklärung herbeigezogen wurden, ist unerfindlich. Was die Grenzüberschreitungen französischer Truppen betrifft, die ich infolge äußerer Umstände in meiner letzten Mitteilung an die französische Regierung übergeben mußte, so sind sie unserseits so einwandfrei festgestellt, daß französische Ableugnungen sie nicht ungeschehen machen. Ein widriges Geschick hatte mich aber gezwungen, mich auf Angaben zu beschränken, die den Franzosen reichlich Stoff zu der Behauptung geliefert haben, daß wir den Angriff mit lügenhaften Vorwänden begründet hätten. Nicht allein die Presse, sondern auch die Minister und mit besonderem Nachdruck der Präsident Poincaré haben sich mit Vorliebe dieses wirkungsvollen Mittels zur Behauptung unseres unprovozierten Angriffes bedient.

Der Ministerpräsident Viviani, dem ich die Kriegserklärung zuerst mündlich überbrachte, um sie schriftlich alsbald folgen zu lassen, nahm sie ohne jegliches Zeichen innerer Erregung, gewissermaßen als etwas Selbstverständliches entgegen. Aber die Begründung wies er mit aller Entschiedenheit zurück. Es sei ausgeschlossen, sagte er sogleich, daß irgendeiner der behaupteten Fliegerangriffe tatsächlich stattgefunden hätte. Ich hatte nicht unterlassen, ihm noch ausdrücklich zu bemerken, daß ein wesentlicher Teil des mir zugegangenen Auftrages infolge starker Verstümmelung nicht zu entziffern war und, wie anzunehmen, noch anderweitige französische Feindseligkeiten betraf."

Das Auswärtige Amt in Berlin scheint zu jener Zeit seinen diplomatischen Vertreter in Paris nicht gerade sehr aufmerksam behandelt zu haben, wie überhaupt die Leitung und Lenkung, die Information der Botschafter des Deutschen Reiches einer der schwächsten Punkte des deutschen politischen Apparates gewesen zu sein scheint. Es entbehrt nicht der Pikanterie, gerade von einem Diplomaten von der Erfahrung des Herrn v. Schoen und von dessen unzweifelhaftem Patriotismus und konservativer Gesinnung nicht vereinzelt bittere Bemerkungen über solche Zustände verzeichnet zu finden. Man war eben auch im rein technischen Apparat schon längst von dem Vorbilde Bismarcks abgewichen und zwischen dem Kaiser, den Botschaftern, dem Kanzler und dem Staatssekretär des Äußeren scheint eine verhängnisvolle Desorganisation geherrscht zu haben, die heute so mancherlei Unerklärliches erklärt.

Ein kommunistisches Gnadengesuch.

Br. **Berlin**, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ein kommunistischer Betriebsrat und eine Anzahl Mitunterzeichner richteten an die Direktion der Kochhütte in Mansfeld folgendes Gesuch:

„Unterzeichnete bitten hiermit freundlichst, mit Rücksicht auf unser Alter doch Gnade walten zu lassen und uns bald wieder in unser Arbeitsverhältnis zurückkommen zu lassen. Wir wissen, daß es nur in Ihrer Hand liegt, uns helfen zu können, denn kein Arbeiter kann uns Arbeit geben oder dazu verhelfen, auch keine Organisation kann uns einen Weg zeigen, noch auf diesem bei den heutigen Verhältnissen unterstützen. Wir sind nicht die Anführer gewesen. Wir haben uns an nichts beteiligt bis auf Kleinigkeiten, wo wir um Verzeihung bitten. Wir haben gelitten und auch gefühlt, daß wir für Arbeiter gelitten haben, die es nicht wert sind, daß man sich mit ihnen organisiert. Wir denken an Selbsthilfe, indem wir geschworen haben, uns ganz auf die Seite des Arbeitgebers zu stellen, denn nur auf diesem Wege kann unsere Familie vor weiterem Elend verwahrt bleiben. Einer geneigten Antwort entgegensehend, bitten wir Hochachtungsvoll (folgt eine Anzahl von Unterschriften)."

So ist's richtig: Erst den Radikalismus bis auf die Spitze getrieben, dann servil und unterwürfig bis zum Kniefall!

Der Güterverkehr im Ruhrgebiet.

Dz. **Essen**, 23. Juni. Der Güterverkehr im Ruhrbezirk wickelte sich in der vergangenen Woche bei einem verhältnismäßig geringen Frachtenverkehr glatt ab. Den Zwecken des Gesamtverkehrs und der Wirtschaftlichkeit entsprechend, wurde eine Anzahl regelmäßiger Güterzüge, für die keine Frachten vorhanden sind, zum Ausfallen gebracht. Die Wagengestellung fand ungefähr in derselben Weise statt wie in der Vorwoche. Leerwagen sind reichlich vorhanden. Der Rheinwasserstand besserte sich infolge der Regenfälle am Mittelrhein wieder um einige Zentimeter. Er betrug, am Cauber Pegel gemessen, am 18. Juni 1,86 Zentimeter. Kahnraum und Schleppkraft stehen nach wie vor reichlich zur Verfügung.

Vor dem Ende des englischen Kohlenstreiks.

Dz. **London**, 25. Juni. (Drahtbericht.) Der „Times" zufolge ist man der Ansicht, daß das Ende des bereits seit zehn Wochen anhaltenden Kohlenstreiks unmittelbar bevorstehe. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter hat die geplante Zusammenkunft mit den anderen Arbeiterverbänden zur Beratung einer gemeinsamen Aktion abgesagt und plant eine Zusammenkunft mit den Bergwerksbesitzern und der Regierung. Man erwartet, daß diese Zusammenkunft heute stattfinden wird.

Amerikanische Anerkennung Litauens.

Dz. **London**, 25. Juni. (Drahtbericht.) Aus Washington wird berichtet: Das Staatsdepartement teilt mit, daß die Vereinigten Staaten die Absicht haben, ein Konsulat in Kowno einzurichten. Es wird erklärt, daß dies die Anerkennung Litauens bedeutet.

Die neue norwegische Regierung.

W.T.-B. **Christiania**, 24. Juni. Die neue norwegische Regierung, jetzt vom Stiftamtmann Blehr gebildet, ist eine bürgerliche Linksregierung. Sie ist folgendermaßen zusammengesetzt: Regierungschef und Finanzen: Blehr; Auswärtige Angelegenheiten: Dr. Reetstad; Kirche und Unterricht: Tiesen-Nalum; Justiz: O. Amundsen; öffentliche Arbeiten: Mielde; Handel: Mowinckel; Soziale Fürsorge: Oftedahl; Landwirtschaft und Proviantierung: Five; Reichswehr: Asvatsmark.

Griechenland erklärt den Kriegszustand mit Rußland.

Br. **Berlin**, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der „B. L.-A." meldet: Die griechische Regierung richtete nach Moskau eine Note, in der sie erklärt, daß Griechenland sich mit Sowjetrußland im Kriegszustand befindlich betrachtet.

Englischer Flugdienst Kairo-Bagdad.

Dz. **London**, 25. Juni. (Drahtbericht.) Eine amtliche Londoner Meldung besagt, die britischen Luftstreitkräfte hätten einen neuen Flugdienst von Ramleh in Palästina bis nach Bagdad eingerichtet. Der Weg führt über die arabische Wüste nach Ramadie am Euphrat. Das bedeutet die Ausdehnung des bereits bestehenden Luftdienstes Kairo-Ramleh.

Kämpfe zwischen Japanern und Bolschewiken in Ost-Sibirien.

Dz. **Paris**, 24. Juni. Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune" aus Tokio wird amtlich bestätigt, daß japanische Truppen in der Nähe von Nikolaiewsk in Ostsibirien von den Bolschewiken angegriffen wurden und daß sich ernstliche Kämpfe entspannen. Die Bolschewiken sollen auch Echotsk am gleichnamigen Meerbusen besetzt haben.

Wiesbadener Nachrichten.

Städtebauliche „Verteilung".

In dem Zentralblatt der Bauverwaltung vom 21. Mai 1921 berichtet J. Stübben (ein bekannter deutscher Städtebauer, der auch kurz vor dem Krieg einen allgemeinen Bebauungsplan für Wiesbaden aufgestellt hat) über einen bedeutungsvollen Vortrag des berühmten und durch seine schriftstellerische Tätigkeit auch in deutschen Fachkreisen bekannten englischen Städtebauers Raymond Unwin vor einem Kreis von englischen Fachgenossen über das Thema städtebauliche „Verteilung". Da jeder fünfte Deutsche in einer Großstadt lebt, ist anzunehmen, daß diese teilweise neuen Gedanken zum mindesten jeden Großstädter lebhaft interessieren werden.

Unwin kritisiert hart den Zug nach der Großstadt. „Das wechselnde Bild der Interessen und die Menge billiger Vergnügungen hält die Menschen von Stunde zu Stunde in Bewegung und verhindert sie, die Häßlichkeit und den Schmutz ihrer Umgebung dauernd zu empfinden sowie des geringen Wertes der Zerstreuungen sich bewußt zu werden, denen sie oft genug ihr Bestes opfern." Er erkennt die Vorteile der Zentralisierung in den Großstädten für Handel und Industrie vollständig an, obgleich auch dort die Industrie durch Verbesserung der Verkehrsverhältnisse aus dem Kern der Großstadt in die Außenbezirke verlegt werden könne. Als Musteranlage bezeichnet er die Ostbahnanlage in Frankfurt a. M., die manchem Wiesbadener auch bekannt sein dürfte.

Der Grundgedanke seiner Vorschläge ist nun der, daß man die Großstadt nicht wahllos wachsen und sich ausdehnen lassen solle, sondern daß man innerhalb des großen Rahmens eine weitgehende Unterteilung vornehmen soll. Für Industrieanlagen liegt dieser Gedanke klar zutage, er ist auch, wie gerade das vorerwähnte Musterbeispiel erwähnt, in großem Rahmen schon vielfach durchgeführt. Denselben Gedanken will er auch bezüglich der Wohnanlagen durchführen. Durch die Eingemeindungen sagt er, gehen die Vorstädte restlos in den Großstädten auf. Man kann meistens nicht mehr die Grenzen erkennen, die sie früher von den Großstädten trennten. Sie verlieren ihr eigenes Leben und werden ein unterscheidungsloser Bestandteil der Großstadt. Unwin will dieses vollständige Aufgehen in der Großstadt vermieden wissen. Er will diesen Nebenzentren oder Planetstädten ein eigenes Gemeinleben erhalten wissen mit eigener Ortsverwaltung, eigenen Gewerbebetrieben, Läden und Märkten und besonders mit eigenen Erziehungs- und Erholungsstätten. Unwin bekämpft die Stockwerkshäufung, die als Heilmittel vorgeschlagen sei, um die räumliche Ausdehnung der Städte nicht übermäßig groß werden zu lassen. „Gewiß würde dadurch die Zahl derjenigen, die in der inneren Stadt wohnen können, vermehrt werden, und es würde vorteilhaft sein für alle diejenigen, die den vermeintlichen Vorzügen des innerstädtischen Lebens möglichst nahe sein möchten. Auch glaubt man dadurch die Überlastung der Verkehrsmittel mildern zu können. Aber die amerikanischen Städte haben die entgegengesetzte Erfahrung gemacht und suchen nunmehr die Höhenübertreibungen zu mäßigen. Auch gesundheitliche und soziale Bedenken sprechen dagegen. Besonders für die Kinder, für das kommende Geschlecht, wäre die vorgeschlagene vertikale Stadterweiterung, insofern sie auf Wohnviertel Anwendung finden sollte, ein Unsegen."

Die Stadt ist für den Menschen da, nicht umgekehrt. Den größten Lebenswert für den einzelnen hat das Wohnen und Wirken in einer Gemeinschaft, die groß genug ist, um einer angemessenen Betätigung der verschiedenen Fähigkeiten und Charaktere Raum zu gewähren, aber auch hinreichend begrenzt, um in den einzelnen ein Gefühl von Verwandtschaft und Anteilnahme für alle Glieder derselben Gemeinschaft zu erhalten.

Der Vortrag Unwins fand bei seinen Fachgenossen vielen Beifall. In der Besprechung wurde das Wachstum einer Stadt über 300 000 bis 400 000 Einwohner als unerwünscht bezeichnet. Im Schlußwort trat der Vortragende nochmals für die Begrenzung der Ausdehnung der Städte ein, und insbesondere für die örtliche Festigung des vorstädtischen Volkslebens, die eine entscheidende Forderung für große Städte sei, wenn nicht ihre Bevölkerung entarten und ihr Stand der Bildung und Gesittung der Gefahr des Untergangs ausgesetzt sein soll. Den Stadtverwaltungen läge eine ungeheure Verantwortung ob, und nicht weniger denen, die sie über die zukünftige Entwicklung beraten. Ob es indes unter den herrschenden Verhältnissen möglich sei, die Frage zu lösen, lasse er dahingestellt. Stübben weist darauf hin, daß die in dem Unwinschen Vortrag dem Städtebau gewiesenen Wege von dem Gang der Dinge in Deutschland beträchtlich abweichen. Es müßten im Unwinschen Sinne nur solche kommunale Vereinigungen angestrebt werden, die das Leben der

---

(31. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der Typ auf Reisen.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Was ihr gestern höchstens Befremden erregt hatte, das erfüllte sie nun mit vollem Abscheu. Sie begriff nicht, daß sie ein zweites Mal aus eigenem Willen Zeugin der widerwärtigen Vorgänge geworden war.

Eilig trat sie hinter Hermann Lange und zog ihn am Ärmel. „Gleich, gleich", sagte er über die Schulter; und nach wenigen Minuten drehte er sich zu ihr herum, steckte seine Ledertasche ein und bemerkte lachend: „Ich bin ohnehin erledigt, Baroneß — wir können gehen!"

Mit großen Augen starrte sie ihn an. Die Gräfin, nervös und gemacht lustig, behauptete, mit dem Rest ihres Geldes noch eine Flasche Sekt trinken zu wollen. Es war ihr einerlei, daß Ludmilla und ihr Begleiter die Beteiligung ablehnten. Die „Puppe" war längst ins Bett geschickt worden — sie würde schon „Genossen ihrer Schmach" finden, äußerte sie.

Die beiden bezweifelten das nicht; aber sie zogen es vor, sich endlich dieser Gesellschaft zu entledigen.

Stumm stiegen sie die Treppe hinunter. Unwillkürlich lenkten sie draußen ihre Schritte zum Steg hin. Der Mond war hin und wieder von phantastisch geformten Wolken überdeckt, dann tauchte er in lächelndem Silberglanze wieder auf.

Sie gingen ganz ans Ende des Steges und sahen dem Schattenspiel des Himmels auf den Wogen zu.

„Ich will morgen abreisen", stieß Ludmilla aus, „ich hasse diesen Ort!"

„Wollen Sie mich nun im Stiche lassen, Baroneß?"

„Nein, nein, gewiß nicht! Aber was kann ich für Sie tun? — Sie höchstens bitten, mit mir zu kommen, damit Sie der Versuchung nicht wieder erliegen." —

„Ich bin kein Spieler, Baroneß." Er schwieg eine Weile. „Aber die Lage ist nicht so einfach für mich: Ich habe kein Geld mehr."

Kein Geld mehr! Hatte sie es nicht geahnt! O mein Gott — in welche Bedrängnis hatte sie ihn gebracht! Vorschläge und Pläne durchkreuzten ihr Gehirn! und doch konnte nur das eine bleiben, ihm ihre Börse anzubieten. Aber was darin war, war so lächerlich, so traurig wenig; abgezählt für Tag und Stunde ihrer kleinen Reise — kaum ein Viertel von dem, was sie oben in dem schrecklichen Saal für einen einzigen Satz gewagt hatten. Sie schämte sich dieser Armut: Nein, sie gehörte nicht mehr unter reiche, verwöhnte Leute, wie Gräfin Drengwald und ihr Anhang. Nun mußte sie büßen — und er mit ihr!

Doch was half's! Geschäftsmäßig sagte sie und beherrschte mit aller Kraft die Unsicherheit ihres Tones: „Ich habe doch ein kleines Guthaben bei mir" — sie wußte selbst nicht, weshalb sie die Ausdrücke: Summe oder Geld vermied. „Und Sie müssen mir schon erlauben, Ihnen zu helfen, Ihr nächstes Ziel zu erreichen, Herr Lange."

„Mein Ziel! — Ich habe keins! Ich wollte hier Ruhe genießen und versuchen, mich an Deutschland, das neue, zu gewöhnen. Dazu muß ich mit Menschen verschiedenster Richtungen, wie Sie und diese Gräfin, zusammentreffen, das sehe ich wohl ein."

„Dann bleiben Sie hier! Ich will Ihnen gern" —

„Gräfin Drengwald ist nicht so kompliziert, ich habe sie schon durchschaut. Weit interessanter und eigentümlicher sind Sie mir." Sie verstand nicht recht, worauf er hinaus wollte, und wartete. „Wenn ich mich also entschließen könnte, Ihre freundliche Unterstützung anzunehmen, Baroneß, und Sie dabei bleiben, diesen Ort zu verlassen", sie nickte heftig, „so müssen Sie mir schon erlauben, Sie zu begleiten."

Ja, es ging wohl nicht anders! Hatte sie den Plan überhaupt nicht schon erwogen, um ihn nicht trurig allein zu lassen. Nun war es die einfachste und sicherste Lösung.

Sie drehte sich zur Seite, knöpfte an ihrer Bluse herum und zog sich mit einiger Anstrengung eine Schnur über Kopf und Hut.

„Hier", sagte sie dann, „darin ist all mein Geld! Verwahren Sie es und teilen Sie es ein. Wir müssen sehen, wie weit wir damit reichen."

Seine Hände zitterten, als er das kleine, von ihrem jungen Körper noch warme Täschchen entgegennahm. Am liebsten hätte er es geküßt. „Kleines Mädchen", dachte er dabei, „kleines, dummes, deutsches Mädchen, da lieferst du dich ohne Besinnen einem Fremden aus! Und bist doch so praktisch geworden, arbeitest und verdienst, ißt dein sauer erworbenes Brot, wenn's dazu reicht — stehst mitten im Leben — und erliegst der ersten Regung deines vornehmen Sinnes und deiner Gutmütigkeit!"

War das nicht Deutschland — personifizierte sie nicht das alte, geliebte Land von einst mit seinen Schwächen und Vorzügen?! Also gab es das doch noch — leibhaftig stand es ja vor ihm! Er wog das leichte Täschchen zwischen den Fingern: so gering der Inhalt, so wertvoll, so unermeßlich wertvoll, was es ausdrückte: Selbstentäußerung, Vertrauen, — Hilflosigkeit — und in dem allen die Gewißheit, auch für ihn, daß das Gute einen Boden findet, auf dem es sich anwurzeln kann. —

Er verbarg das Täschchen in seinem Rock, aber seine Rechte hielt es umkrampft.

„Nicht verlieren", mahnte Ludmilla. „Nun müssen wir vorwärts — auf demselben kleinen Schiff."

„Ich nehme Sie beim Wort, Baroneß: wie wär's, wenn wir morgen mit dem Dampfer nach Warnemünde führen oder nach Rügen —"

„Bitte gleich nach Rügen", schlug sie etwas ängstlich vor. „Denn wer weiß, wie's reicht — da wollen wir nur die weitere Reise zuerst machen."

Wieder hätte er über ihre Weltfremdheit fast gelacht, aber er durfte sie nicht stutzig machen. Vielleicht, daß ihr ohnehin noch Bedenken kämen. —

Als sie ihren kleinen Koffer packte, sann sie ein wenig über das Abenteuer nach. Am Ende war ihr doch nichts anderes übriggeblieben, als sich seine Gesellschaft gefallen zu lassen. Sie konnte sich doch nicht herz- und treulos davon machen? — Nein, auch diese Handlung meinte sie vor sich und aller Welt verantworten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Einzelglieder nicht aufsaugen, sondern in allen örtlichen Belangen stärken. Der Unwinsche Gedanke verdiene auch in Deutschland eingehende Erwägung und ernste Forschung. XX

— **Weißgebäck.** Zu dieser Notiz in Nr. 283 schreibt uns die Bäckerinnung Wiesbaden: Der langwierige Streit der Bäckerinnung mit dem Magistrat ist schon lange ausgetragen, allerdings zu unseren Ungunsten. Das in Frage kommende Backverbot von Weißgebäck besteht noch nach wie vor. Da nun aber die Verwaltungen unserer Nachbarstädte, wie Mainz und Biebrich, sich schon vor einigen Wochen zu einer stillschweigenden Genehmigung zum Backen von Weißgebäck entschlossen hatten, so konnten die dortigen Bäckergenossenschaften sich bei Zeiten mit Auslandsmehl eindecken. Nur unsere hiesige Stadtverwaltung blieb nach wie vor auf einem ablehnenden Standpunkt. Erst nachdem wir, das heißt die Bäckerinnung, beschlossen hatten, ungeachtet der bestehenden Verordnung, auch hier Weißgebäck herzustellen, entschloß sich die hiesige Polizeiverwaltung, uns keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten. Erst jetzt konnten wir zum Abschluß von Mehlkauf schreiten, allerdings zu bedeutend höherem Preis als unsere Nachbarinnungen. So beträgt der Preisunterschied für 100 Kilogramm weit über 100 M.; woraus sich auch der Preisunterschied der Weißbrötchen von selbst ergibt. Die Schuld an den für Wiesbaden höheren Brötchenpreis trifft also in erster Linie die hiesige Stadtverwaltung. Bemerken möchten wir noch, daß die Bäckerinnung Mainz bereits bei ihren dortigen Behörden um Erhöhung des Brötchenpreises auf 60 Pf. vorstellig geworden ist, da ihre ersten Lieferungen an billigerem Mehl bereits vergriffen sind. Von einer Unsicherheit des Preises von seiten der Produzierenden kann also keine Rede sein. So viel steht fest, daß, wenn die Versorgung der Bevölkerung mit Brot dem zuständigen Handwerk überlassen bliebe ohne jede Rationierung oder Zwangsmaßnahme, sich die Preise von selbst und nicht zum Schaden der Konsumenten regeln würden.

— **Die Kirschenernte.** Aus dem Rheingau wird uns berichtet: Die Kirschenernte ist besser ausgefallen, als man dachte. Die Preise sind infolgedessen für den Erzeuger etwas zurückgegangen; es werden zurzeit durchschnittlich 2 M. für das Pfund gezahlt. Die meisten Kirschen, welche durch Aufkäufer erworben werden, gehen nach dem Niederrhein und ins Industriegebiet sowie nach den nächsten Großstadtmärkten. Der Kleinverkaufspreis ist im Rheingau für gute Kirschen 2.80 bis 3.20 M. das Pfund. Die Einnahmen aus Kirschenverkäufen sind für die Besitzer von nicht zu unterschätzender Bedeutung in diesem Jahre, wenn auch die hohen Arbeitslöhne für das Pflücken den Verdienst etwas vermindern. Am besten werden aber immer die Frühkirschen bezahlt. In dieser Hinsicht sind die mittelrheinischen Kirschenplätze Kamp und Kestert dem Rheingau voraus.

— **Der internationale Rhein.** Aus Mainz wird uns berichtet: Die Zentralkommission des Rheins bereist gegenwärtig den Strom von Basel bis Rotterdam. Die Mitglieder der Kommission benutzen zu ihrer Fahrt den Dampfer „Hollandia" der Niederländischen Dampfschiffsreederei. Es war ein auf dem Rhein noch nicht gesehener Anblick: die neuen großen Flaggen von Deutschland (schwarzweißrot mit der kleinen schwarzrotgoldenen Flagge oben in der Ecke am Flaggenstock), von Frankreich, von England, von Belgien, von der Schweiz, von Holland und von Italien jetzt wieder friedlich nebeneinander im frischen Sommerwind wehen zu sehen. Am Bugspriet flatterte die weiße Fahne der Interalliierten Rheinlandkommission. An Bord des Dampfers befanden sich Offiziere aller beteiligten Länder.

— **Kirmes im Rheingau.** Aus Neudorf wird uns berichtet: Die Kirchweihfeste im Rheingau stehen in diesem Jahre wieder im Zeichen freier Wirtschaft. Das ist doch wieder ein ganz anderes Leben als in den letzten Jahren, wo Schmalhans Küchenmeister war. Dies zeigte sich am vergangenen Sonntag und Montag in Niederwalluf auf der Kirmes und das ist noch mehr von dem heute stattfindenden Kirchweihfest in Neudorf zu sagen. Hier hat sich zum erstenmal wieder der Neudorfer Kerweverein gebildet, um die Vorbereitungen zu dem Fest zu treffen. Nach langen Jahren wird auch wieder der Festzug veranstaltet und der sogen. Kerwehammel verlost. Auf dem Turplatz, der sich vor dem bekannten Etablissement „Tiefenthal" (neuer Pächter Gg. Kronier) befindet, sind verschiedene Karussells, Schieß- und Spielbuden sowie andere Verkaufsstände errichtet, so daß es an nichts fehlt. Für Speisen und Getränke haben die Wirte des beliebten Weinorts natürlich reichlich gesorgt und findet in allen Sälen große Tanzmusik statt.

— **Tarifvertrag für kaufmännische Angestellte.** Der am 27. Mai 1921 abgeschlossene 2. Nachtrag zum Tarifvertrag des Arbeitgeberverbands selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden und der Angestelltenverbände ist nunmehr im Druck erschienen und kann auf den Geschäftsstellen aller beteiligten Verbände bezogen werden. Für die Angestellten der Industrie, für die der Mainzer Tarifvertrag zuständig ist, beginnen in den nächsten Tagen die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Tarifvertrags. Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände von Mainz, Wiesbaden und Umgebung, die den Tarifvertrag vom 13. März 1920 seinerzeit zum 1. Juli 1921 gekündigt hatte, hat den Angestelltenverbänden umfangreiche Abänderungsvorschläge überreicht.

— **Die Spatzenplage.** Aus dem Rheingau wird uns gemeldet: Die Sperlinge haben hier derart überhand genommen, daß sie eine wirkliche Plage bilden. Die Vögel gehen nicht nur an das reifende Obst, sondern fressen auch in Feld und Garten die Erbsen sowie das Beste aus dem Salat. Auch richten sie großen Schaden an in den Getreidefeldern, die jetzt heranreifen. Bis die Ernte da ist, steht zu befürchten, daß ein Teil der Felder, die in der Nähe der Ortschaften liegen, stark verwüstet ist. Durch Vogelscheuchen wird nicht viel gebessert, vielmehr müßten Maßnahmen gründlicher Art gegen die Schädlinge angewandt werden. Die Sperlinge sind vielleicht in der Stadt als unterhaltender Vogel betrachtet und geduldet, auf dem Lande aber sind sie, namentlich wenn sie, wie augenblicklich im Rheingau, in großen Massen auftreten, eine große Plage.

— **Ein Fahrraddieb.** Die Kriminalpolizei warnt vor einem Fahrraddieb Adolf Abel, 21 Jahre alt aus Erbenheim, welcher gewerbsmäßig Fahrräder stiehlt, um sie zu Geld zu machen. Der Mann ist wegen dergleichen Diebstählen bereits gerichtlich mit 3 Monaten Gefängnis vorbestraft und hat seitdem, wie bereits festgestellt werden konnte, sieben weitere Diebstähle verübt. Der Dieb ist zurzeit flüchtig. Es ist aber zu vermuten, daß er auch weiterhin in seiner Spezialität arbeiten wird. Vorkommendenfalls bittet die Kriminalpolizei, sie zu benachrichtigen.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* **Die Walhalla-Lichtspiele** bringen diese Woche die Verfilmung des Edmund-Edel-Romans „Frau Minis Vergangenheit" unter dem Titel „Schieber". Ein hochinteressantes Filmwerk in einem Vorspiel und 6 Akten, mit erstklassiger Besetzung. Unter anderen: Albert Steinrück, Manja Tzatschewa, Hans Albers, Hermann Picha, Marg. Kupfer. Eine ganz tolle Sache in 2 Akten „Das Geheimnis des Erfinders" mit viel Humor, Tricks und Sensationen beschließt den sehr guten Spielplan.

* **Das Monopol-Theater** bringt diesmal einen hochinteressanten Abenteurerfilm, betitelt: „Der fürstliche Abenteurer", zur Aufführung. Die vortrefflichen Leistungen in diesem Prunkfilm stehen einzig da. Ein gutes Lustspiel sorgt für heitere Abwechselung.

Aus dem Vereinsleben.

* Die „Kriegerheimstättensiedelung Wiesbaden" hält heute Sonntagmorgen in der Aula am Boseplatz ihre Generalversammlung ab, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen wird.

* Der „Wiesbadener Militärverein" unternahm am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Hohenstein, woselbst bei Herrn Gastwirt C. Kehler Einkehr gehalten wurde. Bei Tanz, komischen und humoristischen Vorträgen verrannen nur allzu rasch die schönen Stunden geselliger Zusammenkunft.

* Der „Quartett-Verein Wiesbaden" veranstaltet in Gemeinschaft mit dem „Bez.-Verein der Werkmeister" heute Sonntag ein Sommerfest auf dem Wartturm. Wie die Vorbereitungen zeigen, wird auf dem zu diesem Zwecke sehr geeigneten Platze bei günstiger Witterung ein rechtes Volksfest gefeiert werden. Für Kinderspiele mit schönen Preisen ist bestens gesorgt, ebenso für gute Unterhaltung.

* „Eichendorffbund Wiesbaden". Die nächste Versammlung findet erst Anfang August statt.

* „Jugendgruppe der deutschnationalen Volkspartei". Am Montag, den 27. Juni 1921, abends 7½ Uhr, spricht Herr Hauptmann Weppen in der Steingasse 3 über „Politische Schlagwörter". Gäste aus anderen Jugendorganisationen sind eingeladen. Am Dienstag, den 28. Juni, findet das Sommerfest im Sonnenberger Forsthaus statt, zu dem alle Mitglieder sowie eingeführte Gäste eingeladen sind. Treffpunkt 4 Uhr vor der Kurhaustreppe. Beginn dort 5½ Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eröffnung des Biebricher Strandbades.

k. **Biebrich**, 24. Juni. Biebrich hat sein Strandbad. Es ist fertig und heute nachmittag um 5 Uhr in Gegenwart des Magistrats- und der Stadtverordnetenmitglieder durch Herrn Beigeordneten Richter an Ort und Stelle übernommen und dem Verkehr übergeben worden. Es soll eine Erholungs- und Gesundungsstätte werden für jung und alt, reich und arm, soll ein rechtes Volksbad werden. Nachdem die alte Eyelius'sche Anstalt nicht mehr aufgeschlagen werden konnte, hatte man hauptsächlich an ein Strandbad für Kinder gedacht. Unter der Hand hat sich aber die Anstalt zu einem großen Werk entwickelt, das allen Anforderungen an ein Licht-, Luft- und Wasserbad entspricht. Es besteht aus drei Teilen, einem Bad für Nichtschwimmer, einem solchen für Freischwimmer und einem Luftbad. Die Halle enthält in sauberster Ausführung alles, was zur Bequemlichkeit der Badenden, der Sicherheit ihrer Kleider und Wertsachen und der zweckmäßigen und angenehmen Trennung der Geschlechter gehört. Außerdem ist eine sehr geräumige Restaurationshalle vorhanden mit schöner Aussicht. Diesmal hat nach den Ausführungen des Stadtr. Großer, entgegen dessen früheren Gepflogenheiten, einmal rasch gearbeitet werden können. Am 27. April wurde mit den Arbeiten begonnen und heute ist das Werk schon vollendet. Man verspricht sich von dem späteren Ausbau noch sehr viel, man hofft nämlich, daß es nicht nur eine Erholungsstätte, sondern auch eine gute Einnahmequelle für die Stadt werden wird. Die Überfahrt erfolgt fortwährend von morgens 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr auf einem großen Dampfboot des Bootsbesitzers Heßberger von Mainz, der auch die Lokaldampfschiffahrt zwischen Biebrich und Mainz unterhält, und der sich heute bereit erklärte, während der Sommerferien die Kinder unentgeltlich täglich überzufahren.

Großfeuer in einem Militärdepot.

Dz. **Koblenz**, 25. Juni. (D.) In der Nacht zum 24. Juni brach kurz nach Mitternacht aus unbekannter Ursache in dem amerikanischen Zentraldepot in Bendorf Feuer aus, das ein großes Stapellager und die Kasernements sowie ein großes Vorratslager und auch zahlreiche Eisenbahnwaggons völlig vernichtete. Große Vorräte an Gasolin und Öl, die erst kurz zuvor angekommen waren, konnten noch eben rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Da die Feuerwehren den Brand nicht bewältigen konnten, mußten etwa 2000 amerikanische Soldaten aufgeboten werden, die in Armeelastwagen an die Brandstelle befördert wurden. Der Brand konnte in den frühen Morgenstunden auf seinen Herd beschränkt werden. Der Schaden soll sich auf mehrere Millionen Dollar belaufen.

Verhaftete Kirchendiebe.

fpd. **Marburg**, 25. Juni (D.) Die bei dem Einbruch in die Elisabethen-Kirche am 4. November 1920 vom Sarge der heiligen Elisabeth gestohlenen Perlen und Edelsteine im Werte von 7 Millionen Mark wurden von der Frankfurter Kriminalpolizei wiedergefunden. Als Täter wurden verhaftet der Schlosser Adolf Schulmeier aus Frankfurt, der Händler Philipp Uhrig aus Breitengrund, als Hehler der Händler Emil Köllmann und der Tapezierer Seufert aus Frankfurt. Köllmann brachte die Diamanten zunächst nach London und wurde jetzt, als er den Raub zurückbringen wollte, auf der ersten deutschen Grenzstation in Cleve von der Frankfurter Kriminalpolizei verhaftet. Köllmann trug auf dem Körper in einem Beutel genäht 174 der kostbaren Perlen und Edelsteine.

Sport.

* **Jubiläums-Schauturnen.** Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße veranstaltet der „Turnverein Wiesbaden" heute Sonntagnachmittag ein großes Jubiläums-Schauturnen. Mehr als 300 Mitwirkende sind daran beteiligt. In buntem Wechsel folgen turnerische Vorführungen mit leichtathletischen Übungen und Spielen. Unter den letzteren wird besonders auf das neue Handballspiel hingewiesen. Alle Abteilungen des Turnvereins vom jungen Schüler bis zum gereiften Manne sind tätig, um zu zeigen, wie die Leibesübungen den Körper stählen und bis ins Alter hinein frisch erhalten. Den Abschluß bilden bei bengalischer Beleuchtung große Gruppenstellungen aller Mitwirkenden. Während der ganzen Veranstaltungen wird eine gutbesetzte Musikkapelle konzertieren.

* **Fußball.** Sportklub Nassau 1920 fährt am Sonntag mit seiner 1. und 2. Mannschaft nach Alzey um gegen die gleichen Mannschaften des dortigen Fußballvereins „Kickers" ein Freundschaftsspiel auszutragen. Die 1. und 2. J.-M. spielt ihre Rückspiele gegen die 1. und 2. J.-M. des Fußballvereins Biebrich auf dem Sportplatz an der Nikolasstraße. Beginn der 2. J.-M. 9 Uhr und der 1. J.-M. 10 Uhr.

* **Fechtturnier.** Die Entscheidungskämpfe des Fechtturniers aus Anlaß der französischen Kunstausstellung finden am Sonntagabend, den 26. Juni, um 8½ Uhr, im großen Saale des „Paulinenschlößchens" statt: 1. Commandant Magnien gegen Hauptmann Lefevre (Degen), 2. Leutn. Frittau gegen Herrn Cornig (Degen), 3. Herr Lucien Gaudin (Meisterschaftsfechter von Europa 1921) gegen Herrn René Andrieux (Florett), 4. Herr Armand Massard gegen Fechtmeister Pareche (Degen), 5. Hauptmann Petradon gegen Hauptmann von Saint-Germain (Säbel), 6. Herr Moreau gegen den Fechtmeister Reynaud (Degen), 7. Herr René de Prejelan gegen Commandant Herrichger (Degen), 8. Herr Alexandre Lippmann gegen den Fechtmeister Pion (Degen), 9. Herr Lucien Gaudin gegen Leutnant Bontemps (Degen).

Gerichtssaal.

Die polnische Falschgeldaffäre vor dem Schwurgericht.

we. **Wiesbaden**, 25. Juni. Aus den weiteren Zeugenaussagen dürfte von Interesse sein, was der Berliner Kriminalkommissar Liebermann, welcher speziell in der Abteilung für Falschmünzwesen tätig und in dieser Eigenschaft der Vertrauensmann der Reichsbank ist, u. a. ausführte: Ende Dezember vorigen Jahres seien zunächst falsche polnische 1000-Markscheine zugleich in verschiedenen Städten angehalten worden. Dieser Umstand habe gleich die Vermutung in ihm wachgerufen, daß Ostjuden, die einen großen Teil des in Deutschland kursierenden falschen Geldes herstellten und vertrieben, beteiligt seien. Zunächst seien darauf 3 Frauen in Berlin festgenommen worden, von denen es sich indes ergeben habe, daß sie nicht in Beziehungen zu den hiesigen Angeklagten gestanden hätten. Erst später sei man auf diese gekommen. Bei einer Haussuchung bei der Schwester der bereits früher erwähnten Selma Jospe sei es zu einem bedauerlichen Zwischenfall insofern gekommen, als von einem der beteiligten Kriminalbeamten auf einen andern Kriminalbeamten, der sich in der Wohnung versteckt gehalten und später das Haus habe verlassen wollen, ein Schuß abgegeben worden sei. Die Erscheinung, daß in Münzfälschungsprozessen Angeklagte erklärten, sie hätten sich lediglich zu dem Zweck in derartige Geschäfte eingelassen, um den Denunzianten zu spielen, sei keineswegs etwas Außergewöhnliches. Steindrucker Hummel aus Mainz gibt bezüglich Führung wie Leistungen dem bei ihm beschäftigten Steindrucker Weder das beste Zeugnis. M. hatte für eine sechsköpfige Familie zu sorgen bei einem Wochenlohn von 240 bis 250 M. Sanitätsrat Dr. von Meenen erklärt den Angeklagten Alma, Kaufmann, für geistig vollständig normal. Frau Göbel, die Mutter des Angeklagten, bestätigt ihrem Sohn, daß er, als sein Vater krank darniederlag, die Sorge für die ganze Familie auf sich genommen habe und ein guter Mensch sei. Verlagsbuchhändler Rosenhain-Frankfurt läßt sich besonders über das Ostjudentum aus. Kriminalkommissar Kratzsch, welcher hauptsächlich die Entdeckung der Angeklagten herbeiführte, ergeht sich zunächst in Schilderungen der Umstände, die zu der Festnahme der ersten Beteiligten geführt haben. Am Freitagabend konnte die Beweisaufnahme geschlossen werden und heute morgen wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen mit der Verlesung der 32 den Herren Geschworenen vorzulegenden Fragen. Das Urteil dürfte vor Abend nicht gesprochen werden.

Handelsteil.

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland in Berlin.

Der Geschäftsumfang der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse ist nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes im Jahre 1920 auf allen Gebieten des Geld- und Effektenverkehrs wiederum stark angewachsen. Der Gesamtumsatz erreichte im Jahre 1920 die Höhe von 22,7 Milliarden M. gegenüber dem Jahresumsatz in 1919 von 11,9 Milliarden. Dem höheren Umsatz entsprechend ist die Bilanzsumme der Vermögensbestandteile und der Verbindlichkeiten im Vergleich zu den Ziffern am 31. Dezember 1919 um rund 432 Mill. M. auf 1,608 Milliarden M. gestiegen. Die Zahl der der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse als Aktionäre angeschlossenen Raiffeisenschen Spar- und Darlehnskassen-Vereine belief sich am 31. Dezember 1920 auf 5399. Der Zugang im verflossenen Geschäftsjahre betrug 278 neue Vereine. Die Guthaben der Vereine zeigten am 31. Dezember 1920 gegenüber demselben Tage in 1919 eine Steigerung um 388 Mill. M., sie beliefen sich auf insgesamt 1,466 Milliarden M. Die Darlehnsforderungen an Vereine betrugen am Bilanztage 37,2 Mill. M. gegen 15,7 Mill. M. am Schlusse des Vorjahres. Dagegen haben die mit der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse in direktem Verkehr stehenden selbständigen Raiffeisenschen Warenanstalten, entsprechend der ganzen Entwicklung des Warengeschäftes, im Berichtsjahr erhebliche Kreditansprüche gestellt. Die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, wie Provinzial- und Kommunalverbände, Städte, Sparkassenverbände, Sparkassen usw. bezifferten sich auf 718,2 Mill. M. (i. V. auf 691,2 Mill. M.), die Guthaben der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse bei anderen Banken betrugen 337,3 Mill. M. (i. V. 209 Mill. M.). Es wurde ein Reingewinn von 2 067 390 Mark erzielt, aus dem 5 Proz. Dividende auf das 20 Mill. Mark betragende Aktienkapital ausgeschüttet werden sollen. Am 15. Dezember 1920 war die Festsetzung des Grundkapitals auf 40 Mill. M. beschlossen worden; eine weitere Erhöhung auf 100 Millionen M. wird der ordentlichen Generalversammlung vorgeschlagen.

Banken und Geldmarkt.

* **Neckar-Aktiengesellschaft in Stuttgart.** Die zum Zweck des Ausbaues des Neckars von Mannheim bis Plochingen und zum Bau und Betrieb von Wasserkraftwerken an der Neckarwasserstraße mit einem Aktienkapital von 300 000 000 Mark unter Mitwirkung des Reichs und der Länder Württemberg, Baden und Hessen gegründete Neckar-Aktiengesellschaft wird demnächst zur Beschaffung der erforderlichen Mittel für die Durchführung des ersten Teils des Bauprogramms 350 000 000 Mark 5proz. mündelsichere Teilschuldverschreibungen ausgeben. Die Teilschuldverschreibungen sollen auf den zu erstellenden Kraftwerken hypothekarisch sichergestellt werden. Außerdem werden sowohl Kapital wie Zinsen durch die gesamtschuldnerische Garantie des Reichs sowie der Länder Württemberg, Baden und Hessen gesichert. Der Ausgabekurs ist auf 90 Proz. festgesetzt. Die Prospekte werden voraussichtlich Anfangs Juli erscheinen. Voranmeldungen werden jetzt schon von allen deutschen Banken, Bankiers und Sparkassen entgegengenommen.

* **Die Bank für Handel und Industrie** (Darmstädter Bank) hat in Gelsenkirchen eine Zweigstelle eröffnet.

* **Diskontermäßigung in England.** Die Bank von England hat gestern ihren Diskont von 6½ Proz. auf 6 Proz. herabgesetzt. Damit hat das englische Zentralinstitut zum zweiten Male in diesem Jahre die Diskontschraube gelockert. Infolge der Wirtschaftskrise in England hat die Flüssigkeit am Geldmarkt zugenommen. Die Bank geht aber trotzdem auch diesmal zögernd vor und begnügte sich mit einer Ermäßigung der Rate um ½ Proz., da damit zu rechnen ist, daß nach Beilegung des nun schon ¼ Jahr andauernden Bergarbeiterstreiks sich ein größerer Kapitalbedarf der Industrie und der Geschäftswelt einstellen wird. Die Bank von England ist jetzt auf dem Satz angelangt, der seit Jahresfrist in Paris und Rom in Geltung ist; der englische Diskont geht aber noch um 1 Proz. über den Satz der Deutschen Reichsbank hinaus, die seit Kriegsausbruch an einem Diskont von 5 Proz. ununterbrochen festgehalten hat.

Industrie und Handel.

* **Voigt & Häffner A.-G. in Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat schlägt einer a. o. H.-V. (11. Juli) zur Beschaffung von Mitteln für die Herrichtung von Ergänzungs- und Neubauten die Erhöhung des Grundkapitals um 20 Mill. Mark durch Ausgabe von 20 Mill. vom 1. Januar 1921 dividendenberechtigter Stammaktien vor.

* **Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co.** in Frankfurt a. M. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Bruttogewinn von 9,69 (6,09) Millionen M. Demgegenüber erforderten Zinsen für Teilschuldverschreibungen 1,71 (1,29) Millionen M., Unkosten 2,83 (1,77) Millionen M. Disagio und Unkosten auf Obligationen 718 505 (0) M. Es bleibt einschl. Vortrag ein Überschuß von 4 888 974 (3 015 003) M., aus dem 10 (8) Proz. Dividende zur Ausschüttung gelangen sollen.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

24. Juni 1921.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere	757.3	757.3	756.9	757.2
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	767.4	767.3	767.0	767.2
Thermometer (Celsius)	18.1	21.7	15.6	17.2
Dunstspannung (Millimeter) .	10.5	10.5	12.0	11.0
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	77	54	91	74.0
Windrichtung	NW 1	N 1	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius): 26.0. Niedrigste Temperatur: 11.1

Wettervoraussage für Sonntag, 26. Juni 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig bis heiter, trocken, warm, Nordostwind.

Wer an Hühneraugen leidet

hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen-Lebewohl**, während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben** verblüffend schnell entfernt wird. Die Mittel verrutschen nicht und bleiben nicht am Strumpfe kleben. Preis 2 und 3 Mk. Drogerien: **B. Backe**, Taunusstr. 5, **R. Brosinsky**, Bahnhofstr. 12, Drog. **Minor**, Schwalbacher Str., **W. Gräfe** Nfl., Weberg. 39, **H. Krah**, Wellritzstr. 27, **J. Lindner**, Friedrichstr. 16.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Hauptschriftleiter: H. Zetisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungsteil: J. V.: H. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichtssaal und Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

5% Neckar-Anleihe.

ℳ 350,000,000.– 5% **mündelsichere Anleihe der Neckar-A.G.** (Aktienkapital ℳ 300,000,000.–)
mit dem Recht auf hypothekarische Eintragung auf den zu erstellenden Kraftwerken
— garantiert durch das Reich und die Länder Württemberg, Baden und Hessen —

Ausgabekurs 99%

werden demnächst zur Zeichnung aufgelegt. Ausführlicher Prospekt erscheint Anfang Juli.

Voranmeldungen werden bereits jetzt von allen deutschen Banken, Bankiers und Sparkassen entgegengenommen. F 172

Auflösung des Bekleidungsamtes.

Mit Ende dieses Monats findet die endgültige Auflösung des Bekleidungsamtes statt. Die bei demselben lagernden Restbestände an Anzügen, Kleidern, Kleiderstoffen, Unterhosen, Strümpfen, Wäsche, Erstlingswäsche, Stiefeln und dergl. bieten günstige Einkaufsgelegenheit für jedermann. F 232

Wiesbaden, den 2. Juni 1921.

Bekleidungsamt, Rheinbahnstraße 1.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT
FÜR BILDENDE KUNST.

JUNI-AUSSTELLUNG 1921.

KOLLEKTIONEN VON:
BRETZ-DÜSSELDORF
ERBACH-WIESBADEN
HAFFENRICHTER-LAUENSTEIN
KOWARZIK-FRANKFURT
MEZ-BADENWEILER
PLATTE-BARMEN
WOLFF-MALM-WIESBADEN U. A.

GRAPHIK-KOLLEKTIONEN VON:
FELIXMÜLLER-DRESDEN
LIEBERMANN-BERLIN
SCHUBERT-DRESDEN U. A.

EMAILS VON:
LANG-HANAU.

STICKEREIEN VON:
STIEL-DUISBURG.

NEUES MUSEUM, WIESBADEN. TÄGLICH GEÖFFNET VON 10—1 UND 3—5 UHR, SONNTAGS VON 10—1 UHR. MONTAGS GESCHLOSSEN. :: F 297

Luft- und Sonnenbad „Volkspark".

Das Bad wird bestimmt in den **ersten Tagen des nächsten Monats eröffnet.** Um Verzögerungen bei der Ausgabe zu vermeiden, empfiehlt es sich

Bestellungen auf Dauerkarten

schon jetzt im **Papierhaus Hutter**, Kirchgasse 74, oder an der Kasse des **Luftbades Aukamm**, aufzugeben.

Einzeldauerkarten für Erwachsene: 20 Mk., für Schüler: 15 Mk., für Kinder unter 7 Jahren: 10 Mk., **Familiendauerkarten** (einschließlich Kinder bis zu 14 Jahren): 30 Mk., hierzu Beikarten für erwachsene unselbständige Familienangehörige: 15 Mk., für Schüler: 10 Mk.

Anerkannte gemeinnützige Verbände, die sich der Körper- oder Gesundheitspflege widmen, können auf Antrag Preisermäßigung für ihre Mitglieder erhalten.

Vom 1. Juli ab werden Genußscheine nicht mehr ausgegeben. F 307

Das Kuratorium.

Frz. Schellenberg
Musik-Haus
Kirchgasse 33
◆
Grammophon-Salon
Separate Vorspielräume für Apparate und Platten
◆
Gegr. 1864.
Telephon 6444

Rettet unsere Kinder!

Unterernährung, Tuberkulose, Rachitis wüten in den Reihen unserer Kinder.

Hört den Notschrei

und spendet Geldmittel für den F 205

Wiesbadener Verein für Sommerpflegearmer Kinder E.V.

Der Vorstand.

Einzahlung: **Nassauische Landesbank, Konto 1522.**

Geschäftsstelle des Vereins Querstraße 4, P. (vormittags).

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Geschäftsanteile, die **im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden,** vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese

bis spätestens 30. Juni 1921

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkt.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Erwerb eines zweiten Geschäftsanteils zulässig ist.

Wiesbadener Bank
für Handel und Gewerbe.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20. F 281

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften zahlen für je Mk. 1000.– Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50½	55½	60½	65½	70½	76½ Jahren
Männl. Personen:	76.20	85.58	100.62	122.81	154.48	202.36 Mk.
Weibl. Personen:	67.12	76.57	90.74	110.25	132.06	158.67 Mk.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vorstehende Rentensätze abgestuft. Jederzeitiger Eintritt. Die **sofort beginnende**

Erhöhung des Einkommens

ist bei der **andauernden Teuerung** und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb stehende ältere Personen

(Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)

dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage.
Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. 1213

Hch. Bort, Generalagent, **Wiesbaden**, Luisenstr. 26. (9—12½)

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 **Bankgeschäft** Wilhelmstraße 38

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873

Fernsprecher Nr. 26, 6140, 6141, 6142.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wertpapiere. Devisen.

Drei Tresors Tag und Nacht bewacht. F 319

Gasgefüllte Lampen
Flack, jetzt: **Luisenstr. 23,** gegenüber dem Realgymnasium. Telephon 747

Gartenarbeiten
in Obst-, Zier- und Gemüsegärten werden angenommen. Offerten unter K. 674 an Tagbl.-Verlag.

Telephon-Anlagen für Hausbetrieb und **Postanschluß.**
W. Hinnenberg, Langgasse 15. Telephon 6595/6596.

MITTELDEUTSCHE SEIFENFABRIKEN
ACTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG-WAHREN
Vertretung: Theodor Küsel, Wiesbaden, Neugasse 18. F 110

Nähmaschinen, Fahrräder, Dezimal- u. Tafelwagen
repariert prompt und billig
Rudolph & Roth, Hellmundstraße 29. Telephon 4585.

Taunusgarage G. m. b. H.

Adolfstr. 12

Telephon 2640 und 88

General-Vertretung der Stoewer-Automobile

Luxus-Kraftwagen für Stadt- u. Fernfahrten
Neue u. gebrauchte Personenwagen am Lager
Garage zum Einstellen von Kraftwagen
Tag und Nacht geöffnet
Reparaturwerkstätte für alle Marken unter eigener, fachmännischer Leitung
Größeres Lager
von Ersatzteilen und Betriebsstoffen.

Schützenhofstraße 13 Telephon 3722
empfiehlt sich im Aus- und Einladen von Waggons, Stadt- und Fernfahrten bei billiger Berechnung.
Kremser-Auto zu Ausflügen.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London
Zweigniederlassung WIESBADEN
Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring). Telephone: 550—4010—1256.
Leitung in Wiesbaden: **Robert Ulrich.**

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

Vom 27. Juni bis 4. Juli einschließl.

Sonder-Angebot! **25% Nachlaß** **Sonder-Angebot!**

auf meine bekannt niederen, schon ermäßigten Preise für

Emaille-Waren

in nur bewährten fehlerfreien Fabrikaten.

Sonder-Netto-Preise
für
Emaille-Schüsseln

flach	22	24	26	28	30 cm
früher	11.50	12.75	15.50	17.50	18.75 Mk.
jetzt	**5.75**	**6.50**	**7.75**	**8.75**	**9.25** Mk.

tief	26	28 cm
	17.75	20.50 Mk.
	9.75	**11.25** Mk.

Ein Posten mit kleinen Fehlern 34 cm . . . . . früher 9.75 jetzt **5.75**

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.

Nietschmann

Spezial-Geschäft für vollständige Kücheneinrichtungen.

Nur soweit Vorrat!

Männergesangverein Union E. V.

Sonntag, den 26. Juni, ab 4 Uhr nachmittags:

Sommerfest

in sämtl. Räumen der „Klostermühle" b. Klarenthal.

Konzert — Gesang — Tanz
Kinderbelustigung. F270

Es ladet hierzu höflichst ein Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft Fidelitas

Zu unserem am **Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr,** im **„Kaisersaal" Sonnenberg,** Besitzer **Köhler,** stattfindenden

Sommerfest

Unterhaltung, Tanz

gestatten wir uns hierdurch unsre Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Achtung: Jazzmusik!

Heute Sonntag, 26. Juni, ab nachm. 3 Uhr:

Großes Sommerfest

auf dem

Wartturm, Bierstadter Höhe

Quartett-Verein Wiesbaden
D. Werkmeister-Verb., Bez.-V. Wiesbaden.

Volksfest — Kinderspiele — Tanz
Illumination — Fackelpolonäse — Wettlaufen
Kranzstechen — Topfschlagen — Wurstschnappen.

Die Mitglieder beider Vereine sowie Gönner und Freunde sind herzlichst eingeladen.

Männer-Quartett „Hilaria"

Gegr. 1882.

Sonntag den 26. Juni, in der Waldlust:
Großes Sommerfest
verbunden mit Tanz, Tombola, Preisschießen und Unterhaltung. Gute Musik. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Anfang 3 Uhr. Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Preisschießen, Anfang Sonntag früh 10 Uhr.

Priv.-Ges. „Wanderlust", Wiesbaden Gegr. 1911.

Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Nachfeier des 10. Stiftungsfestes

bestehend in **Theateraufführung, Tanz u. Tombola,** in **Sonnenberg,** Saalbau Nassauer Hof, Bes. **R. Jung.** Tanzleitung: Herr Tanzlehrer **Mühlhöfer.** Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Achtung!

Schützen-Club „Gut Ziel".

Heute Sonntag, den 26. Juni:

Tanz

verbunden mit **großem Preisschießen** und **Hasen-Verlosung,** im Saalbau **Germania,** Platter Str. 168. Anfang des Schießens vormittags 9 Uhr.

Es ladet freundl. ein Der Vorstand.

Weinwirtschaft „Z. Pfälzer Jakob"

2 Minuten vom Sportplatz Germania.

Empfehle meinen **Johannisbeerwein** und **Ausschankwein.**

Jakob Reichert, Riedstraße 26, bei der Waldst

„Schwalbacher Hof"

Emser Straße 44. Inh.: **R. Kolb.** Telephon 875.

Heute ab 4 Uhr: BALL
der modernen Tanzschule Esper.

Ia Parkett-Tanzfläche. Am Klavier: **Julius Weber.**

Getränke nach Belieben.

Spezialität: Liebling der Wiesbadener Schoppenstecher — per Flasche Mark 18.— inkl. Steuer. —

Wintergarten

Heute ab 4 Uhr:
Großer
BALL!
Kein Weinzwang.

Café Orient.
Jeden Samstag und Sonntag:
Ball.
Kein Weinzwang.

Wo gieh'n mer da heit hie?

Ei mer gieh'n zum Schorsch uff die Neidorfer Kerb, do kann mer des Dansbaa schwinge, der hot ach gleich de Kerweplatz debei, den derfmer heit nit'tem Stich losse, der hot sich uff die Wiebadener gericht.

Also macht ka Zeia, mer ziehn hein Schorsch ins Haus Tiefenthal nach Neidorf.

Gruß vom Kronier Schorsch.

Tanzschule W. Klapper u. Frau.

Heute ab 3½ Uhr:

Tanz-Kränzchen

im Festsaale des **Kathol. Gesellenhauses**
Dotzheimer Straße 24.

u. a.: **Blumentombola, Rosenpolonäse** usw.
Moderne Musik :: Getränke nach Wahl.

Alle, auch früheren Schüler, nebst Familie, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Tanzschule Max Kaplan.

Sonntag, 26. Juni: Schlußkränzchen, Turnhalle, Hellmundstr. Anf 3 Uhr. **Beg. d. neuen Kursus Dienstag, 28. Juni,** Drei Könige, Marktstr. 26.

Bierstadt :: „Saalbau zum Adler"

Heute sowie jeden Sonntag:

ff. Musik! **Tanz!** ff. Speisen u. Getränke!

Es ladet freundlichst ein

Ludwig Brühl, Besitzer.

Achtung! 300 M. Belohnung

demjenigen, der mir meinen am Dienstag, Nähe Schierstein Str., entlauf. kl. weiß. kurzhaarig.

Zwergpudel

(Hündin) wiederbringt.

Wald, „Neues Schützenhaus". Tel. 6633.

Geschäftl. Empfehlungen

Mittags- und Abendtisch
Rheinstraße 68, Part.

Schreibmasch.-Arbeiten
Abschriften u. Stenogr.-Aufnahmen prompt, bill. **Dotzh. Straße 64, Part. l.** Telephon 3431.

Maurer- u. Betonarbeit.
werden bei billigster Berechnung unter Garantie ausgeführt. Off. u. F. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Polieren, Beizen, Rep. all. Möbel. Bill. Preis. Karb, Frankenstraße 10.

Möbel und Pianos
w. wie n. aufpol., repar., aufmatt., Eichenmöb. umgebeizt in mod. Farben, a. nach ausw. Graubner, Rheingauer Straße 15.

Damenschneider
empfiehlt sich in Anfertig. von Jackenkleid. u. Mänt. zu mäßigem Preise. Eleonorenstr. 4, 2 lks.

Schneiderin
empfiehlt sich in Anfertig. von Kleidern, Blusen und Röcken zu billigem Preise. Eleonorenstraße 4, 2 links.

Perfekte Schneiderin
n. noch Kunden an. Off. u. O. 676 Tagbl.-Verlag.

Witwe hat noch Tage frei im Ausbessern u. Anfert. v. Kindergarderobe. Off. u. Z. 678 Tagbl.-V.

Nehme noch
einige Kunden an zum Nähen. Näh. Bierstadt, Wiesbadener Straße 33

Maß-Korsetts
Büstenhalter.
H. Foerster, Göbenstr. 4, 1

Wäscherei übern. Wäsche, eigene Bleiche, Scharnhorststraße 25, Part. r.

Schnittmuster-Atelier

empfiehlt Schnittmuster für Damen- u. Kinderg. nach Maß. Daselbst Zuschneiden und Richten der Stoffe, so daß jede Dame ihr Kleid selbst anfertigen kann.

Maßanfertigung von Mänteln, Kostümen und eleganter Garderobe.

Ia Empfehlungen. — Zivile Preise.

H. Ochs-Müller, Dotzheimer Straße 106, 2.

Dürkopp-Fahrräder

Fahrradbereifung, Zubehör- u. Ersatzteile sowie Radfahrer-Bedarfsartikel
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Fahrradhaus E. Lübke, Wellritzstr. 39, Telefon 1834.
Vertreter der Dürkopp-Werke, Bielefeld.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Antik-Liebhaber!

finden ein sehr vornehmes

Speisezimmer

große wuchtige Form, ohne Schnitzerei, nach antikem Muster in erster Stuttgarter Werkstatt angefertigt, zu Gelegenheitspreis

Klarenthaler Straße 4, direkt h. Ringk. (Ostermann).

Anstreicher- u. Weißbinder-Arbeiten
werden enorm billig und tadellos ausgef. Verlangen Sie Kostenanschlag. Offerten unter F. 671 an den Tagblatt-Verlag.

Für Fabrikanten od. Grossisten!

Zum 1. Juli c. frei werdenden 70 Qmtr. großen **Laden** u. evt. 60 Qmtr. **Lagerraum,** in zentraler Lage Wiesbadens, stelle zum Vertrieb irgendwelcher Konsum-Artikel im besetzten Gebiet zur Verfügung gegen tätige oder stille Beteiligung und Gewinnanteil. Gefl. Offert. u. M. 674 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Beteiligung.

Wünsche mich still oder tätig mit etwa

100—150000 Mark

an nachweisb. streng **reellem u. gewinnbr. best. Unternehm.,** mögl. am Platze zu beteilig. Unbed. Sicherh. erforderl. Offert. u. T. 667 an den Tagblatt-Verlag.

Herren-Sohlen 30 M.
Damen-Sohlen 24 „
Anfertigung nach Maß, Vorschuhen, Abändern aus bestem Kernleder. ::
Schuh-Reparatur, Mauergasse 12 :: Tel. 3033.

Westf. Bauunternehmung

gut beschäftigt, **sucht** zw. weit. Ausdehnung

stillen Teilhaber

mit größerer Einlage. Gefl. Anfragen unter **F.U.Z. 243 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige Stenotypistin
die auch etwas Buchhalt. versteht, täglich auf 1 bis 2 Stunden nach Geschäftsschluß gesucht. Offert. u. G. 674 an den Tagbl.-V.

Stenotypistin
mit guten franz. **gramm. Vorkenntnissen.** w. Lust hat, sich in der französisch. Korrespondenz auszubild., gesucht. Offert. nur mit Gehaltsansprüchen unter Z. 676 an den Tagbl.-V.

Fräulein
aus guter Familie, mit guter Auffassungsgabe, a. Kassiererin für hiesiges Detailgeschäft per 1. Juli gesucht. Offert. u. T. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul., Volksschulbild.,
für leichte Büroarbeit gesucht. Vorstell. Sonntag u. Montag v. 10—12 Uhr vorm. Mittelstraße 3.

Jüng. Kontoristin
mit guter Handschrift. Stenographie. Schreibm., welcher Gelegenh. geboten ist, sich weiter auszubild., per sofort gesucht. Vorst. Sonntagvorm. erbeten Moritzstraße 7, 1.

Durchaus tüchtige, nur branchekundige
Verkäuferin
per bald oder später ges. Schuhhaus Neustadt.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gesucht.
Metzschmann.

Lehrmädchen
oder Volontärin aus gut Familie sucht
Schuhhaus Neustadt.

Gewerbliches Personal

Lehrmädchen
für Damenschneiderei ges. Seerobenstraße 1, 2.

Lehrmädchen
geg. sofortige Vergütung gesucht. Kunststopferei, Moritzstraße 7.

Erste Direktrice
für Taillenkleider
im Verkehr mit vornehmster Kundschaft gewandt, bei sehr hoh. Salär gesucht.
Holzmann-Wolf . Mainz F 12
Vornehme Damenmoden.

On cherche une **institutrice** (française) pour une fille de 12 ans. Biebricher Straße 56, I, de 3—5.

Taillen- und Rock-Arbeiterin
für Änderungs-Atelier gesucht.
S. Guttmann.

Tüchtige Arbeiterin
für Damenschneid. gesucht Neugasse 13, 1.

Weißzeugnähterin
u. Lehrmädchen gesucht **Sonnenberg.** Kapellenstraße 14.

Friseuse
sofort od. später gesucht. F. Häusler, Moritzstr. 2.

Einlegerin gesucht
Buchbinderei Hiort,
Bertramstraße 21, Part.

Erzieherin
kath., mit abschl. Bild., 25—30 J., zu 2 Kindern, Mädchen, 12 u. 14 J., in frauenlos. feinbürg. Haus nach Bonn gesucht. Ausführliche Offert. mit Z. Z. 673 an d. Tagbl.-V.

Geb. Pflegerin
zu lejd. Herrn gesucht. Dauerstell. Vorzust. 12—3 Adolfsallee 26, Part.

Besseres Alleinmädchen
gesucht Rheinstr. 98, Part.

Zum 1. Juli wird für den Nachtdienst e. klein. Krankenhauses eine
Nachtschwester gesucht.
Off. u. T. 666 Tagbl.-V.

Zur Saison
1a Friseuse
durchaus perfekt, per sofort gesucht.
Gustav Müller
Bad Lg.-Schwalbach
Brunnenstr. 18.

Einfaches, aber saub.
Mädchen
mögl. schon im herrschaftl. Haushalt gew., zum 1. Juli gesucht. Kochen nicht nötig.
Sonnenberg, Str. 66, 1.

Zum 15. August wird eine selbständige
Köchin gesucht
die etwas Hausarb. übernimmt, in Villenhaushalt. **Beres, Mosbacher Str. 26**

Suche w. Erkr. d. j. e. **Köchin,** selbständ. in Küche und Haus. **Frau P. Kaufmann,** Sonnenberger Straße 48. Telephon 928.

Zuverlässige Stütze
perfekt in allen Zweigen des Hausb., a. im Nähen bewand., zu kinderlosem Ehep. in Villenhaushalt nahe der Stadt gesucht. Hilfe für grobe Arb. vorhand. Off. mit nur prima Zeugnissen unter U. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
für kl. Haushalt gesucht. Ellinger, Helenenstr. 30.

Best. Alleinmädchen
oder **einfache Stütze** zum 1. August oder früher gesucht. Vorstellung vorm. K.-Friedr.-Ring 32, 2 l.

Ordentliches tüchtiges **Alleinmädchen**
in kleinen Haushalt (3 Erwachsene) gesucht. Vorzustellen zw. 1 u. 3 Uhr. Fr. **Max Guggenheimer,** Herderstraße 10, 2.

Jun. Frau od. Mädchen
1mal in der Woche auf 2-3 Stunden ges. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Jm

Hausmädchen u. Beiköchin
sofort gesucht **Sonnenberger Straße 30.**

Erfahr. Kinderfräulein
zu 8jähr. Knaben, sowie
perfekte Köchin
zum 1. Juli gesucht.
Luisenplatz 2 l.

Mädchen
über 20 Jahre, das schon in Stellung war u. den Haushalt gründlich und selbständig zu führen versteht, per sofort oder spät. zu 2 Personen gesucht.
Ommerborn.
Herrngartenstraße 6, 1.

Nett. ehrl. kinderliebes Mädchen oder Frau in frauenlosen Haush. ges.
Offerten unter M. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen ganz od. tagsüber gesucht. Stubl, Hellmundstraße 30, Part.

Ein Mädchen,
welches das **Mützennähen** versteht, sucht sofort Jos. Knapp, Mützen-Fabrik, Wiesbaden, Schiersteiner Straße 27.

Junges Mädchen
für einige Monate zur Hausarbeit bei Herrschaft aufs Land gesucht. Vorzustellen Adolfsallee 34, 3

Laufmädchen
sucht
Kaufhaus Württemberg
Neugasse 11.

Junges Mädchen
für alle Hausarb. ganze oder halbe Tage sof. ges. Kirchgasse 48, Domm.

Mädchen
14—15 Jahre, für die Warenabgabe gesucht.
Nietschmann.

Nette saubere Monatsfrau oder Mädchen
2-3 Stunden tägl. gesucht. Vorzuspr. Montag 8—10. Fr. Friedländer, Schiersteiner Straße 35.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt
I. Verkäuferin für Abteilung
Schürzen
sowie tüchtige
Verkäuferinnen für Abteilung
Baumwollwaren
mit höchstem Gehalt u. Dauerstellung gesucht.
Nur branchekundige Damen mit hervorragendem Verkaufstalent und erstklassigen Referenzen bitten wir um Angebote nebst Zeugnisabschriften, Bild und Altersangabe
LEONHARD TIETZ A.G.
KÖLN / PERSONAL-LEITUNG.
Unserem Personal-Büro ist eine Spezial-Abteilung, Wohnungsvermittlung für auswärtiges Personal, angegliedert.
F 115

Alte, große
Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktien-Ges.
mit modernsten Einrichtungen hat an verschiedenen Plätzen des Regierungsbezirkes Wiesbaden
Agenturen
unter äußerst günstigen Bedingungen zu vergeben. Insbesondere werden für die Plätze
Höchst, Biebrich, Eltville, Oestrich, Geisenheim, Rüdesheim und Langenschwalbach
tüchtige uno angesehene
Vertreter
gesucht, die neu im Fach sein können, aber bestens bekannt und eingeführt sein müssen. Höchste Bezüge werden zugesichert. Gefl. Offert. unter D. 655 an den Tagblatt-Verlag.

Herrenwäsche
Ich suche zum baldigen Eintritt einen
vollkommen perfekten
Zuschneider
für Maß-Herrenwäsche, der über längere Zeugnisse aus guten Häusern verfügt.
Albert Rosenthal
München, Kaufinger Straße 30.
F 115

Monatsfrau od. Mädchen
tagsüber od. nachmittags f. dauernd ges. Kapellenstraße 57.

Ehrl. Frau od. Mädchen
für 1—2 Stund. morgens gesucht. Lokem, Wellritzstraße 35, 1.

Saubere Monatsfrau,
gut empf., 2 Stunden täglich vorm. ges. Kapellenstraße 99, Küsterhaus a. d. Griech. Kapelle.

Mädchen
zum Putzen und Abfüllen gesucht. **Adler-Apotheke,** Kirchgasse 40.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Von einem ersten hiesig. Geschäft
Kriegsbeschädigter
für Büroarbeiten gesucht.
Off. u. T. 672 Tagbl.-V.

Akquisiteure für Abonnenten- und Inseratenwerbung für erstkl. Fachzeitung geg. Prov. u. hoh. Gehalt für hiesig. Bezirk gesucht. Lebensstellung. Off. u. 11707 an Ala, Berlin, W. 35. F 58

Gewerbliches Personal

Tüchtiger
Nähmaschinen-Reparateur
für Haushalt- u. Spezial-Maschinen in dauernde Stellung gesucht. Angeb. u. G. 673 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige, selbständige
Holzküfer
per sofort gesucht.
Peter Wagner & Co.
Faßfabriken u. Großhdlg.
Mainz Rh.
Walpodenstraße 20.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin
erstklassig. an selbständig. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Ia Refrz. Ang. an **Frieda Wedel, Worms,** Ludwigsplatz 3.

Fräulein
24 Jahre alt, sucht Stell. a. Bedienung e. Telephon-Zentrale. Angebote unter M. 668 an den Tagbl.-V.

Fräulein
3½ Jahre bei e. Behörde tätig. Kartothek u. Registratur, sucht zum 1. Juli Stellung. Angebote unter O. 668 an den Tagbl.-V.

Vertrauensstellung!
Welcher alleinsteh. gutsit. Herr gibt j. Dame, aus guter Fam., Verdienst? In schriftl. wie weiblich. Arbeit. wohl erf., würde sie sich in jed. Weise nützlich machen. Offert. u. M. 675 an d. Tagbl.-V.

Kontoristin
in Stenograph., Schreibmasch., Buchf., Kartothek. **Engl. u. Franz.** bewand. jg. geb. Dame übern. Beschäftigung bis 4 Uhr nachm. Offert. u. Z. 677 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge gute Cellistin
sucht hier in Wiesbaden ein Engagement. Café od. Kino. Es kann auch dreibis viermal in der Woche zur Aushilfe sein. Adr.: An Cellistin, Friedrichstraße 29, 2. Stock, bei Frau Dittrich.

Geb. Fräulein
1. Refrz., tücht. i. f. Küche, Hofübr. u. Näh., j. sof. St., wo Mädch. od. Hilfe vorh. Rheinstraße 85, 2. Stock.

Geb. sol. 22j. Fräulein
sucht sof. Engag. a. Stütze; im Kochen, Haus- und Nähard. firm, bei Famil. Anschluß. Off. u. H. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Tochter,
23 J., Stelle in bürgerl. Haushalt zur Erlern. des Kochens o. gegenl. Vat., n. Wiesbad., Landst. bevorz. Familienanschl. erw. Off. u. B. 668 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige junge Witwe
sucht Stell. als Kinderfräulein in gutem Hause. Gefl. Offerten u. B. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
selbständig in Küche und Haus, sucht f. 2—3 Woch. sofort oder 1. Juli aushilfsweise Stell. gleich w. Art., Offert. u. M. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Gewissenhafte Krankenpflegerin sucht Dauerstellung, übernimmt auch Kochen u. d. Haush. Off. u. Z. 679 an Tagbl.-Verl.

Für meine Nichte
19j., nettes Mädchen vom Lande, suche ich baldigst Stelle in bess. Hause zur Erlernung des Haushalts, bes. Kochens, bei guter Verpflegung. Taschengeld erwünscht. Off. u. W. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Demoiselle allemande
de bonne famille (25 ans) sachant le français cherche place dans famille française **pour aider la dame** dans les travaux de ménage. Adresser les off. au bureau du journal sous chiffre U. 676.

Tüchtige Köchin
nur französisch sprechend, vorzügl. Referenzen, sucht Stellung. Offerten an Hotel Weißes Roß", Zimmer Nr. 54.

Fräulein
21 Jahre, aus besserer Familie, sucht Stelle als **Stütze** mit Familien-Anschluß. Offerten an **Schommarh, Eschweiler (Kreis Aachen),** Poststraße.

Staatlich gepr. selbständ. **Säuglings- und Kinderpflegerin**
sucht Stelle zu Neugeb. a. 1. August oder spät. in f. Hause. Beste Zeugnisse. Letzte Stelle 5½ Jahre. Off. u. U. 638 Tagbl.-V.

Ältere bessere unabhängige Frau sucht Stell. als **Stütze** od. zu Kindern. Bismarckring 28, V. l.

Geb. Dame, durchaus erfahren auf verschiedenst. Gebieten, sucht für mehr. Stunden am Tage Besch.
Vertrauensstellung
in welcher mehr Wert auf zuverlässige Vers., wie auf beond. Spezialkenntnisse gelegt wird, bevorzugt. Antwort unt. H. 664 an den Tagbl.-V.

Tüchtiges sauberes
Hausmädchen
sucht zum 1. oder 15. Juli gute Stelle. Offerten unt. U. 674 an den Tagbl.-V.

Frl. sucht Stellung
im Haushalt bei einz. Herrn. Off. unt. T. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Junges bess. Mädchen
welches nähen kann, sucht angenehme Stellung in nur besserem kleinen Haushalt. Offerten unter H. 671 an Tagbl.-Verl.

Mädchen sucht Beschäft.
im Flicken oder einfachen Näharbeiten. Off. unter Z. 678 an Tagbl.-Verlag.

Mädchen,
14j., wohlerz., wünscht in seiner fr. Zeit ein Kind zu beaufsichtigen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jg

Best. jüng. Frau
1 morg. 2—3 Std. Besch. Hirschgraben 13, 2.

2 Mädchen v. Lande (Alter 15 u. 25) j. tagsüber Stelle. Näh. b. Fr. Herrmann, Emser Str. 29.

Wasche-Ausheil. hat noch Tage frei. Hellmundstr. 31, Vorderh. Mant. Fr. Troll.

Junge unabh. Frau
sucht von morgens bis über Mittag Beschäft. im Haushalt. Offerten unt. Z. 676 an Tagbl.-Verl.

Frau sucht Monatsstelle, Walramstr. 31, Bdh. D. l.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Besitzer eines ersten Provinzhotels, der sein Haus an die Stadt verk., sucht **Beschäftig.** im Büro, Kontrolle oder sonstigen
Vertrauensposten, Geschäftsführer 2c.
Selbiger ist gel. Kaufm., 44 Jahre alt, von repräs. Aeuß. u. durchaus seriös. Offerten unter M. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Vertrauensstellung
sucht fleißiger u. ehrlicher selbständ. Mann, 38 J. alt, verheir., als Verwalter, Kontroll., Kassenbote oder ähnlich. Posten. Auch in schriftl. Arbeiten bewand. Kaution in jeder Höhe vorh., event. auch Beteiligung. Offerten u. S. 675 an den Tagbl.-V.

Damenschneider
sucht Stellung auch außer dem Hause. Offerten u. Z. 676 an den Tagbl.-V.

Verheir. Gärtner
kinderlos, 44 Jahre alt, evang., bis zum Kriegsausbruch selbständig, zur Zeit **Betriebsleiter einer Gutsgärtnerei,** wünscht sich zu verändern, am liebsten Privat. Off. unter G. 672 an den Tagblatt-Verlag.

Suche f. m. Sohn m. 1j. Zeugn. geeig. Lehrst. Off. u. H. 675 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Stenotypist(in)
perfekt in Deutsch und Französisch, per sofort ges. Offerten mit **Gehaltsansprüchen unter M. 656** an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein
in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten an **Martin Decker,** Deutsche Nähmaschinengesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26.

Jg. gebild. Dame
für Büro einer Kunstausstellung
gesucht. Stenographie-Kenntnisse erforderlich. Angebote mit Bild u. E. 678 n den Tagbl.-V.

Fräulein
mit Buchhaltung u. üblichen Büroarbeiten gut vertraut, per sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten an **Martin Decker,** Deutsche Nähmaschinengesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26.

J. Bacharach
Webergasse 4.
Gesucht:
1. *Selbständige Korrespondentin*
2. *Verkäuferin für Konfektion*
3. *Verkäuferin für Putz.*

Mehrere branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilung Konfektion per sofort od. später gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht erforderlich.
S. Guttmann.

Branchekundige flotte

Verkäuferinnen

für Kleiderstoffe, Weiß- und Baumwollwaren bei hohem Gehalt

für sofort gesucht.

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

Tüchtige Verkäuferinnen

für Strumpfwaren und Konfektion per bald oder später gesucht.

Gebr. Baum, Webergasse 6.

Putz!

Tücht. branchekundige Verkäuferin per sofort oder später gesucht

Modehaus Joseph Ullmann

Kirchgasse 21.

Tüchtige

Taillen- und Rockarbeiterinnen

nur erste Kräfte (1. Tarif) für dauernd gesucht.

Wiegand, Taunusstraße 13, 1.

Heimarbeiterinnen

für Näharbeiten werden beschäftigt.

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personalbüro.

Lehrmädchen

für den Verkauf, nur aus guter Familie für sofort oder später gesucht

E. Ullmann, Ecke Nassauer Hof.

Maschinen-Strickerinnen

werden eingestellt.

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personalbüro.

Gebildetes Fräulein

aus guter Familie sucht in vornehmem Hause Gelegenheit, sich in der feineren Küche zu vervollkommnen. Keine Gehaltsansprüche, jedoch Familienanschluß und gute Behandlung Bedingung. Gefl. Offerten unter R. 106 an den Tagblatt-Verlag.

Kriegsbeschädigter

junger **früherer Offizier** für **schriftliche Arbeiten** gesucht. Offerten unter S. 672 an den Tagblatt-Verlag.

Jüngerer tücht. Bautechniker

guter Zeichner für Architekturbüro sofort gesucht. Angebote unter F. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Chemische Fabrik

sucht

tücht. Korrespondenten.

Offerten unter L. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Stehgeiger m. erstkl. Pianist u. Cellist

sucht Engagement in Wiesbaden. Großes Notenrepertoire.

Offerten unter L. 677 an den Tagbl.-Verl.

Nachtwächter-Posten.

Für einen größer. Fabrikbetrieb wird in dauernde Stellung ein 25—35jähriger, unbescholtener, äußerst zuverlässiger Mann, evtl. Kriegsbeschädigter, gesucht. Eintritt hat zum 10. Juli zu erfolgen.

Bewerber wollen Angebote unter Angabe seitherig. Tätigkeit, Referenzen, sowie Höhe der Kaution, welche sie zu stellen in der Lage sind, einreichen unter R. 671 an den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

Auswärtige Wohnungen.

In unbel. Gymn.-Stadt Nassaus ist in herrl. gel. **Villa** mit Zentralh., bessere Wohnung (4—6 gr. R.) an ruh. Familie zu vermieten. Auf W. Gartenanteil. Anfrag. u. A. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Mans. etc.

Möbl. Zimmer an ein Fräulein zu verm., ev. mit Pens. od. Kochgel. Bertramstraße 21, 3 l.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Bleichstr. 25, 2 l.

Gut möbl. Zim. an Hrn. zu v. Hellmundstr. 6, 2 l.

Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Nerostr. 18, 1.

Oranienstr. 20, 2 möbl. Z.

Schön möbl. Zimmer m. v. Verpfleg. zu vm. Näh. Wagemannstraße 28, 3.

Schön möbl. 3 Zim. mit Kochgelegenheit od. voller Verpflegung, in Villa, 2. Etage, beste Kurlage, zu vermieten; dagegen suche ich: ca. 70 000 Mark zwecks Kaufs des Hauses. Off. u. K. 677 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Leere Zim., Mans. usw.

2 Mansarden zu verm. R. Wellritzstr. 12, Laden

Keller, Remisen, Stall. etc.

Lagerkeller 44 Qmtr., sofort zu verm. Winkeler Straße 8.

Stallung für 2 Pferde m. Futterraum zu verm. Adlerstraße 57.

Autogarage, Raum für 2 Autos zu verm. Näh. Ahornweg 1. Tel. 6343

Auto-Garage zu verm. Kapellenstr. 25, 1. 51

Autogarage für 1—2 W. zu v., n. Nähe Taunusstr. Tel. 1414. Weilstr. 18, 52

Auto- od. Lagerhalle zu vm. Zimmermannstr. 8.

Fremdenheime

Haus Dambachtal neuzeitlichste Pension am Platze, 5 Min. v. Kochbr. Großer schattiger Garten, in Waldesnähe. Zimmer mit Pension von 35 Mk. an. (Teleph. 341.) **Dambachtal 23.**

Sommerwohnungen

Sommerfrische Landhaus „Jägerheim" Hahn im Taunus. Neu instandgesetzt. Pension von 30 Mk. an.

Mietgesuche

Mietgesuch! Möbl. oder nicht möbl. **4- bis 5-Zim.-Wohn.** mit Badezimmer u. Küche in guter Lage, auf läng. Zeit von vornehmer Fam. **zu mieten gesucht.** Offerten unter B. 674 an den Tagblatt-Verlag.

3- bis 5-Zim.-Wohn. mit Küche od. leer. Raum für Küche per sofort gesucht. Offert. mit Preisang. u. F. 674 an den Tagbl.-V.

In gutem herrschaftlich. Hause, Part. oder im 1. Stock, im Kurviert., möglichst Kurhausnähe, **möbl. Wohnung** von 3—4 Zim. u. Küche, w. m. Telephon, ab 15. 7. evt. früher, gesucht. Off. mit Preisang. u. G. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. kinderloses sehr ruhiges Ehepaar sucht auf jetzt und später 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Mansarde, am liebsten im Westen d. Stadt. Offerten unter M. 670 an den Tagbl.-V.

Junggeselle, Großkfm., l. **3-Zim.-Wohnung** möglichst nächst d. Bahnhof. und guten Keller gegen 2 schöne Zimmer mit schöner Mans., Küche u. Keller-Beteiligung zu tauschen oder zu mieten. Offerten unter D. 678 an den Tagbl.-Verlag.

4—5 möbl. Zimmer

mit Bad

evtl. auch Villa

im Kurviertel sofort zu mieten gesucht. Offerten unter L. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möblierte Wohnung

m. Telephonanschl., Schlafzimmer, Eßzimmer Herrenzimmer, Küche (auch Mädchenz.) von **Dauermieter** gesucht. Off. E. 671 Tagbl.-V.

2 bis 3 Büro-Räume

für sofort zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter U. 667 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch.

Schöne sonnige 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, gegen eine schöne 5-Zimmer-Wohnung zu tauschen. Gefl. Offerten unter K. 675 an den Tagblatt-Verlag.

Mutter mit erwachsenem Sohn sucht **3-Zimmer-Wohnung** in besserer Lage, nur ruh. Haus, evt. 2 Zimmer mit Mb. Wohnungsamt verst. Off. u. F. 667 Tagbl.-V.

Brautpaar sucht zum 1. 9. 1921 eine **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche, evt. Küchenb. Off. u. U. 665 Tagbl.-V.

Franz. Familie, besteh. aus 4 Pers., m. Mädchen **sucht möblierte Wohnung** von 4 Zim. u. Mädchengelaß. Angebote zu r. an Villa Albrecht, Leberberg 5, Zimmer 17.

Ausländ. Ehepaar sucht per 1. Juli **1 od. 2 Zimmer** (möbliert), mit Küche allein oder keine möbl. Wohnung. Off. u. J. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlos. jung. Ehep. (Beamter) sucht zum 1. o. 15. September **2 möblierte Zimmer** mit Küchenbenutzung, am liebsten 2 oder 3 leere Zimmer. (Wohnungsamt angemeldet.) Offert. unt. O. 674 an den Tagbl.-V.

Französ. kinderl. Ehep. sucht eine separate **möbl. Wohnung** bestehend aus Schlafzim., Eßzimmer u. Küche und wenn möglich Wohnzim. Offerten unter J. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht elegantes **Wohn- u. Schlafzimmer** in Privathaus. Offerten u. W. 666 an d. Tagbl.-V.

Musikstudierende junge Dame sucht **möbl. Zimmer** mit Klavier, in gut. Lage, evt. mit Pension, sofort oder 1. Juli. Offert. unt. U. 673 an den Tagbl.-V.

Wer sofort sucht Brautpaar (selbst. Kaufmann, Reklame-Unternehmer) **gut möbl. Wohng.** am liebsten kleines Haus mit Garten. Bedingung: Ort mit Bahnverbindung. Off. u. O. 672 Tagbl.-V.

Für franz. 18j. Stud. aus sehr gutem Hause, w. für Juli und August **volle Pension** mit Familienanschluß gesucht. Es wird besonders auf Gelegenheit Deutsch zu sprechen groß. Wert gelegt. Bitte ausführliche Offert. mit Ansprüchen u. E. 676 an den Tagbl.-V.

Gebild. Herr, 25, Franz., **sucht Pension** oder volle Pension und Unterhaltung i. f. deutsch. Familie. Off. u. L. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Für jungen gebildeten Ausländer wird f. gleich **volle Pension** in bess. Familie gegen gute Bezahlung gesucht. Familie mit jüngeren 16 bis 18jähr. Söhnen bev. Offerten unter B. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht gut möbl. Zimmer, möglichst mit Pension. Offerten mit Preis unter Z. 672 an Tagbl.-Verlag.

Dauermieter! Aelteres Ehepaar sucht zwei möblierte Zimmer. Preisofferten unt. K. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht **freundl. möbl. Zim.** in gutem Hause per 1. 7. Offerten unter D. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Dame w. **eleg. möbl. Zimmer** im Zentrum. Offert. unt. S. 676 an den Tagbl.-V.

2-3 unmöbl. Zimmer für Bürozwecke zu mieten gesucht. Off. u. D. 675 Tagbl.-Verl.

Wtw. aus g. Fam. s. aus Wohnungsmangel Heim in kl. Fam. gegen Führ. des Haushalts, ev. mit Möbeln. Off. unter L. 673 an Tagbl.-Verl.

Aelt. gebild. Dame möchte in gutem Hause 2 Zimmer u. 1 Raum für Küche haben, unmöbliert, u. vielleicht d. Mittagstisch im Hause. Die Wohnung wäre für l. Zeit. bei gegenseitig. Zusagen für immer. Offerten u. L. 675 an den Tagbl.-V.

2 gr. leere Zimmer Zentrum der Stadt, sof. zu mieten gesucht. Offerten unter E. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht 1 Zimmer nebst Raum für Küche, eventl. Küche, gegen Hausarbeit. Offerten unter F. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht **l. leeres Zimmer** mit Kochgelegenh. Off. u. B. 662 an d. Tagbl.-V.

Gesucht leeres **Mansardenzimmer** mit Gas, am Ringbst. sof. Off. u. W. 679 Tagbl.-V.

Laden in guter Geschäftslage f. die Niederlage einer Treibriemen- u. Lederwaren-Fabrik gesucht. Offerten unter M. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. trockener Lagerraum Nähe Philippsbergstr., sofort gesucht. Offert. unter B. 675 an den Tagbl.-V.

Auto-Garage möglichst Nähe Biebricher Straße, von ansässigem Wiesbad. für dauernd zu mieten gesucht. Off. u. W. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnung besorge ich durch Tausch Mauthe, Luisenstr. 16, S. 2.

Sch. 2-Zim.-Wohn., Frtsp., R. Rüdesh. Str., geg. gl. od. and. 2-Z.-W. zu tauschen ges. Off. u. K. 678 an Tagbl.-Verl.

Zu tauschen Frontspitz, 2 Zimmer u. Küche, gegen 3 Zimmer im Stock. Off. erb. unt. F. 677 an Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch! Schöne 4-Zim.-Wohn., 1. Stock, beste Geschäftslage, besond. geeignet für Zahnpraxis, w. getauscht gegen schöne 3-Z.-Wohn. in guter Lage. Offert. u. D. 672 an den Tagbl.-V.

Hannover! Wer tauscht 4—5-Zim.-Wohn. in Wiesbaden g. tadell. 5-Zim.-Wohn. in Hannover? Mitteil. u. T. 646 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Sch. 5-Zim.-Wohn., N. K.-Fr.-R., geg. 3-4-Z.-W., 1. o. 2. St., zu tausch. ges. Off. u. M. 677 Tagbl.-V.

Wohnungstausch Berlin—Wiesbaden (Kurfürstendamm) 6 Zim. mit leg. Komfort. Off. u. E. 663 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch! Schöne 5-Z.-W., 1. Et., Nähe K.-Friedrich-Ring, 1500 Mk., gegen 6—7-Z.-Wohn., gleiche Lage, zu tauschen gesucht. (Beisteuer zu Umzugskosten.) Offerten unter Z. 673 an den Tagbl.-Verlag.

2 gr. sonn. Zimmer u. Küche, Frontsp., gegen 2—3-Zim.-Wohn., Stock, zu tauschen gesucht. Off. u. U. 675 an Tagbl.-Verl.

Geräumige sonnige 3-Zimmer-Wohnung, Nähe Kurviertel, gegen große 2-Zim.-Wohnung zu tauschen gesucht. Off. u. S. 674 an Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Wer Kapitalien auf 1. oder 2. Hypotheken anzulegen beabsichtigt, w. sich an die F 382 **Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, E. V., Wiesbaden, Luisenstraße 19, Telephone 439 u. 6282.**

Kapitalien-Gesuche

20 000 Mark gesucht zur Wiedereröffnung m. Lebensmittelgeschäftes. Offerten unter B. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Industrie-Unternehmen in hiesiger Stadt wird ein **Kapit. v. 150 000 M.** gegen gute Verzinsung u. hypothekarische Sicherheit für möglichst sof. gesucht. Gewinnbeteiligung nicht ausgeschlossen. Angeb. u. H. 678 an den Tagbl.-V.

150 000 Mk. l. Hypothek auf Hofgut nahe Wiesbaden, Ortsgerichtstaxe 319 119 Mk., gesucht durch **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Wiesbad., Wilhelmstr. 9.**

1. Hypothek 150 000 Mk. gesucht. Off. u. B. 661 Tagbl.-Verlag.

50 000 Mk. auf Villa an 1. Stelle gesucht. Off. unter S. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachw.-Büro **Lion & Cie.** Bahnhofstr. 8. T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Billige Villenverkäufe.

1. a. Eschersh. m. gr. Gart.
2. bei Höchst m. gr. Gart.
3. Oberursel Mk. 72000.—,
4. Soden m. groß. Gart.,
5. Fulda f. 2 Fam. groß. Garten, Stallung, für Mk. 80000.—
6. 1/2 Std. von hier, für 2 Fam., m. Land, für nur Mk. 65000. F58

Js. Rosenbaum, Frankfurt a. M., Gewinnerstr. 24.

Villa Nerotal Höhenlage, Preis 220 000 Mark, zu verk. Offert. u. T. 667 an den Tagbl.-V.

Villa am Nerotal, 11 Zimmer, mit reichl. Zubehör, sof. mit Mobiliar f. 420 000 M zu verkaufen. Anfragen unter D. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Garten, 10 Zimmer usw., Kurlage, bald beziehbar, für 340 000 Mk. gegen bar zu verkaufen. Offert. unt. R. 674 an den Tagbl.-V.

Et.-Villa, 2 Wohn., davon evtl. eine beziehb., verk. Parkstr., zu verk. Off. u. W. 671 Tagbl.-V.

Günstige Kapitalanlage! Zinshaus, in tadellosem Zustande, über 17000 Mk. Mietseinnahmen, für 220 000 Mark zu verk. durch **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 56, Telephon 6656.

Haus-Verkauf! Im Zentrum der Stadt, in schönst. Geschäftslage, bei Langgasse, mit kleiner Anzahl. u. höchst günstig. Beding. zwecks Abreise zu verkaufen. Offerten unt. J. 674 an den Tagbl.-V.

Erbt. halb. Haus, Feldstraße, f. l. Zw. geeignet, sofort zu verk. Offerten u. D. 577 Tagbl.-Verlag.

Für Ausländer passend, groß. Geschäftshaus, Stadtmitte, von Eigent. zu verk. Gesch.-Räume können freigemacht werden. Anfr. u. G. 552 an Tagbl.-V.

Etagenhaus günst. z. vk. R. Rüdesh. Str. 31, 1 l.

Immobilien-Kaufgesuche

Herrschaftliche Villa für 1 oder 2 Famil. sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. W. 675 Tagbl.-V.

Landhaus mit Garten und Ackerland sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Wer **verkauft** mir sein Landhaus (Villa) geg. bare Ausz.? Gefl. Angeb. unt. J. F. 3039 an Invalidendank, Frankfurt a. M.

Die Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wiesbaden / Wilhelmstr. 9

Telefon 818 — [illegible], Ecke Bismarckpl.

vermittelt den An- und Verkauf von Villen, Geschäfts- und Wohnhäusern, Hotels, Grundstücken etc.

Finanzierungen :: Hypotheken

Für Käufer kostenlos

Für Ausländer!

Sofort zu verkaufen 205000 Mark **bar** Haus mit Restauration, Tanz- und Gartensäle, Werkstatt, Toreinfahrt, sehr **geeignet** für **Fabrik und Lagerstätte.** Offerten unter Z. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Die Bank- und Immobilien-Agentur
Hch. F. Haussmann
Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee, Tel. 6336
vermittelt den Kauf von
Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücken.

Für Wirte goldsich. Geschäft. Haus mit gediegener, einfacher Wirtschaft, aber hoch rentabel, mit 50000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Otto Engel, Adolfstraße 7.

Große Auswahl
in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zins- u. Geschäftshäusern
finden Käufer bei
Grundstücks-Markt, G. m. b. H.
Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäfte zu verk. **Manthe,** Luisenstraße 16, Stb. 2.

Lebensmittel- Zigarren- Geschäfte i. Zentr. d. Stadt, inkl. Waren v. Mk. 13000 an verkauft: Sensal Schneider, Sedanstr. 5, 2

Hochrentabl. konkurrenzl. Fabrikations-Geschäft mit Patent-Massenartikel wegen hohem Alter des Inh. sofort zu verkaufen. Offerten unter E. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leichtes Pferd mit Wagen und Geschirr, 1 Egge und Pflug zu verkaufen bei Debusmann, Dotzheimer Straße 171.

Eine hochtrag. prima Fahrkuh zu verk. Biebrich, Waldstraße, lks. Kahle-Mühle, Ziegelei Grün.

Mehrere frischmelkende **Ziegen zu verkaufen** oder gegen Schlachtziegen einzut. Näh. **Brendel,** Biebrich, Kahlemühle.

1jähr. Ziegenlamm zu verkaufen bei Korn, Eleonorenstraße 6.

2 gute Milchziegen u. 1 Erstlingsziege, in 14 Tagen lammend, zu verk. **Fränkel,** Dotzheimer Straße 146.

4 starke **Läuferschweine** zu verkaufen. **Georg Erkel,** Wellritztal, hinter der **Wellritzmühle.** Telephon 3282.

2 j. Hunde zu verk. Hellmundstr. 31, Stb. P.

Ja. wachsamer Schäferhund zu verk. Börner, Riedstraße 21, an der Waldstraße.

Pinscher
6 W. alte prächt. Tierch., zu verkauf. Aarstraße 21.

Rattenpinscher
10 Monate alt, zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Jo

Deutscher Schäferhund, Polizeihund, schutz- und schlagfest, guter Begleithund, b. zu verkaufen Eleonorenstraße 4, 2 l.

Verk. fortgel. **Hunde** all. Rassen. Nehme immer a. veranl. Hunde in Dressur. Viele Dankschr. Scheren, Waschen u. Kupieren von Hunden, sow. Deckrüden. Vermittl. Ankauf guter Rassehunde. **Aug. Kehr,** Berufsdress., Wolfram v. Eschenbach-Straße 3, ab Schiersteiner Straße.

Covercoat
ganz neu, ff. Maßarbeit, prachtv. Stück, für Größe 160 cm, preisw. zu verk. Bleichstraße 20, Hth. 1.

Echter **Zwerg-Rehpinscher** (Hündin) wegen Abreise in nur gute Hände zu verk. Anzusehen vorm. ab 9 Uhr bei Störkel, Adlerstraße 33, Hth. 2.

Dachshunde
rot, langhaarig, Ia Abst. 10 Wochen alt, zu verk. Luxemburgstr. 9, Part. l.

Für Liebhaber! Großer Posten junge **Rassenhasen** billig zu verk. Anzusehen jeden Tag bei **Krieger,** Blücherstraße 27, Part.

5 Gänse, rupfreif, zu verkaufen. Telephon 1889.

4 diesjähr. ausgewachs. Enten zu verkaufen Bierstadt, Neugasse 9.

Glucke mit Küken billig zu verkaufen Platter Straße 38, Part.

Rasse-Küken mit od. ohne Glucke zu verk. Seerobenstr. 24, 1.

Hühnerhaus, transportabel, billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacher Straße 42.

Benachrichtigung.
Es sind noch einige eleg. Jacken-, Mantel- u. Abend-Kleider sehr preiswert abzugeben.
Daselbst Anfertigung schicker Damentoiletten zu äußerst annehmbaren Preisen Taunusstr. 24, Eingang links.

Schw. Kostüm, Anzug für starke Figur billig zu verkaufen bei **Werner,** Kiedricher Str. 12, H. 2.

Modernes Beige-Kleid m. Jacke, Gr. 44, blau gestickt, 2 P. Damenstiefel (46 u. 38), 2 P. Halbschuhe (40), sehr preisw. zu verk. b. Stamm, Adolfsallee 3, Anzusehen Sonntag vorm. od. jeden Abd. n. 7 Uhr.

Wh. Voilekl., Gasherd b. vk. Helenenstr. 8, H. 1 r.

Cremef. Spitzenkleid, als Brautkleid zu verw., **Herren-Schuhe** (39—40), m. Einsatz zu verk. Kuns, Blücherstraße 6, Mtb. 2 r.

Echte Chantilly-Spitze schwarz, w. Voilelack-Kimono-Spitzenbluse, Gr. 44, preiswert zu verkaufen von 10—5 Uhr Luxemburgplatz 3, 1 r.

Neue grüne Strickjacke mit Schal zu verkaufen Philippsbergstr. 14, 1 r.

Silberne Handtasche bill. zu verkaufen Sedanstraße 9, 3 Treppen links.

Verschied. Herren-Stoffe zu verk. Schwalb. Str. 83.

Zu verkaufen 1 Ueberzieher u. Rock für 18—19jähr., 1 Filzhut, Gr. 55, alles gut erhalten. Anzusehen 9? P. Reifenberger, Feldstraße 15, Hth. 3.

Eleg. neuer Cutaway u. Weste, gestreifte Hosen, Covercoat-Paletot, Callisanz, billig zu verkaufen Kellerstraße 7, 1.

Nur 160 Mark für gut erh. Anzug, große Fig. **Klausner,** Weilstr. 20

Für Jäger!
Junge Jagdhunde zu verk. Frankenbach, Sonnenberg, „Zum Burggraf".

Neuer Anzug
Weite 54, Schrittlänge 80 billig zu verkaufen. **Rode,** Waterloostraße 5.

Zu verkaufen grauer Anzug, Größe 56, blauer Anzug, Größe 47. Platter Straße 10, Part.

Verschiedene getragene Anzüge zu verk. L. Kritschau, Moritzstraße 20.

Guter Frack-Anzug zu verkaufen bei Rau, Erbacher Str. 4, H. P.

Blauer Leinen-Anzug f. Lehrling v. 14—16 J., 1 P. Damenstiefel (42), 2 Küchenbr., 1 Notenst. vk. Weber, Schulberg 27, 3 r.

Smoking-Anzug, fast neu, auf Seide, zu verkaufen bei Hebanf, Schwalbacher Str. 83, 2.

Sch. grauer Anzug f. kl. schmale Figur, fast neu, billig zu verkaufen. Kölb, Adlerstraße 53.

Cutaway, Weste, Hose, neu, 300 M., schwarzer Anzug, neu, Covercoat zu verkaufen Philippsbergstr. 43, 1 r.

Schw. neuer Chev.-Rock bill. abzugeben bei Haas Scharnhorststr. 18, P. r.

Sport-Anzug zu verk. Arndtstr. 6, P. r.

1 Sportanzug m. Str., 1 P. Lackschuhe f. Dam., Größe 37, sowie verschiedene andere Sachen billig zu verkaufen. Anzusehen Sonntag von 9 b. 4 Uhr. Krieger, Blücherstraße 27, Part.

Gelegenheitskauf!
5 St. Herrenstoffe à 3 m, 2 weißleinene Hosen, 1 Tennisschläger, 1 Paar Tennisschuhe (44), 1 Gummimantel billig zu verkaufen Rüdesheimer Straße 4, Part.

Schöner Anzugstoff billig abzugeben Zimmermannstraße 10, 3 links.

Fast neu. Regenmantel mit Gürtel 250 M., grau. Filzhut für 45 Mk. verk. Frankenstr. 25, Stb. 1 r.

Eine Knabenhose (dunkelblaues Leinen), neu, für 10—12jähr., bill. zu verkaufen. Frau **Burg,** Hellmundstraße 31, 1.

Fast neue Damenstiefel, feinste Maßarbeit, 40—41, für 180 Mk. zu vk. Ring, Mauergasse 21, Laden.

Zu verkaufen: 1 P. gelbe Touristenstief., fast neu, Gr. 44, 1 Waschgarnitur, neu, u. 1 getrag. Damen-Mantel Adlerstraße 3, 3 r.

Nur 50 Mark für gut erh. Arbeitsstief., Damenstiefel. **Klausner,** Weilstraße 20.

1 P. **Wickelgamaschen,** 1 P. Rollsch., getr. Kn. u. Mädchenkl. (8—12 J.), gr. Einkochtopf, Buttermasch. Wörthstr. 3, 3 l.

Eine Anzahl **Untertaillen** gutsitzende Formen, auch für starke Damen, weil etwas angestaubt, zu **Fabrikpreis** abzugeben. **Korsetthaus „Rosita",** Langgasse 25.

Tennisschläger billig zu verkaufen. **Christmann,** Theater-Kolonnade.

1920er **Reichs-Adreßbuch** ganz neu, für 400 Mk. zu verk., Ladenpreis 530 Mk. **Schwalbach,** K.-Friedrich-Ring 52. Telephon 786.

Schreibmasch. zu verk. od. zu vermiet. Neugasse 5, 1. St. rechts.

Wegzugsh. billig zu verk. Piano, elektr. Mignon venet. Lüster, Schachspiel, Bilder, Tee- u. Mokka-Serv. a. Kupfer. Besicht. von 3—4 Uhr Paulinenstraße 5.

Mandoline u. Gitarre verk. Blücherstr. 8, H. D.

Mandoline u. Gitarre vk. Emmel, Rüdesh. Str. 38.

½ **Geige, Notenständer, Schmetterlings- u. Käfersammlung** zu verk. **Bock,** Westendstraße 44, 2 r.

Gebr. Teppich für 125 Mk. zu verkaufen. **Glaser,** Langstraße 3, 1.

Seltene Gelegenheit! Sport-Kamera!
Ein Cupido-Ica-Apparat, vollst. neu, mit selbsttätig. Einstellvorricht. (sof. Aufnahmebereitschaft nach d. Aufklappen) und Tessar-Objektiv 1:4,5, m. Zubeh., für 2600 Mk. zu verkauf. Off. u. H. 653 Tagbl.-V.

Gelegenheitsgeschenke! Ein sehr groß. Gobelin-Wandbild, Watteau-Mot. (gew.), mit antik. Seidenrahmen 350 Mk., 1 hübsch. vergold. Salonstuhl für 105 Mk. zu verk. Offert. u. H. 676 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!
Zu verk. Umstände halb. sehr preisw. aus herrsch. Hause a. d. Lande direkt v. Bes.: 1 **Damenz.,** besteh. a. Sofa mit 2 Faut. u. Sess., Tisch, Schreibtisch, Nähtisch., Vertiko, Teppich (5:4). **Pianino,** prachtvolles Instrument, alles so gut wie neu u. Friedensware. Besichtigung jederzeit. Kleinbahnhaltest. n. Wiesbad. u. Mainz. Offert. u. A. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Vorteilhafte Gelegenheit!
Wohnzimmer
in Eichen, bestehend aus Büfett, Auszugt., Standuhr, Klubsofa, 4 Stühlen mit Gobelinbezug, wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen **Walramstr. 28** Werkstatt.

Gut erh. Schlafz.-Einr. 2 eg. Betten m. Muschelaufsat., 1 Nachtschr., 2tür. Kleiderschr., 1 eich. Waschkom. mit Marmor billig zu verk. Zimmermannstraße 8, Gth. 2 rechts.

Hochm. Schlafz. in Mahag., Kirschb. und Eichen, in bester Ausführung, weit unter Preis zu verkaufen. **Bauer,** Wellritzstraße 51.

Herrsch. Schlafz.-Einrichtung, Nußb.-Büf., Küch.-Einr., Sofa, Chaiselong., Spiegelschr. u. and. Möb. bill. vk. Wallmühlstr. 22.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer hell eichen, mit Marm. u. 3tür. Spiegelschr., zu verk. Riehlstraße 2, 1 links.

Ein Schlafzimmer mod. Ausführ., mahagon.-lack., preiswert zu verk. **Heinrich Kraa,** Möbelschreinerei, **Erbenheim,** Frankfurter Straße 15.

1 Schlafzimmer neu u. modern, 2 Betten, mit Nachttischen, Schrank und Waschtisch,
1 Biedermeier-Zim. mit Klavier
1 Kinder-Zimmer
umzugshalber preisw. zu verk. Ernste Reflekt. u. L. 659 an d. Tagbl.-Verl.

Mehrere hochfein lack. komplette **Schlafzimmer** (von echten kaum zu unterscheiden) zu billigem Preis zu verkaufen. **Ostermann,** Klarenthaler Straße 4, hinter Ringkirche.

Ein 2schl. hochhaupt. Bett mit Patentrahmen und 3teil. Wollmatr., sowie 1 Petr.-Majolika-Hängelampe zu verkaufen bei Heppenheimer, Rheinstraße 100, Erdgesch.

Salon-Polster-Garnitur
Sofa, 4 Sessel u. Schemel, rote Seide mit Gold durchwirkt, für 3000 Mk. zu verkaufen von 10—11 Dotzheimer Straße 33, 1.

Prachtv. Plüsch-Chaisel. sehr billig bei Bender, Tapezierer, Kellerstr. 25.

Spiegelschrank
nußb.-pol., 2türig, dito Waschkom. mit w. Marm. u. Spiegelrückwand, dito Nachttisch, Dipl.-Schreibtisch, massiv eich., Diwan mit rotem Bezug, zwei blaue Steppdecken zu verk. von 12—3 Uhr Oranienstraße 22, 4. Händl. verb.

1 Dipl.-Schreibtisch und 2 dreiteil. Seegrasmatratzen bill. zu verkaufen Riehlstraße 2, Hinterhaus Part. rechts.

Eleg. Nußb.-Bücherschrank verk. Bagenstecherstr. 9, 2, Bis 3 Uhr

Sch. nußb.-pol. 3.-Tisch, 60×100, zu verk. Hellmundstraße 51, Hth. 2 l.

1 Liegestuhl u. eis. Bett mit Drahtgeflecht bill. zu verk. Schulberg 25, Part.

Reisekörbe, Badetücher zu vk. Dotzh. Str. 25, 2 r.

Schuhmachermaschine
Schneidermaschine
billig Friedrichstr. 29, 1.

Vis-à-vis
mit Doppelverdeck, auf Eisenreifen, grün ausgeschlagen, Frankfurt gebaut, fast nicht gefahren, verk. bill. **Zunder, Berlin,** Luisenstraße 52. F 194

Handwagen m. Federn zu verk. Feldstraße 19.

Mehrere
Motorräder
U. S. U.
Ein- und Zweizylinder, billig zu verkaufen.
N. S. U.-Vertreter, Herderstraße 9.

Neue und gebrauchte
Fahrräder
billig zu verk. **Schmidt,** Gneisenaustraße 1.

Gebrauchtes Fahrrad billig zu verk. Hermannstraße 3.

Gutes Fahrrad m. Torp. und neuer Bereifung für 450 Mk. zu verk. Ludwigstraße 11.

Fast neues Herren-Rad m. pr. Bereif. u. Torp.-Freil. bill. zu verkaufen. Rudolph, Frankenstr. 14, P.

Fahrrad b. zu verk. Rheing. Str. 15, Graubner.

G. erh. bl. Kinderw. vk. Dotzh. Str. 87, P. P. r.

Kinderwagen
Klappstühlchen billig zu verk. **Schwalbach,** K.-Friedrich-Ring 52.

Kinderwagen zu verkaufen. Näheres Johannisberger Str. 6, 2.

Schöner Kinderwagen zu verk. Hahn, Hasenstr. 8, Stadtteil Waldstraße.

Heller Kinderwagen billig zu verkaufen. Anzusehen vormittag 10 bis 1 Uhr bei Cramer, Taunusstraße 28, 1.

Zu verkaufen schön. Kinderwag., Handkoffer, Zinkwanne, Spielzeug u. verschied. Biebrich, Rathausstraße 78, 1.

Sportwagen m. Verdeck, wie n., bill. abz. Blücherstr. 23, 4 l. Sonnt. v. 9-12

Gut erhalt. Majolika-Kachelofen zu verkaufen. Drogerie **Lehmann,** Bierstadt.

Füllofen
fast neu, billig zu verk. **H. Rinke,** Nerostraße 39.

Kupfer-Kohlenbadeofen mit Mischbatterie und Brause zu verk. b. Weist, Waterloostraße 1.

Für Gärtner!
1 Warmwasser-Heizungskessel (Zirkulation), eis. Stuf. Treppe, sow. 1 eis. Gartentor verk. **Ph. Lied u. Sohn,** Kleine Schwalbacher Str. 4. Tel. 1883.

Zinkbadew., kl. Eisschr., Gießkanne, Tische und Stühle zu verk. Roll, Rheingauer Straße 16.

1 Partie Einmachgläser (Rex), Steintöpfe, Zim.-Gasofen m. Rohr, Waschkorb usw. zu verk. Anzus. 9—12 u. 4—6 Uhr **Biebricher Straße 56, P.**

Schaukasten zu verk. Bahnhofstr. 6, Hth. 1 St.

Zentrifuge
Fabrik. Dierks u. Söhne Osnabrück, auf st. Holzbock mont., Anschaff.-Preis 800 Mk., für 500 Mk. zu verk. **Schwalbach,** Kaiser-Friedrich-Ring 52.

Kl. Obstpresse u. 50 Pfd. g. Wollm.-Füllung abzug. Wiesb. Str. 79, Sonnenb.

Für Bäcker!
Die Eisenteile von einem deutschen Backofen, 40 vr. Roststäbe, Radeburger Herdplatten, 30×30, für 1 Herd ausreich., ganz od. get., billig abzug. **Müller,** Scharnhorststraße 40.

3 Fensterrahmen m. Fenstern, 1 eis. Kessel, 2 eis. Träger, 1,72×12 cm zu verkaufen Scharnhorststraße 40, Laden.

Billig abzugeben:
9 Holzspaliere, 2 zu 1,10 Meter, gebr., für Garten o. Balkon für Rankenpfl., Handstaubsauger, 16 voll. Halter für Gardinen od. Portier., verschied. Gasleuchtkr. f. Glühstrümpfe. Nur Sonntags von 10—1 **Wilhelmstraße 28, 2.**

Zwei neue
Personen-Autos
allererste Marken, 6/20 und 10/30, gebaut 1921, modernste Luxus-Ausführung, elektr. Licht und Anlasser, zugelassen, billig zu verkaufen.
Off. unter **A. 74** an die Exped. des Tagblatts.

Großer Eßtisch zu verk. Schenkendorfstraße 7, 2.

Händler-Verkäufe

Musikinstrumente
neu u. gebraucht, zu verk. Mandolinen v. 80 M an, Gitarren von 90 M an, Lauten von 160 M an, Banjos von 200 M an, Zithern von 50 M an, Violinen, Cellos, Bässe, Klarin., Flöten, Oboes, Blechinstrum., sowie alle Ersatz- u. Zubehörteile in großer Auswahl billig.
Seibel, Jahnstraße 34. Telephon 3263.

Gelegenheitskäufe! Schlafzim., 3tür. Spieg.-Schrank und Marmor, Kücheneinricht., Kleider-, Spiegel- u. Küchenschr., Diwan, Chaiselongue, Vertiko, **Betten,** Waschk., Bücherschr., Schreibtisch, Tische, Stühle, Büfett, Bilder, Spiegel bill. vk. Friedrichstraße 55, Laden. Telephon 1827.

Schlafzimmer
Rüstern, gr. 3t. Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor u. Spiegelaufs., 2 Nachtschr. mit Marmor, 2 Bettstellen 4800 Mark. **Rosenkranz, Blücherpl. 3.**

Küchen-Einrichtg.
natur-lackiert, Küchenschr., Linoleumbelag, Anrichte, Tisch, 2 Stühle 1100 Mk. **Rosenkranz, Blücherpl. 3.**

Gut erhaltener Kinderw. bill. verkaufen Adelheidstraße 83, Hth. 1 r.

Fahrrad mit neuer Bereif. u. Freilauf zu verk. Adelheidstr. 83, Hth. 1 r.

Adler-Fahrrad billig. Mayer, Wellritzstr. 27, H.

Neue und gebrauchte **Säcke** in jeder Größe u. Qual. billig zu verk. Säcke werd. verliehen u. zur Reparat. angenommen. Sackgroßhandlung **Riesel u. Sperber,** Dotzh. Straße 13. T. 6129.

Kaufgesuche

Ich suche Geschäfte aller Branchen. **Manthe,** Luisenstr. 16, Stb. 2.

Geschäft zu kauf. ges. Preisofferte u. O. 562 T.-V.

Kleines Obst- u. Gemüsegeschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. W. 667 an d. Tagbl.-V.

Rassepferde, Mittelschlag, w. dauernd angekauft. Offerten unter U. 662 an Tagbl.-Verl.

Gesucht
mittelgroß., etwa 1jähr.
Deutscher Schäferhund
(Rüde). Luxuspreise bleiben unberücksicht. Heister, Sonnenberger Straße 66.

Junge Hunde
rasserein, 6 Wochen bis 2 Jahre, gesucht. Offert. u. A. 88 an den Tagbl.-V.

Suche zur Vervollständig. noch einige **Thermokauter-Bestände.** Offerten unter U. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Projektionsappar. bill. zu k. ges. Ang. m. Pr. u. W. 672 an Tagbl.-V.

Photo-Stativ zu k. ges. W. Klement, Ringkirche 4

Photogr. Taschenapparat zu k. ges. Off. Engelmann, K.-Friedrich-Ring 59, 1.

Coupé-Koffer
zu kaufen gesucht. Off. u. D. 674 an den Tagbl.-V.

Reise-Koffer
(Leder od. Rohrplatte) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. per Brief **Ludwig Bach,** Hotel Wilhelma, Sonnenberger Straße.

Briefm.-Samml. i. Gr. einz. Mark. k. stets Seibel, Jahnstraße 34. Tel. 3263.

Briefmarken-
sammlungen, sowie einzel. kauft **Kroeck, Schützenhofstr. 2.**

Guterhalt. Teppich
2,50×3,50, u. Diwandecke zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 673 an d. Tagbl.-Verl.

Gut erh. Gummi- od. Regenmantel zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 668 an Tagbl.-Verl.

Ja. M., 19 Jahre, sucht gut erh. **Anzug** zu k. Off. mit Preisang. erb. unt. G. 675 an Tagbl.-Verl.

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche
Möbel, Teppiche, Deckbetten, Gardinen usw. kauft **D. Sipper,** Riehlstraße 11. Tel. 4878.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstr. 3. Fspr. 3490.

Gut erh. Jüngl.-Anzug, schl. Fig., Gr. 46, z. k. ges. Off. u. H. 677 Tagbl.-V.

Gebr. Piano
wenn auch reparaturbed., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Nur schriftl. Off. mit Preis an **Max Zimmermann, Hotel Wiesbadener Hof.**

Schlafzimmer
komplett, bis 3500 Mark, von Brautpaar zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten u. K. 667 an den Tagbl.-V.

Neues oder gut erhalt. massives eich. oder nußb. **Schlafzimmer** sowie 1 Spiegelschrank zu kaufen gesucht. Preisoff. u. W. 671 Tagbl.-Verlag.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Vierrädriger großer Handwagen zu kaufen gesucht. Off. u. U. 672 an Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes
Motorrad
Mod. 20/21, mit Uebersetzung, 3—6 PS., 1—2 S.

Taxameteruhr
neu oder gut erhalten mit Antrieb.

Fahrrad
neu oder gut erhalten, neueste Mode. Offert. u. O. 671 an den Tagbl.-V.

Gut erhaltenes Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an **A. Rausch,** Luxemburgplatz 4.

Kaufe gebrauchte
Fahrräder
mit u. o. Bereif. **Schmidt,** Gneisenaustraße 1.

Nähmaschine
gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Preisoffert. u. E. 670 Tagbl.-V.

Sehr gut erhaltene
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 675 an den Tagbl.-V.

½ **Dtzd. w. tiefe Teller,** Berl. Manuf., gel., gegen flache umzutauschen, sowie Waschservice Weinbergstraße 20.

Waschkessel
150—250 Liter Fassungsvermögen, zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe an **Diehel, Bismarckring 1.**

Großer gußeisern. Kessel zum Einmauern, gut erh., sowie ein weiß emaillierter Herd zu kaufen ges. Off. u. T. 676 Tagbl.-V.

Flaschen aller Art

Kupfer, Messing, Blei, Zink usw., saub. Zeitung, Bücher kauft stets zu höch. Preis. Still, Blücherstr. 6. Telephon 6058.

Flaschen, Papier,

Lumpen kauft u. holt ab Sipper, Oranienstraße 23. Telephon 3471.

Mehl
Zucker
Frucht
Kaffee
Reis

Säcke Säcke

sowie kleine Säcke kaufen wir zu höchsten Preisen. Sackgroßh. Kiesel & Sperber Dotzh. Str. 13. Tel. 6129.

Achtung beim Umzug!

Speicher-, Keller-, Mansard.-Kram, Eisen, Lumpen, Papier, Metall, Flaschen kauft Ritter, Mauergasse 19. Hth. 1.

Ankauf

von Gold-, Silber- und Platin-Gegenständen, Gebissen, einzelnen Zähnen, Ringen, Löffeln, Uhren, Brillanten usw. zu billigstem Tagespreis.

Für Händler und Zahnärzte Vorzugspreise.

M. Ebbe

Moritzstraße 40. Moritzstraße 40.

Auf Wunsch persönlichen Besuch.

Brillanten, Perlen

Platin, Gold- u. Silbergegenstände
in jeder Form kauft zu hohen Preisen

Spezialgeschäft Citrine aus Paris
Dotzheimer Straße 12, P.
Bürostunden 9—6 Uhr.

Falsche Zähne, Gebisse, Juwelen und Antiquitäten

stets zum Höchstpreis zu kaufen gesucht.

Heesen,
Wagemannstraße 21. Telephon 754.

Zahle höchste Preise

für **Kleider, Wäsche, Schuhe,** sowie **Gebrauchsgegenstände** aller Art.

Hochstättenstr. 18, Laden.

Verpachtungen

15 Morgen Äcker u. Wiesen

in best. bebaut. Zustand, mit Scheune und Remise, z. eingefried. Oekonomie-Bauplatz (in der Wohn. eingerichtet werden kann), nahe Bahnhof Langen-Schwalbach, zu verpacht. Interessent. erfahr. Näh. b. den Haus- u. Grundbesitzerverein, Wiesbaden, Luisenstraße 19. F383

Unterricht

Stenogr.-Verein

für Wiesbaden u. Umgeg., Tel. 3708, beginnt am 4. u. 5. Juli abends um 7 resp. 8 Uhr mit neuen Wiederhol.-, Fortbildgs.- und Diktat-Schnellschrift-Kursen in Stolze-Schrey. Bald. Anmeld. Dotzheimer Straße 44, 2. Meyer.

Junger Herr erteilt Einzelunterricht **in Stenographie!** Näh. u. K. 672 Tagbl.-V.

Demoiselle française donne des leçons de conversation. Offres s. S. 671 au bureau du Tagblatt.

Französ. Herr erteilt gründl. französisch. Unterricht u. Konversat. Stunde von 6 Mark an. Gefl. Offert. unt. Z. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Français Mme. Grün, née Renaud Dotzheimer Str. 31, 1.

Hemmen, Neugasse 5.
nur 30 Lekt. — Französisch, Englisch, Stenographie, Buchführung!
Schreibmasch. verleiht Übersetz.-Büro. Beeidigt.

Kaufm. Privatschule
Herm. & Clara Bein
Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.
Beginn neuer Vorm.-Kurse anfangs Juli. Nachm.- u. Abendkurse
Eintritt jederzeit.

Fräulein gibt russischen Unterricht Kindern u. Erwachsenen. Off. u. E. 674 Tagbl.-V.

Gründl. Klav.-Unterricht erteilt konservat. gebild. Dame, pro Stunde 5 Mk. Näh. Adelheidstr. 74, B.

Klav.-, Laute-, Gitarre- u. Mandol.-Unterr. wird ert. Rüdesh. Str. 31, 1 l.

Privat-Tanz-Unterricht (alt u. mod.) erteilt jede Tageszeit (a. Sonntags) in einigen Stunden Kl. Schwalbacher Str. 10 (Eing. v. Mauritiusstr.).

Verloren · Gefunden

Verloren 22. 6. gold. Damen-Uhr, Monogramm E. K., v. Landestheater b. Kaiserhof, durch Wilh.-, Mainzer-, Frankfurter Str. G. Bel. abzug. b. Verl.-Port., Kaiserhof.

Frau verlor Freitag Ecke Emser- und Hellmundstr. zw. 3 u. 4 zwei beige Waschstoffteile. Abzugeben gegen Belohn. Ebel, Hellmundstraße 18.

Eine goldene **D.-Armbanduhr** auf den Waldwegen in d. Nähe Bahnholz, Friedr.-König-Weg, Nerotal Donnerstag vorm. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben oder anzumelden Luftkurort Bahnholz.

Schw. Dobermann, Namen „Fürst", entlaufen. Kennz. r. Auge blind. Vor Ankauf w. gewarnt. Abzugeben gegen Belohn. Becker, Stiftstraße 3.

Hund entlaufen! noch tränkendes Weibch., weiß, mit braungelben Fleck., Hängeohren, Halsband mit Gravierung: Lieutenant Leschi, Aviateur. Gegen hohe Belohnung abzugeben Dotzheimer Straße 57, B. 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Hausbesitzer!
Hausverwaltung u. Vertretung beim Mieteinigungsamt übernimmt **Krauth,** Moritzstraße 35, I. Fernruf 6093.

Maniküre S. Fendl, Ellenbogengasse 9, 1.

Gesetzlich

darf Jhnen aus MAGGI^s Originalflasche nur **MAGGI^s Würze** nachgefüllt werden.

Friseuse nimmt noch Damen von 7—9 zum Ondulieren an. Näh. Tagbl.-Verlag. Jp

Maniküre! Doris Bellinger, Schwalbacher Str. 14, 2, am Residenz-Theater.

Elegante Nagelpflege Frl. Romanow, Dotzheimer Straße 2, 1. Sprechzeit von 12—7 Uhr.

Asthma kann geheilt werden. Sprechstund. in Frankfurt am Main, Savignystr. 80 (2 Tr.) jeden Freitag u. Sonnabend v. 10—1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt. F163 Berlin SW. 11.

Bettnässen! Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Dr. med. Lauterbach & Co. München Z 10 Thorwaldsenstraße 9.

U·S·MAIL S·S·C°

Regelmäßige Abfahrten

BREMEN NEWYORK

Vorzügliche Reisegelegenheit mit den größten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden erstklassigen und schnellen Doppelschrauben-Salondampfern „George Washington", „America" u. a. ab deutschem Hafen

Auskunft und Fahrscheine durch GENERALVERTRETUNG **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN** und seine Vertretungen

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56, in Langenschwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 51. F58

Am Montag stehen bei mir

prima Hannoveraner Ferkel Läufer u. Einlegeschweine

zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf.

Heinr. Herziger Schierstein.

Jedem, der das Unglück hatte,

geschlechtskrank

zu werden, ist vor allem an einer schnellen und diskreten Heilung sehr gelegen. Verlangen Sie sofort ohne jede Verpflichtung gegen Einsendung von Mk. 2.— für Porto und Spesen aufklärende Broschüre über Heilung von **Harnröhrenleiden** beiderlei Geschlechter in frischen und ganz veralteten Fällen, von **Syphilis** ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung, ohne Salvarsan und Quecksilber, von **Manneschwäche** (Erfolge bei allen Altersstufen, von **Weißfluß.** Zusendung in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck, falls gewünscht, senden wir Broschüre unter Einschreiben. Leiden genau angeben, damit richtige Broschüre gesandt wird. **Dr. med. H. Seemann G. m. b. H., Sommerfeld 412** (Bez. Frankfurt-Oder). Unter spezialärztlicher Leitung. Achten Sie genau auf Adresse, da in letzter Zeit ähnl. Institute auftauchen. Schreiben Sie sofort, wir geben Ihnen auch seit langen Jahren bewährte Präparate an, die durch unsere Versand-Apotheke oder jede andere Apotheke zu erhalten sind. F 195

24/50 PS. Opel (offen)

guter Wagen mit 6facher fast neuer Bereifung steht zum Verkauf bei
Rudolf Wink, Wiesbaden
Tel. 4110. Sonnenberger Str. 44. Tel. 4110.

Das Vorteilhafteste

in Preis und Qualität.

Hemdentuch, nur bessere Qual. billigst
Rohnessel, allerkräftigste Qualität 11.90, **9.50**
Rohnessel, 160 breit, für Bettücher **21.00**
Foulardine, reizende Muster **15.50**
Vollvoile u. Voile, weiß und farbig, 100 cm breit 23.50, **15.00**
Seidenbatist, weiß und farbig **16.00**
Dirndlstoffe, Musseline und Satins von **12.50** an
Kleiderstoff, schw.-weiß ☐ **15.50**

Schürzenstoffe, Futterstoffe billigst.
Kurzwaren besonders vorteilhaft.

Albert Schwarz
Römertor 5, gegenüber Tagblatthaus.

Fabrikbetrieb

oder Engros-Geschäft zu übernehmen gesucht.

Offerten unter **D. 669** an den Tagblatt-Verlag.

Geschlechtsleiden

aller Art, auch chron., Behandl. d. seit viel. Jahren sich gut bewährt. **Timm's Kräuterkuren,** o. Spritzen, o. Quecks. und o. Salv., o. Berufsstör. Viele Dankschr. Ausführl. Broschüre gegen Mk. 1.50 versendet diskr. **Dr. S. S. Raueiser, Hannover,** Braunschweig. Str. 2.

Haut-, Blasen-Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis-Behandlung nach den neuest. wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung

Aufklär. Broschüre No. **5 a** diskret verschl. **Mk. 3.—** (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa" 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Verschiedenes

? Wer ? richtet zwei gebildeten, tüchtig. Damen irgendein **Geschäft** ein? Offert. u. H. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber mit 30 000 Mk. Einlage für größeres Geschäft zur Erweiterung mit gutem Zinsfuß gesucht. Ang. u. S. 673 an d. Tagbl.-Verl.

Täglich ein Liter Ziegenmilch ges. Hellmundstr. 18, 1 r.

5000 Mk. gegen Möbelsicherheit u. hohe Zinsen nur v. Selbstgeber sofort zu leihen gesucht. Angeb u. D. 673 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. auf 14 Tage gegen gute Sicherheit u. hohe Pros. sofort zu leihen gesucht. Angebote unt. M. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Riesen-Verdienst f. Marktschreier, Hausier., Erwerbslose m. Verkaufstalent durch Vertrieb von vollkommen neuen pat. Massenartikeln. Adr. u. A. 184 an den Tagbl.-V.

Ia Existenz!

zum Vertrieb (eventuell auf eigene Rechnung) meiner erstklassig. wirklich genialen Neuheiten (D. R. G. M.) f. Bezirk Wiesbaden gesucht. Nur reelle Sache. Einige Mille erforderlich. Immens. Verdienst sicher. Angebote u. A. 183 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Bin in der Lage **Ladenbesitzer** ein kompl. feines **Konfitürengeschäft** für 10 000 Mk. einzuricht. Anfragen unter O. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Wer vergibt elektrische Anlagen? Offerten unter K. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere hier zur Kur weilende Damen versch. Konf. im Alter v. 19—50 J., mit gr. Vermögen, beauftragten mich zwecks

Heirat

passend. Gatten zu suchen. Frau Ella Tischler, Grabenstr. 2, 2. Tel. 3973.

Suche für m. Cousine, Witwe, mit 1 Kind, 32 Jahre alt, kathol., einen Mann; ebenfalls kathol., nicht unter 30 Jahren, **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Angeb. unter S. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei hübsche **fesche Mädels** 20 u. 21 J., suchen die Bekanntschaft zweier Herren zwecks Heirat. Offert. u. J. 672 an den Tagbl.-V.

Zwei Freundinnen, 24 u. 28 J., wünschen m. netten strebs. Herren in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Nur ernstgem. Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter K. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsch. ges. Fräul. 29 Jahre, gebild., musik., anhänglich, liebev., verträgl. Charakter u. gute Gesellschafterin, m. durch Heirat eines einsam. reich. Mannes liebe Frau w. Alter egal. Offerten mit Bild unter G. 677 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebildete Witwe 31 Jahre, israel., lebensfroh, Vermög. 150 000 M. u. eleg. Heim, spät. mehr, sucht die Bekanntschaft e. soliden Herrn zw. Heirat. Anonym zwecklos. Off. u. T. 677 an den Tagbl.-V.

Wwe., alleinstehend, Ende 40, m. Bauplatz, schöne Gegend, unbesetzt, sonst n. unverm., sucht gebild. Herrn m. Kapital zwecks Heirat. Offerten unter W. 674 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau m. tadell. Vergangenh., etwas Verm., 1 K., z. Zt. in bess. Stell., sucht nett. anst. Mann zwecks Heirat f. zu l. Wwe. n. ausgeschl. Ernstg. ausf. Off. u. 4 Berich. u. O. 669 Tagbl.-V.

Heirat!

Kaufmann, 24 Jahre alt, in fester Stell., evangel., Ref.-Offiz., gesund, tadelloses Auftret., s. Lebensgefährtin d. Heirat. Vermögen erw. Off. m. Lichtbild u. Z. 678 an d. Tagblatt-Verl. Verschwiegenheit zugef. Anon. zweckl.

Beamter

25 Jahre alt, w., weil hier fremd, Bekanntschaft mit ordentl. Fräulein, w. Herzensbildung besitzt, zwecks Heirat zu machen. Nur ernstgem. Angeb. mit Lichtbild u. D. 676 an den Tagbl.-V.

Heirat!

Solider strebs. Arbeiter, 29 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines anständ. Mädchens, nicht über 26 Jahre, zwecks Heirat. Witwe mit Kind im al. Alter nicht ausgeschlossen. Off. u. O. 675 Tagbl.-V.

Arbeiter

wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines braven Mädchens im Alt. von 25—30 Jahren zwecks Heirat. Offerten unter Z. 677 an den Tagbl.-V.

Pinguin-Cigaretten.

Am 29. Juni, abends 7 Uhr,
im **Staatstheater:**
Oeffentliche Vorstellung der
Comédie - française
Die gelehrten Frauen
von Molière
Gringoire
von Théodore de Banville.
Preise der Plätze: Mk. 51.50 bis Mk. 5.50.
Vorverkauf an der Theaterkasse sowie bei den Firmen **J. Schottenfels & Co.**, Theater-Kolonnade 29/31, **Born & Schottenfels**, Kaiser-Friedrichplatz, **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstraße 56 u. **L. Rettenmayer**, Kais. Friedrich-Platz und **Mainz**: Schottstraße 1. F 295

Kinephon
Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen.
Die Tragödie des mexikanischen Kaiserhauses:
Unter der Dornenkrone
7 Akte.
Jia Jende **Erra Bognar**
Rolf Randolf.
Das neue Mädchen
Fidele Posse in 2 Akten.
Anfang Wochentags 3½, Sonntags 3 Uhr.

Heute letzter Tag!
Etwas Neues für Wiesbaden!
Nur für Erwachsene!
Großer Sitten- und Aufklärungsfilm:
Der heilige Stand der Ehe
(Ergreifendes Drama)
„URANIA", Bleichstraße 30.
Anfang 3 Uhr. **Lustiges Beiprogramm.** Anfang 3 Uhr.

Französische Kunstausstellung
Wiesbaden-Biebrich.
Zwei Konzerte
der Gesellschaft der alten Instrumente
im **kleinen Kurhaus-Saale**
am 25. und 26. Juni, abends 8 Uhr.
M. M. Marius Casadesus (Quinten) — Henri Casadesus (Viole d'amour)
Clerjet (Viole de gambe) — Maurice Devilliers (Basse de Viole)
Me. Regina Paterni (Clavecin)
Musik des 17. und 18. Jahrhunderts.
Preise der Plätze: 15, 10 und 5 Mk.
Vorverkauf an der Kurhauskasse und bei den Firmen: **Wiesbaden**: J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29/31, Born & Schottenfels, Nassauer Hof, J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56, L. Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz. — **Mainz**: L. Rettenmayer, Schottstraße 1.

Residenz-Theater
Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus
Ab **Samstag**, den 25. Juni bis einschl. **Freitag**, den 1. Juli, ununterbrochen tägl. von 3½ bis 10½ Uhr:
Der große Zelnik-Mara-Film:
!! Die Geliebte des Grafen Varenne !!
Ein Roman in 5 Akten nach einer wahren Begebenheit.
Gesamt-Inszenierung: **Friedrich Zelnik.**
In der Hauptrolle: **Lya Mara.**
Vorher: F 367
Sonnenuntergang mit Sahnenbaisers
Groteske in 2 Akten. In den Hauptrollen:
Ernst Matray, Katta Sterna.
:: Grosses Orchester ::

Simplizissimus ::
Erste vornehmste Künstlerspiele
WIESBADEN
Telephon 1028.
Heitere Künstler-Abende
mit
James Basch
Baronin von Koenitz
u. weiteren namhaften Künstlern.
Ab 9½ Uhr:
Trocadero
Tanzpalast und Bar
Jazz-Band
u. Tanzvorführungen

Monopol-Theater
Wilhelmstraße 8.
Versäumen Sie nicht unsere Vorstellung:
Der fürstliche Abenteurer
(oder: **Arias, König der Lüfte**).
Großes Sensationsdrama in 5 Akten.
Die fabelhaften Leistungen, sowie der abenteuerliche Einschlag dieses Prunkfilmes machen denselben überaus spannend und interessant.
Lutsig. Beiprogramm. Spielzeit: 3—10½ Uhr.

Odeon Kirchgasse :: 18 ::
Gallardo, der König der Arena!
aus dem Leben des berühmten spanischen Stierkämpfers. 6 Akte.
Echte Stierkämpfe!
Original spanische Aufnahmen.
Glückspilze, reiz. Lustspiel in 2 Akten.
Anfang wochentags 3½, Sonntags 3 Uhr.

Französische Kunst-Ausstellung
Wiesbaden-Biebrich.
Juni-August 1921.
Großes
Fechtturnier
Degen- und Säbelfechten
vom 23.—27. Juni
im Paulinenschlößchen F 295
Die Vorkämpfe finden am 23., 24. u. 25. Juni **vormittags** statt.
Die Entscheidunskämpfe finden am 26. Juni 8 Uhr 30 abends statt.
Für das Fechtturnier ist die Beteiligung der hervorragendsten Fechter gesichert.
Zum Besuch des Fechtturniers genügt Vorweis der Eintrittskarte zur Ausstellung.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. :: Telephon 6127.
Der spannende Sittenroman
Aus den Akten einer anständigen Frau.
Drama in 6 Akten von **Franz Hofer** nach dem bekannten Roman von **Hedwig Hard.**
In der Hauptrolle:
Margit Barnay.
Lyas Probejahr.
Lustspiel in 3 Akten mit **Lia Ley.**
Spielzeit: 3 bis 10½ Uhr.

RHENANIA
Lichtspiele.
Schwalbacher Str. 57.
Ab heute:
2 Schlager 2.
Die Rache im Goldtal.
5 Akte.
Abenteurer-Roman.
Die Villa der Angsthaften
Amerikan. Lustspiel.
4 Akte.

U.T.
Ab heute
Der große Farmer- und Cowboy-Film
„Dolly".
Sensationeller dramatischer Romanfilm
sowie das zweiaktige Lustpiel
Zigoto und die Bären.

Walhalla
!! Der sensationelle Grossfilm !!
Schieber
oder:
Frau Mimi's Vergangenheit.
Zeitbild in einem Vorspiel und 6 Akten
Hervorragende Besetzung:
Manja Tzatschewa
Hans Albers
Albert Steinrück
Hermann Picha
Margarete Kupfer
Rudolf Nelson
(am Flügel).
Eine ganz tolle Geschichte!
Das Geheimnis des Erfinders.
Humor, Trick, Sensation in 2 Akten.

Kammer- :: Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.
Die Vase der Semiramis.
Drama in 4 Akten mit **Marja Leiko** und **Eva Speyer.**
Die lustig. Vagabunden
Schwank in 3 Akten mit **Curt Wolfram Kiesslich.**
Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mk.

Hôtel-Restaurant
BRISTOL et EXCELSIOR
Français
à prix fixe et à la Carte
Déjeuner et Diner
Tous
LES JOURS
Concert
PENDANT LES REPAS
Geisbergstraße 3—4. — Wiesbaden.
Tél. 5844 et 6151.

Bonn a. Rhein
Hotel u. Weinhaus „Monopol"
Bekannt best. Küche u. Keller.
Täglich erstklassige Hauskapelle.
Ermäßigte Preise. — Ermäßigte Preise.
Besitzer **Hans Urmes**, früher „Rotes Haus", Wiesbaden.

Autoreifen
verschiedene Dimensionen, billigst abzugeben
Nassauisches Industrie-Lager
Wiesbaden **Herderstraße 24.**

Teilhaber(in) still, für feines Konsumgeschäft, bei absolut. Sicherheit und guter Rente, mit evtl. Wohngelegenheit, mit 60—80 000 Mk. gesucht. **G. Engel**, Adolfstraße 7.

Für schmale Büste
Blusenformer
CAROLA
einzig in seiner Art
in jeder Taillenweite
Corsethaus „Robita", Langgasse 25.

Theater

Staats-Theater.

Sonntag, 26. Juni.
Aufgehobenen Abonnement.
Zum ersten Male
Fatinitza.
Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.
In Szene gesetzt von E. Mebus.
General Kantschukoff . . . Peter Dorbmann
Fürstin Lydia . M. Altermann
Iszet Pascha . . B. Herrmann
Kapitän Wasil . Hans Robins
Leutnant Osipp . H. Wegrauch
Iwan . . . . . . Paula Rey
Rifipbor . . . . . Helma Franl
Fedor . . . . . Marie Crusius
Dmitri . . . . Else Bull
Wasili . . . . . Eva Sopsdorf
Michailow . . . . Erna Zimmer
Casimir . . . . . . Seni Geeis
Gregor . . . . Ida Han
Serg. Steipann . Hans Bernhöft
Leutn. Wladimir . M. Sommer
Julian v. Golz . . Heinr. Schorn
Hassan-Bey . . . Fritz Mechler
Kurschan . . . Paula Grichsen
Zuleika . . . . . Edeltraut Pilf
Diana . . . Käthe Kreuzwieser
Besika . . . Marg. Rebenschütz
Mustapha . Wolfgang Andriano
Wulfa . . . . . Andreas Becker
Hanna, i. Weib . . A. Baumann
Ein Soldatenkoch . K. Wurichel
Eine Wolrin . . Ludw. Dörrer
Ein Adjutant . Friedr. Grüter
Eine Wache . . . Robert Marks
Wassaldschi . . M. Doppelbauer
Fürst Jusuf . . . Max Böhme
Sureima, i. Tocht. . With. Becker
Ben Jemm . . . Ludw. Dörrer
Fatime . . . . . Claire Merian
Jiridscha . . . . . Irma Pfeiffer
Schmeb . . . Herm. Santemann
Tanz-Einlage im 2. Akt: „Persischer Marsch" von Joh. Strauß.
Musikal. Leitung: Arthur Rother.
Anf. 6.30, Ende etwa 9.30 Uhr.

Montag, 27. Juni.
Sonder-Vorstellung für den Wiesbadener Beamten-Bund.
Don Carlos.
Infant von Spanien.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
In Szene gesetzt von R. Hoch.
Philipp II. . Dr. P. Gerhards
Elisabeth . Emmy Sonnemann
Don Carlos . Otto Wallmann
Alexander Farnese . C. H. Jaffé
Infantin Klara Eugenia . . . Liesel Suber
Herzogin v. Olivarez . T. Santen
Marquisin von Mondekar . . . Marga Kuhn
Prinzessin von Eboli . . . Henny Herz a. G.
Gräfin Fuentes M. Doppelbauer
Marquis v. Posa . Gust. Albert
Herzog von Alba . . M. Zollin
Graf Lerma . . . Hans Robins
Herzog v. Feria . Gust. Schwab
Herzog von Medina Sidonia . . . Guido Lehrmann
Don Raymond . . H. Bernhöft
Domingo . . . Friedrich Walter
Der Großinquisitor . E. Wagner
Ein Page . . Wolfg. Andriano
Don Ludwig Mercado . . . G. Wittmann
Ein Offizier . . . Hans Bernhöft
Anfang 6, Ende etwa 10.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 26. Juni.
Vormittags 11.30 Uhr:
Nur bei geeigneter Witterung im Abonnement
Promenade-Konzert
des Städtischen Kurorchesters im Kurgarten.
Leitung: A. Hahn.
1. Ouvertüre, Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien von F. v. Suppé.
2. Neues Nebos, Walzer von C. Komzák.
3. Die Tage der Rosen, Lied von K. Baumgartner. (Trompete-Solo: A. Franke)
4. Streifzug durch Strauß'sche Operetten, Potpourri von L. Schlögel.
5. La Czarine, russische Mazurka von L. Ganne.
6. Friedrichs - Marsch von C. Friedemann.

Abonnements-Konzerte.
Städt. Kurorchester.
Leitung: H. Jrmer, städt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4—5.30 Uhr:
1. Triumphmarsch aus „Aida" von G. Verdi.
2. Ouvertüre zu „Die weiße Dame" von A. Boieldieu.
3. Fantasie aus „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart.
4. Konzert-Walzer von Durand.
5. Fackeltanz in B-dur von G. Meyerbeer.
6. Ouvertüre zu „Preciosa" von C. M. v. Weber.
7. Potpourri aus „Der Obersteiger" von C. Zeller.

Abends 8 bis 10 Uhr:
1. Mosella-Marsch von H. Sitt.
2. Ouverture zu „Traviata" v. G. Verdi.
3. Walzer aus „Die lustige Witwe" von F. Lehár.
4. Fantasie aus „Lohengrin" von R. Wagner.
5. VI. ungarische Rhapsodie v. F. Liszt.
6. Jubel-Ouverture von F. v. Flotow.
7. Am schönen Rhein gedenk ich dein, Walzer von A. Kéler-Béla.
8. Carmen-Suite Nr. 2, von G. Bizet.
9. Hell Europa, Marsch von F. v. Blon.

Montag, 27. Juni.
Nachmittags 4—5.30 Uhr
TANZ-TEE
im kleinen Konzertsaale.
Abends 8 bis 10 Uhr.
Abonnements-Konzert
Ausgeführt von der Kapelle des Wiesbad. Musik-Vereins.
Leitung: Karl Schwartze.
1. Germanen-Marsch v. Unrath.
2. Ouverture zur Oper „Raymond" von Thomas.
3. Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" von R. Wagner.
4. Fantasie aus G. Verdi's Oper „Traviata" von Schreiner.
5. Morgenblätter, Walzer von Strauß.
6. Fest-Ouverture v. Leutner.
7. Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldmädel" von L. Jessel.
8. Marsch von Schlutius.

Unterhaltungs-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Von rascher Justiz und langen Prozessen.

Kulturgeschichtliche Studie von Dr. **Johannes Kleinpaul.**

Wir sprechen vom „Gang" eines Prozesses und sagen: das Verfahren nimmt seinen „Lauf". Zweierlei Tempo wird da also angeschlagen, und davon sei im folgenden die Rede.

Angenehm oder nicht, — wenn heutzutage eine Sache „bis vors Reichsgericht" geht, wird sie lange dauern. Dergleichen konnte man immer erleben, und manchmal erlebte man ihren Ausgang überhaupt nicht. So wurde im Jahre 1587 Anton Fischer aus Halle, wegen Verlästerung des Rats und der Gerichte erst 13 Jahre und 13 Wochen gefangen gesetzt und dann vor das Reichskammergericht, das damals noch in Speier tagte, verwiesen; er ist aber daselbst, wie meine Quelle sagt, „samt der Sache gestorben."

Das Reichskammergericht, in Goethes Jugendzeit zu Wetzlar, war freilich durch den Schneckengang, mit dem es vieles erledigte, berühmt, weshalb es der Volksmund „Reichsjammergericht" nannte. Man sagte, daß die Herren, die dortbin berufen wurden, immer den Anfang damit machten, sich in ihrem Garten Spargelbeete anzulegen. Ein solches bedarf bekanntlich immer vier Jahre bis zur ersten Ernte. Also: die Herren nahmen sich Zeit. Es sind in der Tat einzelne Rechtsstreite bekannt, die zwei Jahrhunderte überdauerten.

Der längste Prozeß aber wurde schon im Jahre 1327 von Robert von Anjou gegen eine Reihe von Gemeinden an der französisch-italienischen Grenze vor dem Landgericht von Aix eingeleitet und spielt heute noch: im Jahre 1915 faßte der dortige Gerichtshof den Beschluß, eine besondere Kammer von Sachverständigen zu bilden, die das streitige Gebiet unter die verschiedenen Parteien verteilen möge.

Dabei ist freilich zu bedenken, wie umständlich man manche einzelne Sache anfaßte. Als man im Herbst 1803 dem Räuberhauptmann Johannes Bückler, bekannt unter dem Namen Schinderhannes, zu Mainz den Prozeß machte, wurden gegen ihn allein nicht weniger als 350 Hauptauflagen erhoben und vier dicke Aktenbände vollgeschrieben. In diesem Fall arbeitete indessen die Justiz verhältnismäßig schnell; binnen Jahresfrist war man mit dem großen Handel fertig, der damals alle Welt in Spannung hielt.

Noch mehr hatte ein anderer auf dem Kerbholz. Im Jahre 1581 ließ Caspar Herber von Lochen in Mainz folgendes „Fliegendes Blatt" erscheinen: „Erschreckliche Zeitung von einem Mörder, Christman genannt, welcher ist gerichtet worden zu Bergkessel den 17. Juni dieses 1581. Jahrs, welcher von seiner Jugend auf (innerhalb 13 Jahren) 964 Mord begangen und gestift." Diese Beschäftigung hatte ihn nicht wenig eingebracht; u. a. „auch vielerlei Kram, daß man wohl ein eigenen Jahrmarkt damit hätte versehen können; in Summa, es ist auf das Geringste geschätzt worden, 70 000 Gulden wert." Erst recht hatte also das Gericht in diesem Falle zu tun.

Noch mehr in dem folgenden des „Elias Erasmus Schönrecht, so sich sonsten Livs Tullian, auch Philipp Menkstein genennet", dem im Jahre 1715 in Dresden der Prozeß gemacht wurde. Er hatte als Haupt einer weitverzweigten Räuberbande jahrzehntelang ganz Sachsen beunruhigt. Sein Sündenregister zählte außer vielen Bluttaten auch Kirchenräubereien, Diebstähle, Einbrüche und dergleichen bis in alle Einzelheiten auf, und in dem Bericht, der mir darüber vorliegt, wird merkwürdigerweise weniger die Mühe betont, die er damit den Gerichten machte, als „die Geduld und Gelassenheit", mit der er selbst diese „nicht weniger als 12 bis 14 Artikul" beantwortete; ja: „er förderte die Untersuchung auch dadurch behilflich, daß er neun seiner Spießgesellen mit eigener Hand auf ein Papier malte, unter ihnen sich selbst an erster Stelle im weißen Sterbe-Habit, und daß er später auch noch andere 15 in gleicher Weise aus dem Gedächtnis portätierte, daß sie leicht ermittelt werden konnten." Diese zeichnerische Begabung war, nebenbei bemerkt, um so auffälliger, als er bis zu seinem Tod hartnäckig behauptete, daß er nicht schreiben könne!

So viel vom langsamen Gang der Justiz. In anderen Fällen lief sie um so schneller.

Dafür zeugt folgendes Vorkommnis, dessen unglaublich rasche Erledigung wohl ganz allgemeiner Übung entsprach. Am 26. April 1682 wurde auf dem Leipziger Markt, vor dem Rathaus, das hochnotpeinliche Halsgericht gehegt, und dabei nach altem Herkommen, das man auch später noch mindestens 50 Jahre lang beibehielt, wie folgt verhandelt: Nachdem der Gerichtsfrone des Rats hochnotpeinliches Halsgericht ausgerufen und der Stadtrichter es eröffnet hatte, trug der peinliche Ankläger den Sachverhalt vor: „Wohl Edler, Vester, Hochgelahrter und Hochweiser Herr Stadtrichter. Es hat Margarethe Schäferin wider das fünfte Gebot Gottes gehandelt und ihr Kind vorsätzlich ermordet, darum peinlicher Ankläger sie gedenket peinlichen anzuklagen, bittet derohalben ihme solches zu verstatten." Darauf der Stadtrichter: „Er soll vorkommen mit ausgezogener geschliffener Wehre und mit Geschrey zwier und eins wie recht und gebräuchlich." Hierauf nimmt der Fronbote die unter dem Gerichtstisch liegende Wehr und trägt sie dem Blutschreier vor. Der Blutschreier tut das erste Zetergeschrei auf der Ratshaustreppe hinein, nämlich: „Ich schreie Zeter über Marthe Schäferin, daß sie gegen das fünfte Gebot Gottes gehandelt und ihr eigen Kind ermordet. Zum ersten Mal!" Das andermal schreit er im Hause, wenn man das andere Geländer bereingehet, und das dritte bei der Richterstube hinauf nach dem Quergeländer. Dann legt der Gerichtsfrone das bloße Schwert wieder unter den Tisch im Gericht auf die Erde nieder. Wenn nun die Malefizperson von dem Fronen vorgeladen und vor das peinliche Halsgericht geführt ist, bringt der Ankläger seine Klage vor. Sie verantwortet sich, wird aber schuldig befunden, und gleich wird das Urteil gefällt, vom Stadtrichter verlesen und über der armen Sünderin der Stab gebrochen und sie zur Vollstreckung abgeführt. Diese fand ebenfalls gleich auf dem Markt statt. Um ½11 Uhr früh war sie schon durch Christoph Hennigen, Nachrichtern, vollzogen.

Mit fast noch peinlicherer Schnelligkeit arbeitete die Justiz bei der Hinrichtung des vormaligen sächsischen Kanzlers Nikolaus Krell. Nachdem man ihn zehn Jahre lang wegen seiner Beteiligung an den kryptokalvinistischen Händeln auf dem Königstein gefangen gehalten hatte, brachte man den durch die lange Haft geschwächten Mann im September 1601 nach Dresden. Am 9. Oktober wurde hier auf dem Rathaus das hochnotpeinliche Halsgericht angestellt. Krell glaubte nicht eher, daß man ihn wirklich hinrichten würde, bis man den Stab über ihn gebrochen. Aber dann ging die Sache so schnell, daß sein Beichtvater, der Dohnaische Pfarrer Nikolaus Blum, kaum noch die nötige Frist zur Abhaltung der Kommunion erlangen konnte. Auf einem Stuhl sitzend, in einen Schafspelz gehüllt, wurde der hinfällige, einst so mächtige Mann vom Rathaus auf den Jüdenhof getragen und empfing dort in dieser Verfassung um 11 Uhr den Todesstreich. Das Volk war damals — nicht wegen der Hinrichtung, sondern gegen Krell selbst — so erregt, daß es unmittelbar darauf sein Haus niederriß und die wüste Stätte mit Salz bestreute; man glaubte damit, alter Anschauung gemäß, alle bösen Geister zu bannen.

Auf Grund eines auf der Folter abgelegten Geständnisses wurde im Jahre 1530 Hans Schwander von Hasle bei Burgdorf „ohne ferneres Nachforschen und Gnade" mit dem Schwert gerichtet. Wenige Tage nach vollzogenem Bluturteil kam der entlaufene Knabe (den er ermordet haben sollte) wieder, war unverletzt und gesund."

Am 24. April 1749 wurde Hermann Jakob Fiedderus in Seerwyk in Ober-Yssel gleichfalls zu rascher Hand mit dem Strang hingerichtet und dann unterm Galgen begraben. Am 3. August 1750, als sich seine Unschuld herausgestellt hatte, wurde sein Leichnam wieder ausgegraben, auf den Markt gebracht, allda die Stadtfahne über ihn geschwungen — und dann mit einem langen Leichenkondukt unter großem Gepränge wiederum beerdigt.

Das Sprichwort sagt: „Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn". Es geht, der Überlieferung nach, auf folgenden Vorgang zurück. Die Nürnberger fingen den wackeren Eppelin von Gailkingen und führten ihn auf den Burghof vor den Galgen. Da bat er sich als letzte Gnade aus, noch einmal sein Roß zu tummeln. Man gewährte ihm das. Kaum aber saß er auf seinem Hengst, da sprangen Roß und Reiter mit einem gewaltigen Satz erst auf die Mauer und dann über den Graben hinaus. So mußte man denn versuchen, ihn zum zweitenmal zu fangen. — In neuerer Zeit ist dasselbe auch noch dem alten Reindel, dem „Scharfrichter von Preußen", passiert, der insgesamt 213 Menschen vom Leben zum Tod brachte. Der Delinquent erwählte in der Mauer des Gefängnishofs ein unvergittertes Fenster, riß sich an den Stufen des Schafotts plötzlich los und sprang in jenes Gewölbe. Er wurde zwar bald wieder ergriffen, hatte aber doch wenigstens sein Leben gerettet, weil das Gesetz eine zweite Justifikation in solchem Fall nicht zuläßt.

Eine überschnelle Exekution aber war in Klagenfurt Brauch. Dort wurde, wie Jakob Grimm in seinem „Deutschen Rechtsaltertümern" erwähnt, erst der Dieb gehenkt und dann die Sache untersucht ...

Das Phänomen.

Auf seiner großen „europäischen" Tournee kam Abu Kessar, das telepathische Phänomen, mit seinem Medium auch nach Hannover und veranstaltete in einem großen Saale eine Vorstellung. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt mit biederen Bürgern, die sich gern einmal im Reiche der fünften Dimension bewegen wollten, mit jungen Mädchen, Lebejünglingen, die Anreiz für ihre reaktionslosen Nerven suchten, kurz, mit jenem Publikum, dem jetzt kein Eintrittspreis zu hoch und unerschwinglich ist.

Abu Kessar erschien, an der Hand sein Medium, ein junges, zartes Geschöpf von blasser Hautfarbe, mit sich im Unendlichen verlierenden Blicken und eigenartiger Starrheit der Gesten. Sie neigte sich traumwandlerisch vor dem Publikum, als sei sie bereits in Hypnose, nahm auf einem Stuhle Platz und ließ sich mit einem seidenen Tuche die Augen verbinden. Abu Kessar wandte sich dann an seine Zuschauer und wies auf sein Medium. „Meine Damen und Herren!" so sagte er ungefähr, „ich weiß, daß ich Ihnen etwas Außerordentliches biete. Seien Sie überzeugt, daß Sie es hier mit den ernsthaftesten Versuchen meiner Branche (er sagte „Branche") zu tun haben. Diese junge Dame besitzt nicht nur in dem Zustand, in den ich sie bereits versetzt habe, die Fähigkeit, alle Ihre Gedanken zu erraten, sie wird Ihnen auch auf jede Frage, und sei es die schwerste, Antwort geben. Ich garantiere Ihnen, daß man Ihnen an der Kasse die Eintrittsgelder zurückzahlen wird, wenn das Medium auch nur eine Antwort schuldig bleibt."

Allgemeines Raunen.

„Ich bitte!" sagte Abu Kessar.

Schweigen zunächst.

„Wann hat unser Lottchen Geburtstag?" fragte mutig ein beleibter Herr.

„Anita, wann hat die Tochter Lotte des Herrn dort in der zehnten Reihe Geburtstag?"

„Des Herrn Neumann?" fragte das Medium.

Der Dicke war sichtlich verblüfft.

„Schiebung!" brüllte einer.

Abu Kessar lächelte siegesgewiß.

„Heißen Sie Neumann?"

„Allerdings."

„Anita, wann hat also Lottchen Geburtstag?"

„Die Tochter Charlotte hat am 23. März Geburtstag."

„Stimmt!" sagte befriedigt der Dicke und freute sich, daß er sein Eintrittsgeld nicht umsonst bezahlt hatte.

Da noch immer Stillschweigen herrschte ermannte er sich nochmals.

„In welchem Jahre ist sie denn geboren?"

„Im Jahre 1903."

„Stimmt noch."

Händeklatschen.

Durch das Publikum flutete eine Welle des Interesses und der erregtesten Anteilnahme.

Neue Fragen schwirrten auf. Wurden ohne Zögern von Anita beantwortet.

Dann wieder Stille.

„Noch jemand?" fragte Abu Kessar.

„Ja."

„Bitte."

„Wo ist denn hier in der Stadt eine Dreizimmerwohnung zu vermieten?"

Das Medium erstarrte und blieb die Antwort schuldig. Abu Kessar lächelte wieder und schlug vor, zum nächsten Teil überzugehen.

Fritz Hermann.

Nachgelassene Wilh. Busch-Verse*)

Fink und Frosch.

Im Apfelbaume pfeift der Fink
Sein: pinkepink!
Ein Laubfrosch klettert mühsam nach
Bis auf des Baumes Blätterdach
Und bläht sich auf und quackt: „ja, ja!
Herr Nachbar, ick bin och noch da!"

Und wie der Vogel frisch und süß
Sein Frühlingslied erklingen ließ,
Gleich muß der Frosch in rauhen Tönen
Den Schusterbaß dazwischen dröhnen.

„Juchheißa, heißa!" spricht der Fink,
„Fort flieg ich flink!"
Und schwingt sich in die Lüfte hoch.

„Watt!" — ruft der Frosch. — „Dat kann ick och!"
Macht einen ungeschickten Satz.
Fällt auf den harten Gartenplatz,
Ist platt, wie man die Kuchen backt
Und hat für ewig ausgequackt.

Wenn einer, der mit Mühe kaum
Geklettert ist auf einen Baum,
Schon meint, daß er ein Vogel wär',
So irrt sich der.

*

Stammbuchvers.

Es ist im Leben gar zu schön,
Wenn sich die Freunde wiedersehn.
Und schön ist's auch, wenn sie beisammen bleiben.
Gemütlich sich die Zeit vertreiben.
Doch, wenn sie schließlich wieder gehn,
Dann ist das auch recht schön!

*

Sinnsprüche.

Obgleich die Welt ja, sozusagen,
Wohl manchmal etwas mangelhaft,

Wird sie doch in den nächsten Tagen
Vermutlich noch nicht abgeschafft.

*

Wo man am meisten drauf erpicht,
Grad das bekommt man meistens nicht.

*

Wenn andere klüger sind als wir,
Das macht uns selten nur Plaisir,
Doch die Gewißheit, daß sie dümmer,
Erfreut fast immer.

*) Im Verlage von Braun und Schneider in München erschien jetzo unter dem Titel „Kneipzeitungen, Gedichte und Sinnsprüche", nach etwas Nachgelassenes von Wilhelm Busch, das neben (manchmal recht derben) Beiträgen des sachenden Philosophen und Malerdichters zu den Kneipzeitungen des Münchner Künstlervereins eine Sammlung wenig bekannter Gedichte und Sinnsprüche voller Laune, Formgewandtheit und Drastik der Einfälle enthält. Mit Erlaubnis des Verlages bringen wir daraus einige Kostproben.

Das Festspiel.

Von Richard Nieß.

Ich bin schon in jungen Jahren ein höchst begabter Mensch gewesen. Als aber in der Zeitung mein erster Bericht über den Kongreß mittelschlesischer Kaffeesieder erschienen war, da wurde ich auch zu einem berühmten Menschen. Was wunder also, daß nur ich als der geeignete Mann erschien, das Festspiel zu dichten, als Laura ihre Hochzeit mit Hermann Maier zu feiern im Begriffe stand. Voller Stolz übermittelte mir meine gute Mutter den Auftrag. Sie hatte Frau Schmidt auf der Straße getroffen und fühlte sich durch den Auftrag geehrt.

In dieser Zeit hatte ich gerade die zartesten Beziehungen zu einem jungen Mädchen aus der Hutbranche, und die siebzehn Mark achtzig, die ich Taschengeld bezog, reichten nicht recht für ein standesgemäßes Auskommen. Ich hatte daher nicht sehr viel Interesse an ehrenvollen, aber uneinträglichen Aufträgen, wenn es mich natürlich auch lockte, Lauras Reize zu besingen und aus der Tatsache, daß Mutter Maier die Geheimnisse des Telephonierens noch immer nicht beherrschte, ein Couplet zu machen. — Ich befand mich in einer peinlichen Situation. Ich konnte bei den guten Beziehungen, die meine Mutter mit Frau Maier und Mutter Schmidt verbanden, unmöglich kalt absagen; ebensowenig aber traute ich mich, mit pekuniären Ansprüchen hervorzutreten. Denn ich wußte, daß Frau Schmidt dem Grundsatz huldigte, Kunst müsse durch Freiplätze, wenn es sich um öffentliche, durch Schinkenbrötchen, wenn es sich um private Darbietungen handelte, entschuldigt werden.

Da war ich nun in einem furchtbaren Dilemma, und ich wäre noch heut darin, obwohl die jungen Eheleute inzwischen ihr sechstes Kind bekommen haben, wenn mir nicht zur rechten Zeit mein Freund Ferdinand eingefallen wäre, Ferdinand Jeremias Hagemann; der Expressionist und Vortragskünstler. Ich ging zu ihm und sagte: „Ferdinand, du mußt ein Festspiel dichten." Ferdinand sah mich an, als zweifle er ein wenig an meinem Verstande. „Ich bin zwar imstande, die Reize der aufgehenden Sonne zu besingen, aber nicht die Spießbürgergewohnheiten eines x-beliebigen Herrn Maier." „Es handelt sich," so antwortete ich, „nicht um einen x-beliebigen, sondern um den Herrn Hermann Maier. Im übrigen wird das Festspiel, das du dichten sollst, dir von mir fix und fertig geliefert werden. Du bist sozusagen der vorgeschobene Dichter. Du forderst zweihundert Mark und behältst fünfzig für deine Mühe. Einverstanden?"

Das leuchtete unserm Ferdinand ein, und er fand sich zur richtigen Stunde ein, um seinem Auftraggeber vorgestellt zu werden.

„Ich hätte zwar lieber eine Arbeit von Ihnen," sagte Frau Schmidt zu mir. „Aber wenn es sein muß, dann soll es uns auf die zweihundert Mark auch nicht ankommen", fuhr sie, zu Ferdinand gewandt, fort. „Sie dürfen nur nicht vergessen, daß mein Mann stets Freitag Stat spielt und immer verliert. Das ist so lustig. Das muß in das Stück hineinkommen! Außerdem wünsche ich eine extragroße Rolle für meine Else und eine winzige für Lenchen Maier. Die Pute bildet sich ohnehin genug ein. Sind Sie im Bilde?"

Ferdinand sah mich sehr unglücklich an. Als ich nickte, sagte er: Ja! Was das Bild betreffe, so sei er darin!

Wir gingen und ich setzte mich alsbald hin und schrieb das Festspiel. Mit eigener Hand wurde es von mir zu Papier gebracht, und als ich es fertig hatte, begab ich mich zu Ferdinand. Der fragte: „Wie weit bist du mit meinem Festspiel? Sieh' gefälligst zu, daß ich fleißiger bin. Ich brauche Geld."

Ich übergab ihm das abgeschlossene Manuskript und bedeutete ihm, es sei mit Schmidts bereits ausgemacht: Heute nachmittag werde die Vorlesung des Stückes stattfinden.

Am Nachmittag waren alle versammelt, die zum Bau gehörten. All die begabten Kusinen, die eleganten Vetter, Frau Schmidt und Frau Maier. Wir saßen vor dem Auditorium, und Ferdinand las das Buch — er stotterte. Er konnte meine Schrift nämlich absolut nicht lesen.

„Vielleicht erzählen Sie uns mal erst den Gang der Handlung, damit wir alles besser verstehen", schlug Mutter Schmidt vor. Ferdinand warf mir seinen wütendsten Blick zu. Dann trat er mich. Schnell rettete ich die Lage. „Mein Freund Ferdinand ist zwar ein guter Dichter, aber ein spottschlechter Redner. Das hat er mit seinem Kollegen Schiller gemein. Da ich sein vortreffliches Festspiel kenne, so darf vielleicht ich ..." Und dann erzählte ich der Zuhörerschar und dem staunenden Ferdinand den Gang der Handlung in Ferdinands Festspiel.

O du triste Mannesbild, du Ferdinand du! Hättest du dir dein Manuskript nicht zu Hause erst mal durchlesen können! Nun zerhackt dein mißgewachsenes Organ alle meine schönen Verse. Jeder Schüttelreim wird verpatzt. Und doch

Welt und Wissen

* **Der „Streik" der Muskeln.** Nicht nur im Wirtschaftsleben gibt es Streiks, wie wir in letzter Zeit so häufig feststellen mußten, sondern solche Arbeitseinstellungen kommen auch in dem so außerordentlich feinen und weitverzweigten Getriebe unseres körperlichen Organismus vor. Wenn das Gehirn eine bestimmte Gruppe von Muskeln immer und immer wieder zwingt, dieselbe Handlung auszuführen, dann zeigen sie ihren Unwillen über diese ungewöhnliche Anspannung, indem sie plötzlich den Streik erklären. Es setzt dann ein sog. „Krampf" ein, der die Ausführung der betreffenden Bewegung ganz unmöglich oder jedenfalls sehr schmerzhaft macht. Zu den „Schwerstarbeitern" in der Fabrik unseres Körpers gehören die Muskeln des Armes, besonders die des Vorderarms und der Finger, und diese Gruppe verweigert denn auch am häufigsten die Arbeit. Der von einem solchen Muskelstreik betroffene Mensch leidet dann am „Schreibkrampf", der typischsten Form dieser Arbeitseinstellung. Der Schreibkrampf kommt heute nicht mehr so viel vor wie in jenen schreibfreudigeren Tagen, da mit dem Gänsekiel unendlich mühselig Seite auf Seite gekritzelt wurde. Aber in unserer Epoche der Schreibmaschine ist an seine Stelle der „Schreibmaschinenkrampf" getreten, der bei übermäßiger Anstrengung auftritt. Viele Berufskrankheiten kommen von einem solchen Streik der Muskeln her. Der Setzer bemerkt plötzlich, daß seine Finger die Typen nicht mehr mit derselben Behendigkeit aufnehmen können; der Zigarettenarbeiter verspürt eine Art Muskellähmung an der Hand; selbst die Kuhmagd entgeht nicht dem Berufsleiden und wird von dem „Melkerkrampf" befallen, der die weitere Ausübung dieser nützlichen, aber schwierigen und ziemlich anstrengenden Tätigkeit unmöglich macht. Natürlich ist der Streik nicht auf die Muskeln der oberen Gliedmaßen beschränkt, sondern es gibt kaum eine Muskelgruppe des Körpers, die nicht in Streik treten kann. Ballett-Tänzerinnen, die beim Spitzentanz die Wadenmuskeln besonders anstrengen müssen, werden von dem außerordentlich schmerzhaften Wadenkrampf geplagt, und mancher Hornbläser muß seinen Beruf aufgeben, weil die Zungenmuskeln sich weigern, die Töne weiter mit der gehörigen Stärke herauszustoßen. Uhrmacher leiden bisweilen an einer Lähmung jenes Augenmuskels, der es ihnen ermöglicht, das Vergrößerungsglas einzuklemmen, was für ihre Arbeit unbedingt notwendig ist, während der von einem solchen Muskelkrampf des Auges befallene Monokleträger nur das Tragen dieser Zierde aufzugeben braucht. Glücklicherweise entsteht ein solcher Muskelstreik nur selten durch bloße Überanstrengung; es muß auch noch starke Nervosität oder schlechtes Allgemeinbefinden hinzukommen, um einen solchen anhaltenden und schweren Krampf auszulösen. Vollkommene Ruhe ist die Grundbedingung für die Heilung dieser krankhaften Erscheinungen, und gerade darin liegt die Tragik dieser Berufskrankheiten, daß sie nicht selten zur Aufgabe des Berufs zwingen.

Frauen-Zeitung

* **Russisches Hausfrauenleben von heute.** So viel auch der Krieg und noch mehr die Bolschewikenherrschaft in Rußland verändert haben, eins ist doch geblieben: die russische Heiratslust. Junggesellen sind auch jetzt in Rußland etwas sehr Seltenes. Aber wie gestalten sich diese Ehen, wie leben die Hausfrauen heute in Rußland? Diese Frage beantwortet Dr. Wilhelm Hahn, der nach langem Aufenthalt in den verschiedensten Gegenden des heutigen Rußland in seinem Buch „Streifzüge durch Sowjet-Rußland" ein auf genauester Sachkenntnis beruhendes objektives Bild der dortigen Zustände gibt, in interessanter Weise. Die Festigkeit der Ehe hat durch die bolschewikischen Gesetze sehr gelitten. Kirchliche Trauung ist nicht mehr nötig; man wird auf dem Standesamt für 5 Rubel zusammengegeben und kann sich ebenso leicht für 15 Rubel wieder scheiden lassen. Der russische Haushalt von heute gewinnt dadurch ein eigentümliches Aussehen, daß die Hausfrau eine andere Beschäftigung haben muß. Hausfrau sein ist von den Bolschewiken als kein Beruf anerkannt, und deshalb verbringt die Frau ebenso wie der Mann einen Teil des Tages in irgend einem der unzähligen Sowjet-Bureaus, wo mindestens zehnmal so viel Angestellte sind, als notwendig wären. Die Kinder kommen in die sog. Priute, die staatlichen Kinderheime. Nachmittags um 2 Uhr, wenn die Bureaus und Fabriken geschlossen werden, holen die Mütter die Kinder wieder nach Hause, und das Abendbrot ist daher die einzige Mahlzeit, in der die Familie zusammen ißt. Dienstboten gibt es seit langem nicht mehr, und daher kann auch von einer Dienstbotenfrage, die die Hausfrau anderer Länder so viel beschäftigt, nicht mehr die Rede sein. Aber auch unter diesen traurigen und ungewöhnlichen Verhältnissen hat sich die russische Hausfrau aller Stände vortrefflich bewährt. Elegante Damen, die früher zwei bis drei Dienstboten hatten und ohne Kammerzofe und Friseurin nicht auskommen konnten, besorgen jetzt alles allein, obwohl sie noch außerdem von 8—2 Uhr durch ihren Beruf in Anspruch genommen sind. Selbst die Gastfreundschaft, die in Rußland stets so sehr gepflegt wurde, hat nicht aufgehört, sondern wird, so gut es geht, aufrechterhalten. „In dieser Zeit habe ich die russische Hausfrau schätzen und achten gelernt", schließt der Verfasser. „Sie ist eine Heldin und eine Märtyrerin zugleich. Jeder, der einmal die russische Gastfreundschaft genossen hat, wird mir das vollauf bestätigen."

* **Frauenklubs in den Vereinigten Staaten.** Die Frauenklubs haben in Nordamerika in der letzten Zeit einen gewaltigen Aufschwung genommen; doch haben diese Einrichtungen im amerikanischen Gesellschaftsleben eine andere Aufgabe als im englischen. „Die Amerikanerinnen", so berichtet Marion Ryan in einer Betrachtung über die Entwicklung der amerikanischen Frauenklubs, „benutzen ihre Klubs nicht wie die Engländerinnen. Die New Yorker Klubhäuser sind nicht den ganzen Tag über mit einzelnen Damen gefüllt, die hier zum Essen kommen, rauchen und plaudern oder nach Bekannten ausgehen, mit denen sie sich treffen wollen. Die amerikanischen Klubs sind vielmehr Stätten der Arbeit, in denen man sich zu allen möglichen Versammlungen und Sitzungen vereinigt. Die elegantesten und schönsten Klubs von New York, der Colony Club und Kosmopolitan Club, der Treffpunkt der Gesellschaftsdamen, wie Pen and Brush, der Klub der weiblichen Künstler und Journalisten, der City Club u. a., sie sind den Tag über selten viel besucht. Nur wenn besondere Veranstaltungen stattfinden, dann stellen sich die Mitglieder in großer Zahl ein. Die interessantesten Frauenklubs der Vereinigten Staaten sind der Woman Pays und der Heterodoxy-Club. Hier finden sich die Amerikanerinnen zusammen, die den fortschrittlichsten Ideen huldigen und für Frauenrechte und alle möglichen Extravaganzen in politischer und sozialer Hinsicht mit einem erstaunlichen Eifer eintreten. Alle Fragen des Tages werden hier eifrig diskutiert, und dabei wachen die Damen sehr genau über die Geheimhaltung der revolutionären Ideen und Probleme, die im Schoße ihres Klubs entstehen. Mitglieder, die der Presse angehören, sind zu unverbrüchlichem Stillschweigen verpflichtet, und sie müssen eine besondere Erlaubnis vom Vorstand haben, bevor sie über eine im Klub verhandelte Angelegenheit in ihren Blättern schreiben dürfen. Der Woman Pays Club hat in neuester Zeit einen Feldzug für die staatliche Anerkennung des Mädchennamens verheirateter Frauen begonnen. Als einmal die geistvolle Tochter des Expräsidenten Wilson, Miß Margaret Wilson, in dem Klub zu Besuch war, beklagte sich eine Schriftstellerin, die Gattin eines bekannten Journalisten, darüber, daß man ihr keinen Paß auf ihren Mädchennamen ausstelle, obwohl dieser bekannter sei als der ihres Gatten. Daraufhin wurde eine Petition bei der Regierung eingebracht, daß allen Frauen gestattet werden solle, in offiziellen Dokumenten ihren Mädchennamen zu führen. Die Regierung ist dem Klub aber bisher darin noch nicht entgegengekommen, und so führen die Mitglieder einen erbitterten Kampf mit dem Gesetz und der Polizei, indem sie sich weigern, Pässe oder Urkunden anzunehmen, die nicht auf ihren Mädchennamen ausgestellt sind, und selbst mit ihrem Mädchennamen Urkunden unterschreiben, wodurch es zu argen Weiterungen kommt.

Neue Bücher

* Hans W. Fischer, „Das Weiberbuch" (Albert Langen, München). Hans W. Fischer, der über die psychologischen Probleme der Gegenwartsmenschen und ihrer Gepflogenheiten so interessant zu plaudern weiß, schreibt hier in mehreren Kapiteln über ein Spezialgebiet psychologischer Betrachtung. „Das ist sie", sagt er und stellt dabei den weiblichen Menschen mit seinen Schwächen und Fehlern, seiner Veranlagung und Bestimmung in das grelle Licht natürlicher Wertschätzung. Er ist gerecht sein und ist deshalb häufig ungalant, denn er läßt nur gelten, was ist, und nicht was vorgetäuscht wird. Er zergliedert und beurteilt, schildert die Gattung und ihre Spielarten, immer im Verhältnis zum Mann, wobei es ihm sehr häufig gelingt, neue und beachtenswerte Momente zum Verständnis weiblicher Eigenart schlagfertig wiederzugeben. z.

* Wilhelm Speck, „Die Flüchtlinge". (Verlag Martin Warneck, Berlin.) Aus Anlaß des 60. Geburtstages des bekannten hessischen Heimatdichters ist diese „Geschichte von der Landstraße" in einer Neuauflage erschienen. Es ist das Erstlingswerk des Dichters, das ergreifende Schlichtheit erzählt, wie zwei junge Menschen von Haus und Herd um eines im Überschwang versuchten Verbrechens willen, dessen herzlosen Ausgang sie nicht kannten, fliehen.

* Oscar Loerke, „Der Oger", Roman (Verlag Hoffmann u. Campe, Hamburg-Berlin). Romane dieser Art sind schwer zerlegbar. Sie sind nicht des Gegenständlichen wegen da; in jedem Wort, in jeder Ausschwingung eines Gedankens, in den Spannungen vom Bild zum Geschehnis ist eine Mission verankert. Der Dichter schildert z. B. die Seefahrt auf einem Fischdampfer, wobei das Entscheidende: Die Auswirkung der Elemente auf die Menschen. Am Gegeneinanderreißen dieser Elemente wachsen die dunklen Bahnen des Blutes zweier Widersacher zu einem Kampf auf Leben und Tod.

* Kurt Münzer, „Phantom", Roman (Wilhelm Borngräber, Berlin). Die erstaunliche Fülle psychologisch und pathologisch zu bewertender Vorgänge, die auf den Leser eindringt, verwirrt zunächst eine vernunftgemäße Einstellung auf den Text. Nach Durchdringung des Chaos erlebt man das Zürich der Kriegszeit, in dem Schieber, Spione und Abenteurer in Umwertung aller moralischer Anschauungen den schrankenlosesten Egoismus zum Prinzip ihrer Lebensauffassung machen und ein moderner Dichter an überspannter Leidenschaft und Hyperkultur verzweifelnd zugrunde geht. g.

* F. A. Nord „Das Land ohne Lachen", Erzählung aus Chinesisch-Turkestan. (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.) Den Freund spannender Unterhaltungslektüre kann dies Buch, das in der Serie „Der Abenteurer-Roman" erscheint, angelegentlich empfohlen werden. Die erregenden Abenteuer einer tollkühnen Spionin in Zentralasien heben sich plastisch vom Hintergrund bunter Bilder des orientalischen Steppenlebens ab. In geschickter Weise ist geographisches und völkerkundliches Wissen mit der spannenden Fabel der Dichtung verflochten, die von der ersten bis zur letzten Seite fesselt. —r.

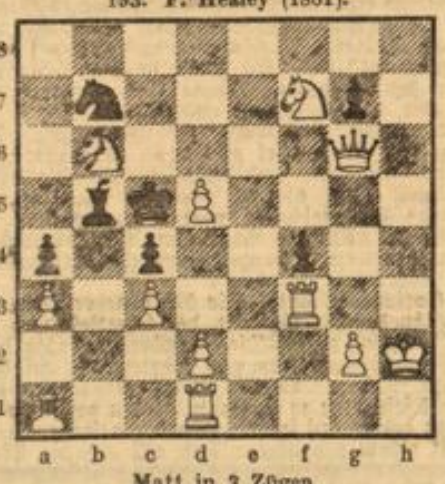
* Heinrich Schütz. Zehn geistliche Duette für zwei Solostimmen (oder zweistimmigen Chor) mit Orgel, Harmonium oder Klavier; bearbeitet von J. Dittberner, Verlag von C. F. Kahnt, Leipzig. Der alte Tonmeister (1585—1672) ist jetzt wieder ganz zeitgemäß. Seine besten Lebensjahre fielen in die volle Zeit des 30jährigen Krieges: In dieser Periode des Niedergangs und Zusammenbruchs gab er mit seinen Werken ein Bild und Vorbild deutschen Geisteslebens, ferndeutschen Empfindens. Auf dem von ihm geschaffenen Grunde konnte im folgenden Jahrhundert J. S. Bach seine monumentale Schöpfungen aufbauen. Die jetzt von J. Dittberner sorgfältig redigierten „Duette" sind in ihrer kontrapunktischen Anlage so einfach, klar und frommfrisch, dabei so sanglich und klangschön, daß ich sie unsern Sängerinnen und Kirchenchören nur dringend empfehlen kann. O. D.

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedewetter.

193. F. Healey (1861).



Matt in 3 Zügen.

Weiß: Kh2, Dg6, Td1, f3, La1, Sb6, f7, Ba3, c3, d2, d5, g2.
Schwarz: Kc5, Lb5, Sb7, Ba4, c4, f4, g7.

Das zweite in der Reihe der berühmten Probleme, in welchem zuerst die sogenannte Bahnungsidee in drastischer Form zur Darstellung gebracht wurde. Nach dem so modernen Schlagworte: — Freie Bahn dem Tüchtigen — wird eine hindernde weiße Figur beiseite gesetzt, um einer schlagkräftigeren Platz zu machen zum Mattangriff.

Aus dem Wiesbadener Schachverein.

Auf der Rückreise von seinen Gastspielen war Schachmeister Mieses am Montag, den 14. d. M., noch einmal Gast des Schachvereins. Leider wurde es erst in letzter Stunde bekannt; denn der Meister hud zum Simultanspiel ein, an dem so nur 8 Herren teilnehmen konnten. Wiesbaden bewies auch diesmal wieder eine gute Klasse, Mieses gewann 5 und verlor 3 Partien. Die wertvollste ist die Verlustpartie gegen Prof. Petersen, unserem spielstarken Vereinsmitgliede. Wir bringen nachstehend die hochinteressante Partie mit den Anmerkungen des Gewinners.

Partie Nr. 68.

Weiß: Petersen; Schwarz: Mieses.

1. e4, c5; 2. Sf3, Sc6; 3. d4, c×d4; 4. S×d4, Sf6; 5. S×Sc6, b×S; 6. Ld3, e6; 7. Sc3, d5; 8. 0—0, Ld6; 9. De2, De7; 10. h3, Ld7; 11. f4, 0—0; 12. Kh1, e5; 13. e4×d5, S×d5; 14. f4×e5, S×c3; 15. b×Sc3, L×e5; 16. Ld2, Ta8—e8; 17. Dh5, g6; 18. Df3, Le6; 19. Le4, Lc4; 20. Tf1—e1 (sucht Le5 von seiner Diagonale wegzulocken, das gelingt), Lg3; 21. Te1—c1, Te6; 22. (jetzt besetzt Ld2 den wichtigen Punkt h6), Ld2—h6, Tf8—e8; 23. Ld3, Ld5; 24. Dg4 (der Aufmarsch ist beendet, die Schlacht kann beginnen), De5! (droht De8+); 25. Dd4 (hier bemerkte Schwarz: „Ja, das Matt decken Sie ja so, aber ich kann jetzt auf der ersten Linie die Damen und Türme abtauschen, gewinne noch a2 und damit das Endspiel!" — Weiß erwiderte möglichst kleinlaut: „Das ist ja wohl richtig, aber ich werde doch wenigstens nicht Matt auf vollem Brett" — dabei wartet er voller Spannung, ob der alterprobte Schachmeister wirklich in die ihm gestellte Falle geht; und er tut es nach einiger Prüfung wahrhaftig!), De1+ (??) 26. T×D, T×T+; 27. (jetzt nimmt nicht der T, sondern Lf1!! (Schwarz kann natürlich den Ta1 nicht nehmen, da ihm Matt auf g7 droht, der Lh4 hat seine Mission glänzend erfüllt. Lg3—e5 scheitert an Ta1×e1; bleibt also nur ruhmloser Rückzug des Turmes und Weiß hat Dame gegen Turm gewonnen), Te1—e5; 28. Tb1, f6; 29. D×a7, Te8—e7; 30. Dd4, Kf7; 31. Lf4, Te4; 32. Lf4×g3, T×D; 33. c3×T (Weiß hat absichtlich Dame gegen Turm und Läufer abgetauscht, um nun im Mehrbesitz eines Läufers ein sicheres Endspiel zu haben; aber Schwarz, der jetzt sehr umsichtig spielt, macht ihm noch einige Schwierigkeiten), L×a2; 34. Te1, Td7; 35. c3, g5; 36. Ld3, h5; 37. Le4, Ld5; 38. Kf1, Tb7; 39. Le4×L, c6×L; 40. Te2, Tb3; 41. Te2, Ke6; 42. Kf1, f5; 43. Ke2, f4; 44. Le1, Kf5; 45. Kd3, Tb1; 46. Ld2, g4; 47. h×g, h×g; 48. Tc1, Tb2; 49. Ke2, Ke4; 50. Tf1, f3+; 51. g×f, g×f+; 52. T×f3!, T×L+; 53. K×T, K×T; 54. c4, d×c; 55. d5! Schwarz gibt auf.

„Wer konnte aber auch denken, daß einem alten Schachmeister in einem so jungen Schachverein eine so tückische Falle gestellt wird?" — meinte Mieses nachträglich.

*

Im Simultanspiel gegen Schachmeister Mieses gewannen außer Herrn Prof. Petersen noch die Herren Motines und K. Hofmann. — In einem Simultanspiel unseres Vereinsmitgliedes Herrn Svendson gegen 8 Herren eines Schiersteiner Schachzirkels gewann der Simultanspieler 6 Partien und verlor nur 2 gegen die Herren Eckard und Dierkes.

Auflösungen in nächster Nummer.

Rätsel.

Umkehrrätsel.

Von vorn gelesen nennt es dir
Im deutschen Wald ein jagdbar Tier
Rückwärts es ein Gewächs ergibt,
Das jeder kennt und jeder liebt,
Von vorn und noch ein Zeichen dran
Ist's ein bekannter deutscher Mann

Wandelrätsel.

Traube ist in Wein zu verwandeln mit Hilfe von vier Zwischenwörtern. Es darf immer nur ein Buchstabe hinzugenommen, weggelassen oder ausgetauscht werden. Doppellaute gelten für einen Buchstaben.

Pyramidenrätsel.

A
A A B
C G I I I
K N N N N N O
O O P R R R S T U

Die Buchstaben in der Figur sind so umzustellen, daß die wagerechten Reihen ergeben: 1. Buchstabe, 2. türkischer Titel, 3. geistliche Person, 4. italienischer Männername, 5. Stadt in Tirol. Die beiden Seiten der Pyramide ergeben dann ein Reich in Asien und ein Religonsbuch.

Die Namen der zehn ersten Einsender sämtlicher Rätsellösungen werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 279.

Silbenrätsel: Sanitätsrat, Clavigo, Hildegard, Indien, Lucca, Leiter, Esau, Robert; Schiller, Turandot. — **Besuchskartenrätsel:** Filmschauspieler. — **Silbenstreichrätsel:** Eines schickt sich nicht für alle.

Richtige Lösungen sandten ein: Werner Betz, Irmgard u. Karl van den Boogaart, Walter Giersch, Margrit u. Wolfgang Glaser, Philipp Goldmann, Martha u. Julius Pfusch, Erika u. Gertrud Madsack, Gustav Schneider, Hella u. Maria Sittenthaler, Elisabethe Winter, sämtlich in Wiesbaden.

— der Eindruck dieses Festspiels war ganz hervorragend. Ich pries Ferdinands Leistung in allen Tonarten und verstieg mich schließlich sogar zu der Behauptung, daß auch ich in eigener Person es nicht hätte besser machen können.

Ferdinand verbeugte sich vor dem Applaus und ging heim. Das Manuskript kam in ein Schreibbureau, die Rollen wurden herausgeschrieben und den unterschiedlichen Darstellern zugesandt.

Ein paar Tage später besuchte mich Ferdinand und übergab mir meine hundertfünfzig Mark. Und dabei schimpfte er jämmerlich. Er lasse sich das nicht länger bieten. Seine Wohnung sei weder ein Zirkus noch eine Theateragentur. Ein Jung-Mädchen-Pensionat aber erst gar nicht. Seit er das von mir gedichtete Festspiel „verfaßt" habe, gehe den ganzen Tag die Türklingel. Alle Darstellerinnen beschweren sich und wollen ihre Rollen geändert haben. Klärchen will mehr singen und Else Schmidts Rolle sei nicht wirkungsvoll genug. Lenchen Maier möchte nur in ihrem Samtkleidchen auftreten und Franz hat es sich in den Kopf gesetzt, einen Detektiv zu mimen. Ja, zum Teufel, warum hast du denn mein Stück nicht besser gemacht?"

Ferdinand erklärte nur noch, er ändere natürlich keine Silbe. Er habe sich allen Petenten gegenüber in diesem Sinne geäußert. Das Stück sei vorgelesen und genehmigt worden. Damit basta! Ferdinand ging. Kurz darauf tat die Gangglocke ein gleiches. Frau Schmidt kam und war in höchster Erregung. Dieser Festdichter sei der unfähigste Mensch, der ihr je vorgekommen sei. Und sie verstehe doch sicher etwas von der Literatur. Wo ihr Hugo schon als Quartaner bei allen Schulfeiern hatte vortragen müssen . . . Sie bedauere es ungeheuer, daß nicht ich selber das Festspiel verfaßt habe. Die zweihundert Mark — überhaupt sei dieser Preis eine Un—ver—schämt— heit!!! — seien zum Fenster herausgeworfen, und ich solle doch nur die einzige Liebenswürdigkeit haben, das Stück ein wenig durchzusehen und einige Witze hineinbringen und die Rollen ein bißchen zurechtzustutzen . . . und vor allem das Lied für Eischen . . . denn da sei nicht die Spur von Poesie drinnen — ein bißchen gemütvoller zu machen.

Was sollte ich tun? Ich setzte mich vor den Schreibtisch und handelte nach den Wünschen der wackeren Frau Schmidt.

Sie war entzückt, als ich das Manuskript abgab. Die Mitwirkenden waren versammelt und bestaunten ihre Rollen. Sie umringten mich und klatschten Applaus. Frau Schmidt aber trat vor mich hin und sprach:

„Verzeihen Sie, aber Ihr Freund Ferdinand ist ein Ignorant. Ich habe sofort den Eindruck gehabt. An Ihren Verbesserungen aber erkennt man die Hand des Genies. Daß das Stück jetzt wirklich ausgezeichnet ist, das danken wir allein Ihnen. Wie schön aber wäre es geworden, wenn Sie uns keinen Korb gegeben und das Werk ganz und gar selbst verfaßt hätten . . .??"

Ich konnte nur errötend nicken.

Naturwein-Versteigerung.

Die Städte Mainz und Oppenheim

lassen am **Mittwoch, dem 6. Juli 1921,** vormittags 11 Uhr, in der Liedertafel zu Mainz, Große Bleiche 56

9/1 u. 11/2 Stück 1920er Elsheimer
1/1 Stück 1920er Elsheimer Rotwein
14/1 u. 1/2 Stück 1920er Harxheimer
6/1 u. 11/2 Stück 1920er Oppenheimer
1/4 Stück 1920er Oppenheimer

Naturwein, nur eigenes Wachstum

darunter Spätlesen und Riesling aus den Gemarkungen Elsheim, Harxheim, Ebersheim und Oppenheim versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 22. Juni 1921, im Stadthaus, Saal 19, 1. Stock, von vormittags ½9 Uhr bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Allgemeine Probe in der Liedertafel in Mainz, Große Bleiche 56, am 29. Juni 1921, von vormittags ½9 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, sowie am 6. Juli 1921, vor und während der Versteigerung von morgens 9 Uhr ab.

Zur allgemeinen Probe und zur Versteigerung wird zugunsten der Mainzer Kinderhilfe ein Eintrittsgeld von Mk. 10.— erhoben. F12

Mainz, den 16. Juni 1921. Der Oberbürgermeister.

Mobiliar-Nachlaß- u. Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.

Morgen Montag, 27. Juni, vorm. 9 Uhr und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im **Auftrage des Nachlaßpflegers** u. a. m. in meinem Versteigerungslokale

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Antiker Mahag.-Bücherschrank, Eich.-Bibliothekschrank m. Buntverglasung, dunkel Eich.-Bücherschrank mit Traube (flämisch), Sönnecken-Bücherschrank in Eichen, Mahagoni- u. Nußb.-Schreibsekretäre, Eichen-Herrenschreibtisch m. Aufsatz, Nußb.-Diplomatenschreibtisch, Mahag.- u. Nußb.-Damenschreibtische, Schreibsessel mit Lederbezug, eingelegter Nußb.-Salonschrank, Silberschrank in Schwarz, Mahag., Silberschrank m. Spiegelscheiben, Eichen-Büfett, Nußb.-Pfeilerspiegel m. Trumeau, Spiegel m. geschnitzt. Holzrahmen, div. andere Spiegel, Nußb.-Kredenz, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden u. Nachttische, Rohr- u. Polstersitzstühle, Liegestuhl, eich. achteckig. Tisch, runde, ovale und viereck. Tische, Herrenzimmertische, Nipp-, Näh- und Bauerntische, **antiker Nähtisch,** Etageren, Nußb.- u. lackierte Betten m. Roßh.-Matr., **Polstergarnituren,** einz. Sofas u. Sessel, Chaiselongues, **sehr gute Nähmaschine für Hand- u. Fußbetrieb,** photogr. Apparat, 13×18, mit 3 Doppel-Kassetten, Triumphstühle, **Klavierstuhl,** Staffelei, **Perser Teppich,** 3,20×3,60, div. andere Teppiche u. Vorlagen, Ölgemälde u. andere Bilder, Lüster für Elektr. u. Gas, **Schrankkoffer, Anzahl wissenschaftliche u. andere Bücher, Noten, Herren-, Damen- u. Kinderkleidungsstücke, Gummimantel, Stiefel, sehr schöner Pelz mit Muff, Leder-Gamaschen,** Nipp-, Dekorations- u. Ausstellgegenstände, Speiseservice, Gläser aller Art u. sonst. Glassachen, Porzellan, Vorhänge, Portieren, Weißzeug, Federbetten u. Kissen, Steppdecken, Plüsch-Ottomandecke, Puppenhaus mit Puppenmöbeln, Sitz- u. Liegebadewanne, einz. Matratzen, Zimmerpflanzen, **kompl. Küchen-Einrichtung, Waschmaschine, Waschtöpfe,** Dosen u. Gläser für Drogen, **sehr schöner Zimmerheizofen, Küpperbusch-Dauerbrenner,** Gasherd, **Eisschrank,** Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirre, zweir. Handwagen mit Patentachsen u. abnehmbarem Bretteraufsatz und vieles andere mehr

Mittwoch, den 29. Juni

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, im **Auftrage der Erben** und zufolge Auftrags wegen Aufgabe in meinem Versteigerungslokale

22 Wellritzstraße 22

sehr gutes Sofa mit Plüschbezug, einz. Sessel, Mahag.-Damenschreibtisch, 7 Nußb.- u. Mahag.-Kleiderschränke, 4 Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische mit und ohne Marmor, Nußb.-Nähtisch, runde, ovale u. viereck. Tische, komplette Betten, weißes Metallbett mit Kapokmatratze, Federbetten u. Kissen, Liegestuhl, Rollschutzwand, Biedermeier-Sessel, Flurgarderobe, venet. u. andere Lüster, Galerieschrank, Etagere, 2 sehr gute Teppiche, 3×3,50, große Anzahl Nipp-, Dekorat.- u. Aufstellgegenstände, Bücher, Vorhänge, Portieren, Bettdecken, Kulten, Tischdecken, Kleider, Wäsche u. Stiefel, Bilder, Gasbackofen, Gasherd, Eisschrank, Küchentisch und Stühle, Küchenschrank, sämtliche Küchen- und Kochgeschirre, Glas, Porzellan usw.:

ferner: 1 Restaurationsherd, 1,50×75 cm, mit 2 Brat- u. Wärmevorrichtungen, Zimmerheizofen, 50 Stühle, 10 Bänke, 6 Tischplatten mit Böcken, Vorratsschränke, Küchenanrichte, Regale, Wandbretter, sehr gute große emaillierte Kochtöpfe, 1 eis. gr. Kochtopf, Brotschneidemaschine, Fleischmaschine, Kasserollen, Bräter, Tonnen, große Einmachfässer u. Ständer, Einmachgläser, Eimer, Teller u. Tassen, Gläser, Siebe, Breuken, Dickmilchschalen, Ofenschirm, Stelleiter, Schokoladenautomat, Personenwage, Ablaufbrett, große Anzahl Küchen- u. Kochgeschirre, Glas, Porzellan, 2 Firmenschilder und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator

Bellevuestr. 22. Gegründet 1897. Tel. 2448.

Kurhauskarten.

Von heute ab werden im Verkehrsbüro sowie am Eingang zum Kurhaus **Kurhauskarten für das 2. Halbjahr 1921** ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tag der Lösung ab. Berechtigt zur Lösung dieser Karten sind nur solche Personen, die in Wiesbaden und den Nachbarorten ihren steuerlichen Wohnsitz haben. Bei Lösung der Karte ist ein entsprechender Ausweis vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein unaufgezogenes Brustbild von $4^1/_2 \times 4^1/_2$ cm Größe zum Anheften an die Karte. Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit. Bilder in ganzer Figur oder in kleineren Formaten werden nicht angenommen: F233

Die Hauptkarte kostet **120.—** Mk., die Beikarte **75.—** Mk.

Wiesbaden, den 16. Juni 1917.

Der Magistrat.

Allen Beamten der Stadtverwaltung Wiesbaden

gewähre ich auf meine bereits konkurrenzlos billigen Preise für feine **Maß-Anzüge und Herrenstoffe** bis auf weiteres einen

Rabatt von 5%

Ew. Wenzel General-Vertreter und Fabrikniederlage von Lausitzer Tuchfabriken.

Zweigniederl. Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 30. Tel. 1297

Grosser billiger Sonderverkauf.

Strickwolle, schwarz, grau	10 Lot	9.50
Baumwolle, schwarz, grau, braun	Lage	6.50
Seidenflorstrumpf, Kunstseide		39.50
Seidenflorstrumpf, schwarz		27.50
Florstrumpf-Seidengriff, schwarz, grau, braun		14.50
Florstrumpf, schwarz, verst. Ferse, Doppelsohle		12.50
Damenstrumpf, Mako, schwarz, prima		16.50
Damenstrumpf, schwarz, braun, verst. Ferse, Spitze		7.50
Kinderstrumpf, schwarz, weiß, braun, Mako. Gr. 3		5.50
Kindersöckchen, braun und schwarz, Gr. 1		2.50
Kindersöckchen mit Wollrand, alle Farben, Gr. 3		7.50
Herrensocken, reine Wolle		15.50
Herren-Schweißsocken, prima	nur	7.50
Herren-Einsatzhemden, prima Einsatz, weißer Stoff		33.50
Herren-Mako und -Normalhemden		35.—
Herren-Unterhosen, leicht und schwer	33.—,	29.50
Herren-Oberhemden, farbig und weiß		75.—
Herren-Steh- und -Stehumlegkragen, Leinen	10.50,	9.50
Herren-Binder		8.50
Knaben-Einsatzhemden, alle Größen		33.—
Damen-Hemden und -Beinkleider, prima Stoff		28.50

Kaufhaus am Markt, De Laspeestr. 1

An der Friedrichstraße. 3 Minuten vom Markt.
Haltestelle der Straßenbahn Dotzheim—Bierstadt.

Ausnahme-Angebot

Reinaluminiumtöpfe

schwere, unbordierte erstkl. Ware mit Deckel

belgische Form, per Satz 6 Stück, 16—26 cm

nur Mk. 250.-

Schellenberg's Küchenmöbelhaus

Friedrichstr. 48. — Fernsprecher 3010.

Korbmöbel

aller Art, eigene Anfertig. Veddigsessel v. 180 Mk. an empfiehlt

J. Mohren
Römerberg 9.

Maler-, Anstrich- und Lackier-Arbeiten

werden ausgeführt zu billigsten Preisen und bester Ausführung. Offert. u. L. 647 Tagbl.-Verl.

Idyllischer Wohnsitz

In herrlicher Lage am Wannsee ist **prachtvolle Villa** mit 5 Morgen großem Park, Obst- und Gemüsegarten, Stallungen und Garage sofort zu übernehmen. Haus und Park in äußerst gepflegtem Zustand, Warmwasser, Zentralheizung. Zirka 20 Räume incl. Fremden- und Personalzimmer, zwei Küchen, Kutscherwohnung mit Küche, elektr. Licht, Telefon. Preis Mk. 1 500 000.—. Evtl. kann Einrichtung oder Teil übernommen werden. Offerten unter **J. H. 6930** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.** F115

Von Montag bis Donnerstag

30%

auf sämtliche

Gummi-Mäntel

Continental - Marke
allerbestes Fabrikat K 142

FRANK & MARX

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, den 27. Juni cr., vorm. 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

43 Luisenstraße 43, dahier

nachfolgend verzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Als:

1. 1 **modernes tadelloses Eichen-Eßzimmer,** best. aus: 1 **Büfett,** 1 **Ausziehtisch,** 8 **Lederstühlen,** 1 **Kredenz** und 1 **Wanduhr:**
2. 1 **schönes massives Herrenzimmer,** best. aus: 1 **Bücherschrank,** 1 **Diplomatenschreibtisch mit Sessel,** 1 **Standuhr** und 1 **Tisch:**
3. 1 **gut erhaltenes dunkel Nußb.-Schlafzimmer,** best. aus: 2 **Betten mit Roßhaarmatratzen, Plumeaus und Kissen,** 1 **dreiteil. Spiegelschrank,** 1 **Waschkommode mit Marmor und Spiegel,** 2 **Nachttischen** und 2 **Stühlen;**
4. 1 **gut erhaltenes schwarzes Klavier;**
5. 1 **schöne rote Polstergarnitur;**
6. 1 **fast neue Salonvitrine, Tisch** und 2 **Stühle.**

Ferner: 1 **Peddigrohr-Tisch** und 2 **Sessel,** 1 **Chaiselongue,** 2 **Bauerntische, Gold- u. Nußb.-Spiegel, div. Bilder,** 1 **Waschtisch mit Marmor,** 1 **zweitür. Kleiderschrank,** 1 **gut erhaltene Nähmaschine,** 1 **Brandkiste,** 1 **Rauchtischchen** und **Zigarrenschrank,** 1 **Flurtoilette,** 1 **Teppich, ein Kokosteppich, Vorlagen, Nipp- und Notenständer,** 2 **schöne moderne Lüster** und **Ampeln,** 2 **Küchenschränke,** 1 **Tisch** und 2 **Stühle,** 1 **zweitür. Eisschrank,** 1 **Gasherd mit Backofen.**

1 **große Partie schöner Kristallgläser, Teller** und **Schalen, Weinkaraffen,** 1 **Kaffeeservice, sowie div. anderes Porzellan, Nickel-Tee- und Kaffeeservice,** 1 **schöne Bowle mit kupf. Untersatz, div. gute Bestecke, sowie versch. schöne Dekorationsgegenstände.** 1 **Anzahl Bücher, Noten usw.**

Außerdem kommt zum Ausgebot: **Verschiedene Bett-, Leibwäsche** und **Kleider.**

Besichtigung zu jeder Zeit.

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wink

Auktionator u. Taxator, handelsgerichtl. eingetragen. Luisenstraße 43. **Wiesbaden.** Telephon 5207.

Hotel Königsteiner Hof
Sanatorium Dr. Amelung F114

Ostseebad Niendorf.

Als Seebad am schönsten gelegen unter den oldenburgischen Ostseebädern. :: ::
Prospekte durch die Badekommission und den Verband deutscher Ostseebäder (Berlin). F56

Aerztl. Vertreter

für Juli, 11—12 Uhr vorm., für hiesiges ärztliches Institut gesucht **Anfragen unter G. 671 Tagbl.-V**

Wegen Umbau

meines **Geschäfts-Hauses** unterstelle ich mein **gesamtes Waren-Lager** einem

Total-Ausverkauf

und sind die Preise, um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen

fabelhaft billig.

Posten **garnierter Damenhüte**	98.80	68.80	**28.80**	Posten **Straußfedern**	18.80	8.90	**1.95**
Posten **garnierter Kinderhüte**	38.80	29.90	**19.80**	Posten **Blumen**	3.90	1.35	**95 ₰**
Posten **Hutformen**	38.80	28.80	**9.80**	Posten **Fantasies**	3.90	1.95	**95 ₰**
Posten **Korsetts**	39.80	19.80	**7.80**	Posten Filz-, Haar- u. Velourhüte	148.80	78.80	**38.80**

Beachten Sie meine Schaufenster! — Günstigste Kaufgelegenheit!

Modehaus Ullmann

nur Kirchgasse 21.

Während der Ausverkaufstage keine Auswahlsendungen, kein Umtausch.

Wir haben uns als Zahnärzte niedergelassen.

Dr. Hans Riesenfeld
Zahnarzt
Sprechstunden: 9–12, 2–3, 5–6 Uhr

Alice Riesenfeld
Zahnärztin
Sprechstunde: 3–5 Uhr
Michelsberg 18.

Für korpulente Damen!

Corset mit Gummi
in jeder Weite vorrätig
bis Taille 88
Preis **120** Mk.

Corsethaus
„ROBITA"
Wiesbaden
Prima Donna 25 Langgasse 25.

Schuhbesohlen in einem Tage
bei Verwendung nur prima Kernleders und bester Qual. Gummisohlen u. Absätze zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch kann auf Sohlen und Absätze gewartet werden.
Kleinere Reparaturen sofort! Elegante Maßarbeit. Vorschuhen, Umändern. Reelle fachmännische Bedienung.
R. Herold, Schuhmachermeister Friedrichstraße 57.

Franz Schellenberg
Musikhaus
Kirchgasse 33.
—
Musik-Instrumente.
—
Musikzimmer-Möbel.
—
Gegr. 1864.
Telephon 6444.

411

Prima Bohnerwachs
Kilo 21 Mk Wagemannstraße 20, 2 St. Krauch.

Flügel
bestbekannte Fabrikate
ff. Qualität
in großer Auswahl.
Stets Gelegenheitsangebote.
Piano-Magazin
H. Schütten
Wilhelmstr. 16. T. 5883

Rolladen
Neuanfertigung u. Reparaturen jeder Art sofort.
Dampfschreinerei
Gebr. Neugebauer,
Schwalbacher Straße 36
Telephon 411.

Obst-Einkochkessel
in Messing u. Kupfer.
Größte Auswahl
billigst. 547
P. J. Fliegen
Kupferschmiederei
— Wiesbaden —
Ecke Goldgasse und Wagemannstraße 37.
= Telephon 52. =

Privat-Detektivin
Deutsch, Engl., Französ.
Detective privée.
Franç., Anglaise, Allem.
Zu Hause von ½1—4 Uhr 6—8 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. In

Prachtvolle 248
Küchen-Einrichtungen
von Mk. **950.**— an.
Schellenberg's Küchenmöbelhaus
Friedrichstraße **48.**
Fernsprecher 3010.

Gasthaus „Waldesruhe" Klarenthal
Während der Sommerzeit:
Mittagessen . . . . 5.— Mk.
Abendessen . . . . 3.50 „
Dunkles Bier. — Prima Apfelwein.
Hermann Hahn.

In Atlantic-Diele
In Atlantic-Café
In Klein-Europa
findet man den echten
Orangeade u. Citronade-Bèrard
das beste Erfrischungsgetränk
E. Lanty, Allein-Vertr., Kais. Friedr. Ring 14.

ARTHUR SCHWAEDT'S
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG
Rheinstraße 43 —— Ecke Luisenplatz
empfiehlt zur Reisesaison
alle **Reiseführer, Wanderkarten, Kursbücher,** billige **Reiselektüre** neu u. antiquarisch in größter Auswahl.
Leihbibloth.-Reiseabonnement.

Schicke Damen-Garderoben
werden in erstklassiger und vornehmer Weise angefertigt Seerobenstraße 4, 2 links.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz. **Telephon 6313.**

Spezialgericht täglich von **12** u. **6 Uhr** ab:
Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce, Bouillonkartoffeln und Beilage.

Spezial-Ausschank, Friedensqual., 13%
der Pschorr-Brauerei München.

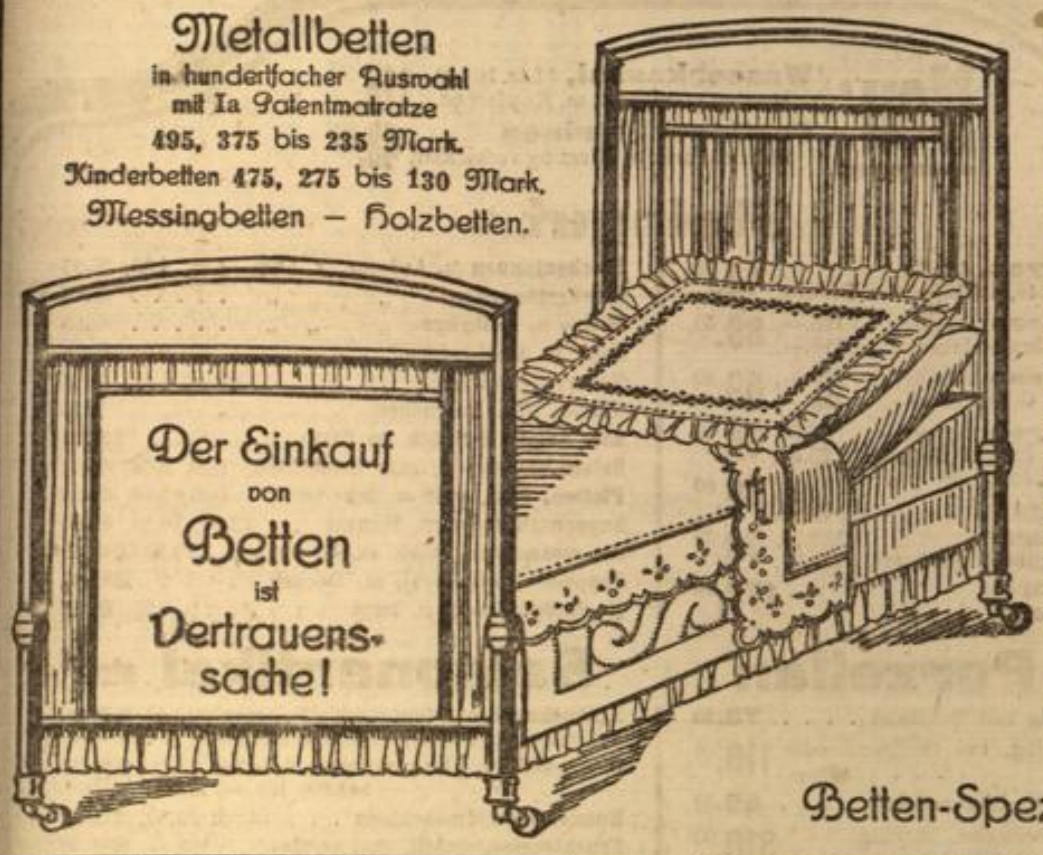
Großer Mittagstisch.

Reichhaltige Abendkarte.

Heute Sonntag von 6 Uhr ab:

Paprika-Huhn auf Reis	12.—
Eisbein, Meerrettichsauce und Kartoffeln	12.—
Kalbsrücken mit jungen Karotten	12.—
Schweinebraten mit gem. Salat	12.—
Solberrippchen mit Kartoffelsalat	12.—
Roastbeef, engl., mit pommes frites	12.—
Kalbsleber mit Zwiebeln und Salat	12.—
Kalbsbrisoletten mit Gemüse und Kartoffeln	12.—
Schnitzel mit Gemüse und Kartoffeln	12.—

Metallbetten
in hundertfacher Auswahl
mit Ia Patentmatratze
495, 375 bis 235 Mark.
Kinderbetten 475, 275 bis 130 Mark.
Messingbetten — Holzbetten.



Betten u. Bettwaren
sehr preiswert.
Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl.
Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung besten Materials in eigenen Werkstätten.

Deckbett mit guter Federfüllung, garant. federdichter echt roter Inlett	Mk. 280.—, 240.—, 215.—
Deckbett mit Ia Halbdaunen gefüllt	350.—, 315.—
Deckbett mit Ia Daunen gefüllt	425.—, 395.—
Deckbett mit Ia weißen Daunen gefüllt	535.—
Kissen mit erprobt guten Füllungen	180.—, 150.—, 125.—, 110.—, 95.—, 70.—
Seegrasmatratzen 3teilig mit Kopfteil	425.—, 375.—, 225.—, 125.—
Wollmatratzen	590.—, 475.—, 425.—, 285.—
Capokmatratzen	975.—, 875.— 775.—, 600.—
Roßhaarmatratzen	1650.—, 1450.—, 1250.—, 1100.—

Daunendecken, Steppdecken, Wolldecken.
Feine Weißlack-Schränke, Wickelkommoden, Waschkommoden usw.
Betten-Spezialhaus Buchdahl Bärenstr. 4

Bekanntmachung.

Verdingungstermin für die inneren Anstreicherarbeiten der Volksschule an der Bleichstraße ist
Samstag, den 2. Juli 1921, vormittags 9 Uhr.
Die Angebotsunterlagen werden für 2 Mark auf Zimmer 19, Rl. Wilhelmstraße 3, abgegeben.
Wiesbaden, den 24. Juni 1921. F233
Städtisches Hochbauamt.

Wilhelm Weygandt, Architekt,
Albrechtstraße 21 Fernruf 3146
Bauausführungen jeglicher Art

Anzüge nach Maß
Feinstes Kammgarn . 1200—1500 Mk.
Prima Cheviot . . . . 950—1200 Mk.
Lausitzer Fabrikate . 500— 850 Mk.
Regenmantelstoffe, prima, Met. 125 Mk.
Chr. Flechsel, Schneidermeister, Jahnstr. 12 I.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 40.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 535

Aenne Engel
Michael Bader
Verlobte.
Wiesbaden *Buenos Aires*
Juni 1921.

Statt Karten!
Joseph B. Sender
Valérie Sender
geb. Bollag
Vermählte.
Biebrich a. Rh. Weinbergstraße 9.
Trauung und Empfang: Montag, den 27. Juni, 1 Uhr, Frankfurt a. M., Frankfurt-Goge.

Franz Schellenberg
Piano-Haus
Gegründet 1864
Kirchgasse 53.
Telephon 6445.

231

Die Hausbesitzer sollen wieder zahlen!

Zu einer großen **Protestversammlung** gegen die neuen **Steuervorlagen des Magistrats** laden wir hiermit unsere Mitglieder für **Dienstag, den 28. Juni,** abends 8 Uhr, in den gr. Saal des Kathol. Gesellen-Vereins, Dotzheimer Straße 24, ein. Mitgliederkarten sind am Eingang vorzuzeigen. F383

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V.

Jetzt ist die Zeit
an Herden und Oefen das
Ausputzen und alle Reparaturen
vorzunehmen. — In Empfehlung für gute und preiswerte Arbeit
Erste Wiesbadener Herd- u. Ofen-Klinik
Telephon 1830. Drudenstraße 8.

Nachruf.

Der am 23. d. M. verstorbene Kanzleigehilfe
Herr Louis Vogt
hat seit 1902 im Dienste des Finanzamtes gestanden.
Durch sein bescheidenes, entgegenkommendes Wesen war er bei allen Beamten und Mitarbeitern beliebt.
Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Die Beamten und Angestellten des Finanzamtes.
Wiesbaden, den 25. Juni 1921.

Heute früh ist mein über alles geliebter Mann

Herr Robert Theodor Dille

von einem schweren Leiden erlöst worden.
Wer sein edles Wesen und seine Herzensgüte gekannt hat, wird verstehen, welchen Verlust sein Tod für mich und alle Angehörigen bedeutet.

Frau Martha Dille, geb. Rathmann
zugleich im Namen seiner lieben Mutter und aller Hinterbliebenen.

WIESBADEN, den 24. Juni 1921
An der Ringkirche 11.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr im Krematorium in Mainz statt.

LHOROLD·ARCHITEKT
ATELIER·FUER·ARCHITEKTUR
INNENAUSBAU·GARTENKUNST
FRIEDRICHSTR39·FERNR.1420

Wir vergeben
schriftliche Heimarbeit.
Verdienst ca. Mk. 1500 monatlich. Auskunft gegen Rückporto. Offerten unt. B. 777 an die Annoncen-Expedition Julius Greiff, Darmstadt. F195

Danksagung.

Für die uns in so überaus reichem Maße bewiesene aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Tieftrauernden:
Frau Geisel u. Sohn.

Wiesbaden, Juni 1921.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Heimgangs unseres teuren Entschlafenen in so reichem Maße zuteil gewordenen Beileidskundgebungen, Kranz- und Blumenspenden, insbesondere Herrn Kaplan Löhr, seinen Herren Vorgesetzten, Herrn Ingenieur Bopp für seinen warmen Nachruf am Grabe, Kollegen und Beamten der Station Wiesbaden, dem Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche für den erhebenden Gesang, allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie den Schwestern des Paulinenstiftes für die liebevolle Pflege unseren herzlichsten Dank.

Frau Karl Franke Wwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unsres lieben und teuren Entschlafenen, des

Landwirts
Karl Zerbe VI.
Rambach

sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Bußweiler für seine trostreichen Worte, den Vereinen, Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unsren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Rambach, den 25. Juni 1921.

Billige Woche

für

Hauswirtschaft

und

Küchengerät

Blumenthal

Neu: **Wasserkessel,** 4 Ltr. Inhalt, Messing vernickelt, m. Kupferbod., 118.50
Portions-Terrinen für Restaurants, Messing vernickelt, 48.50

Steingut

Waschgarnituren, 4 teilig, m. einfacher Kante, mittelgroßes Becken, 42.50
Waschgarnituren, 5 teilig, mod. Kante u. Blumendekor . . 125.—, 110.—, 89.50
Waschgarnituren, 5 teilig, m. Goldrand od. Goldstaffage . . 178.—, 158.—, 69.50
Waschgarnituren, 5 teilig, uni, m. mittl. u. großen Becken . . 89.50, 69.50, 38.50
Toilette-Eimer komplett, m. Bügel . . . . . 56.—, 46.00
Küchengarnituren 16- u. 22 teilig, hübsch dekoriert, 138.—, 128.—, 79.50
Küchengarnituren 16 teilig, Delftmuster 178.00

Küchentonnen m. Aufschr., z. Auss., 4.95, 4.50, 3.95
Gewürztönnchen „ „ „ 2.25
Essig- u. Oelkrüge „ „ „ 4.95
Salz- u. Mehlmetzen „ „ „ . . . 9.75, 8.75
Teller, tief u. flach . . . . . Stück 1.45, 1.35
Tassen zum Aussuchen 1.10
Satz Salats, 6 Stück im Satz 13.50
Salatschüsseln, □, zum Aussuchen 7.50, 6.50, 4.95
Platten, oval, weiß u. dekoriert . . 5.50, 3.95, 3.25
Suppenschüsseln m. Henkel . . 12.50, 10.50, 6.50
Suppenterrinen, rund, m. Deckel . . . 19.50, 14.50
Suppenterrinen, oval, m. Deckel 29.50
Nachttöpfe, weiß u. bunt 9.75, 5.95

Echt Porzellan

Kaffeeservice, 9 teilig mit Goldrand 78.50
Kaffeeservice, 15 teilig, mit Goldrand oder Dekor . . . . . 158.—, 118.50
Kaffeeservice, 9 teilig, Blumendekor 69.50
Tafelservice für 6 Personen, 23 teilig, apartes Dekor, bestes Fabrikat 310.00
Tafelservice für 6 Personen, 23 teilig, mit Goldrand festoniert 378.00
Kuchenteller, hübsch Dekor . . . . . Stück 9.75
Tassen mit Untertassen, weiß . . Stück 3.95, 2.50
Tassen mit Untertassen u. br. Goldrand . . . 4.25
Butterdosen, Goldrand mit Stülpdeckel, 19.50, 16.50

Saisonartikel etc.

Einkochapparate, feuerverzinkt, komplett mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer . . 68.50
Eismaschinen, Alexanderwerk, 1, 2, 3 u. 4 Ltr. 148.50, 125.—, 110.— 89.50
Bohnenschneidmaschinen . . . Stück 23.50, 18.50
Fruchtpresse, emaill. und verzinnt . . 125.—, 89.50
Wandkaffeemühlen, geschmiedetes Mahlwerk, Steingutbehälter, ½ Pfd. fassend 49.50
Fleischhackmaschinen 46.50, 32.50
Kohlen-Bügeleisen 36.50
Bügel-Kohlen, Karton 3.95
Draht-Fliegenglocken 7.50, 6.50
Glas-Zitronenpressen 1.95

Rein Aluminium

Fleischtöpfe m. Deckel, 5 Stück im Satz, gut bord. Qualität, 16—24 cm, zusammen 118.50
Fleischtöpfe m. Deckel, 5 Stück im Satz, 16—25 cm., gute unbord. Qualität, zusammen 138.50
Fleischtöpfe mit Deckel, 5 Stück im Satz, 16—24 cm, schwere unbord. Ware, zusammen 228.00
Wasserkessel, 4 Liter Inhalt, mittelschwere unbordierte Qualität 56.00
Aluminium-Löffelbleche, komplett mit 4 Löffeln 69.50
Aluminium-Löffelbleche fein poliert 39.50
Kaffeekannen, 2 Liter Inhalt, poliert 48.50
Essenträger mit Bügel 14.50, 9.75

K 172

Hochsommerkleidung

Waschjoppen von Mk. 95.— an 459
Lüster-Sakkos „ „ 175.— „
Helle Sakkos „ „ 100.— „
Waschanzüge „ „ 250.— „
Flanellhosen „ „ 250.— „
Sportgürtel in reicher Auswahl.

Für die Reisezeit

Münchner imprägnierte Lodenmäntel, Capes und Anzüge :: **Sportstrümpfe, Wickelgamaschen** in reichhaltigen Sortimenten
Sakko-Anzüge von Mk. 198.— an
Continental-Gummi- und Regenmäntel für Damen und Herren

Bruno Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Fahrräder, Nähmaschinen u. aller Zubehör. **Mayer,** Wellritzstr. 27 Hof, (K. Lad.)

„Lavendel"

der in der guten alten Zeit so sehr geschätzte Duft, hat seine frühere Beliebtheit wieder erlangt wegen seiner köstlichen Frische und belebenden Wirkung.

„Lavendel"-Seife . . . . Mk 7.— u. 12.—
„Lavendel"-Badesalz . „ 18.— u 30.—
„Lavendel"-Talkum-Puder . . . Mk. 7.50
„Lavendel"-Wasser . . . . . „ 25.—
„Lavendel"-Parfüm . . Mk. 14.— u. 40.—
„Lavendel"-Riechsalz 12.—, 15.— u. 28.—

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden
Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.

K 169

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Macht uns den Waschtag zum Vergnügen

Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust: im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.
Vertreter: **Th. Schultz,** Kirchgasse 48.

Versuchen

soll jedermann die vorzüglichen Qualitäten in Weiß-, Rot- und spanischen Südweinen; im :: Ausschank und in Flaschen. ::

Spanische Weinstube

Michelsberg 7

Verkauf an Wiederverkäufer und Wirte zu besond. Preisen. Der Besitzer: JUAN BERTA, Tel. 1070.

Nervenschwäche! **Trilecit-Tabletten** gebraucht man mit bestem Erfolg gegen Nervenschwäche, Ermüdung und Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Klubsessel

in bestem Rindleder, Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Billige Möbel!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in kompl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen in allen Ausführungen und Preislagen.

Ständig Gelegenheitskäufe
in gut erhaltenen gebrauchten Einrichtungen, lack. und pol. Einzel- sowie Polstermöbel, Matratzen, Deckbetten und Kissen usw. usw.
Billigste Preise. **Streng reelle Bedienung.**

Möbellager Karl Graubner
Laden, Werkstätte u. Wohnung:
Adlerstraße 3. Telephon 3346.
Eigene Schreiner-, Dreher- u. Polsterwerkstätte.

Jede Dame wende sich bei Bedarf
von
Korsetts und Büstenhaltern
jeder Art zu den billigsten Preisen an
Korsett-Haus Michel
Bleichstraße 21, 1. Kein Laden.
Waschen, Umändern, Reparaturen schnellstens.

Achtung! Leder!

Eine frische Sendung **Sohl- und Oberleder** angekommen in schwarz und braun, **Boxkalf** und **Chevreau.**
Sehr billige Preise.
Jakob Gebhard, Wiesbaden 31 Helenenstr. 31.